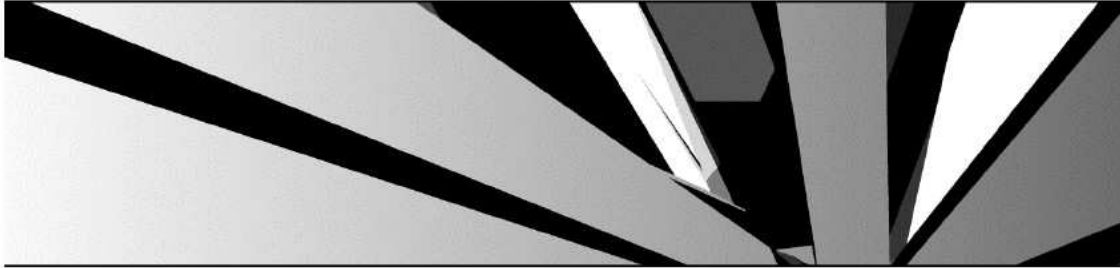


INTEGRAL SPIRITUAL CENTER 



JUNE 24-26, 2005 DENVER, CO

Was ist integrale Spiritualität?

Ken Wilber

(erster Entwurf, Juni 2005)

Integrale Spiritualität

Die Rolle der Spiritualität in der modernen und postmodernen Welt

(Präsentation anlässlich der ersten Zusammenkunft des *Integral Spiritual Center*)

Ken Wilber

Sommer 2005

copyright 2006 INTEGRALES FORUM/AK Ken Wilber, Übersetzungsteam:
Monika Frühwirth; Cindy Lorenz, Jörg Perband, Dirk Püschel, Max Peschek, Editha Salisbury,
Beate Stierner, Walter Urbanek, Uli Vogel, Rainer Weber, Dennis Wittrock;
Lektorat: Ingrid Stähle

Das Folgende ist eine Zusammenfassung von zwei Arbeiten, die demnächst veröffentlicht werden – der zweite Band der Kosmos Trilogie und „*Die vielen Gesichter des Terrorismus*“ – insofern sie sich direkt auf die Rolle der Spiritualität in der modernen und postmodernen Welt beziehen.

Diese beiden Arbeiten präsentieren, was mittlerweile der Integrale Ansatz genannt wird. Genauer gesagt, dieser Ansatz wird **AQAL** (ah-kwal) genannt, eine Abkürzung für „alle Quadranten, alle Ebenen, alle Linien, alle Zustände, alle Typen“. Wie es in der Natur der Sache eines jeden neuen Ansatzes liegt, muss man ihn den Interessierten erklären, bevor man ihn benutzen kann. Dabei sind beide Seiten Verlierer: Es ist irritierend für diejenigen, die das System bereits kennen und irritierend für die Leute, die es zum ersten Mal kennen lernen. Somit wird dies ein irritierender Essay für so ziemlich jeden sein.

Und doch, ich sollte fortfahren – im beruhigten Bewusstsein, dass Sie hier daran gewöhnt sind, mit mir Nachsicht zu üben.

Nichtsdestotrotz, für Anfänger wäre es das Beste, ein paar einführende Sachen vorweg zu lesen. Ich werde zwar alle Hintergrundgedanken abdecken, doch

werde ich dabei ziemlich schnell vorgehen. Bitte verstehen Sie, dass jegliche Abruptheit oder scheinbar dogmatische Darstellung einfach daher rührt, dass ich diese Ideen lang und breit in anderen Abhandlungen dargestellt habe, daher gehe ich sozusagen ein wenig locker mit dieser Art von zusammenfassenden Darstellungen um. Ich bitte daher darum, diesen Stil nicht als eine Form von Argumentation mißzuverstehen. Ungefähr die Hälfte dieses Papiers ist eine Übersicht von AQAL und die andere Hälfte läuft auf ein Manifest für eine Integrale Spiritualität hinaus.

Das Folgende ist ein sehr grober erster Entwurf, also üben Sie bitte auch in dieser Hinsicht weiter Nachsicht mit mir.

Ich werde keine Zusammenfassung der Schlussfolgerungen geben, zu denen dieser Essay führt, sondern einfach darauf hinweisen, dass er auf die vielleicht vier oder fünf der dringlichsten Fragen der Spiritualität eingeht –etwa die Stufen der spirituellen Entwicklung, meditatives Training, östliche und westliche Zugänge zu Religion – und ihr Verhältnis zu den Geistesströmungen in der modernen und postmodernen Welt.

Ich glaube, dass dieser Essay eine mögliche künftige Rolle der Religion in der modernen und postmodernen Welt aufzeigt, die ganz und gar übersehen worden ist, und diese radikal neue Rolle für Religion funktioniert nicht nur, sondern hält eine sehr reale Art der Erlösung für die Menschheit als Ganzes bereit.

Einführung: Integraler Methodologischer Pluralismus

Wir beginnen mit der einfachen Feststellung, dass die „Metaphysik“ der spirituellen Traditionen gleichermaßen von modernen und postmodernen Erkenntnistheorien gründlich in die Tonne getreten wurde, und dass bis jetzt noch nichts Überzeugendes aufgekommen ist, um ihren Platz einzunehmen. Also beginnt dieses Papier mit einer Übersicht der verfügbaren Methodologien, die angewendet werden können, um die spirituellen Systeme der großen Weisheitstraditionen zu rekonstruieren, jedoch ohne deren metaphysischen Ballast.

Integraler Methodologischer Pluralismus (IMP) beinhaltet, u.a., mindestens acht grundlegende und offenbar nicht weiter reduzierbare Methodologien, Vorgaben oder Paradigmen zur Gewinnung von reproduzierbarem Wissen (oder verifizierbar wiederholbare Erfahrungen). Die grundlegende Behauptung der AQAL Integralen Theorie ist, dass jeder Ansatz, der irgendeines dieser acht Paradigmen auslöst, ein weniger-als-angemessener Ansatz nach Maßgabe des verfügbaren und verlässlichen menschlichen Wissens zu dieser Zeit ist.

Der einfachste Weg, IMP zu verstehen, ist es, mit dem anzufangen, was als die **Quadranten** bekannt ist. Damit wird behauptet, dass jedes Ereignis eine innerliche und eine äußerliche, ebenso wie eine individuelle und eine kollektive Dimension besitzt. Zusammengenommen ergibt dies das Innerliche und das Äußerliche des Individuellen und des Kollektiven - oft dargestellt als ich, du/wir, es und es [Plural] (eine Variation von Pronomen der ersten, zweiten und dritten Person; eine andere Variation ist das Gute, das Wahre und das Schöne; oder Kunst, Ethik und Wissenschaft, und so weiter – nämlich die objektive Wahrheit der äußerlichen Wissenschaft, oder es /es [Plural]; die subjektive Wahrheit der Ästhetik; und die kollektive Wahrheit von Ethik, oder du/wir).

Abbildung 1 ist ein Schema einiger Phänomene, die – nach Übereinkunft verlässlicher Wissenschaftler, die damit arbeiten – in den Quadranten gefunden werden können. Wir beziehen uns oftmals auf jegliches Ereignis als ein **Holon** – ein „Ganzes/Teil“, oder ein Ganzes, das ein Teil von anderen Ganzen ist – und daher können wir uns auf jeden Gegenstand in den verschiedenen Quadranten als ein Holon beziehen (so ist z.B. im Oberen Rechten (OR) Quadranten ein Molekül ein Holon, das ganze Atome enthält und selbst wiederum in ganzen Zellen enthalten ist; im Oberen Linken (OL) beispielsweise ist ein Konzept ein Holon, das ganze Symbole enthält und seinerseits von Regeln umfasst wird usw.).

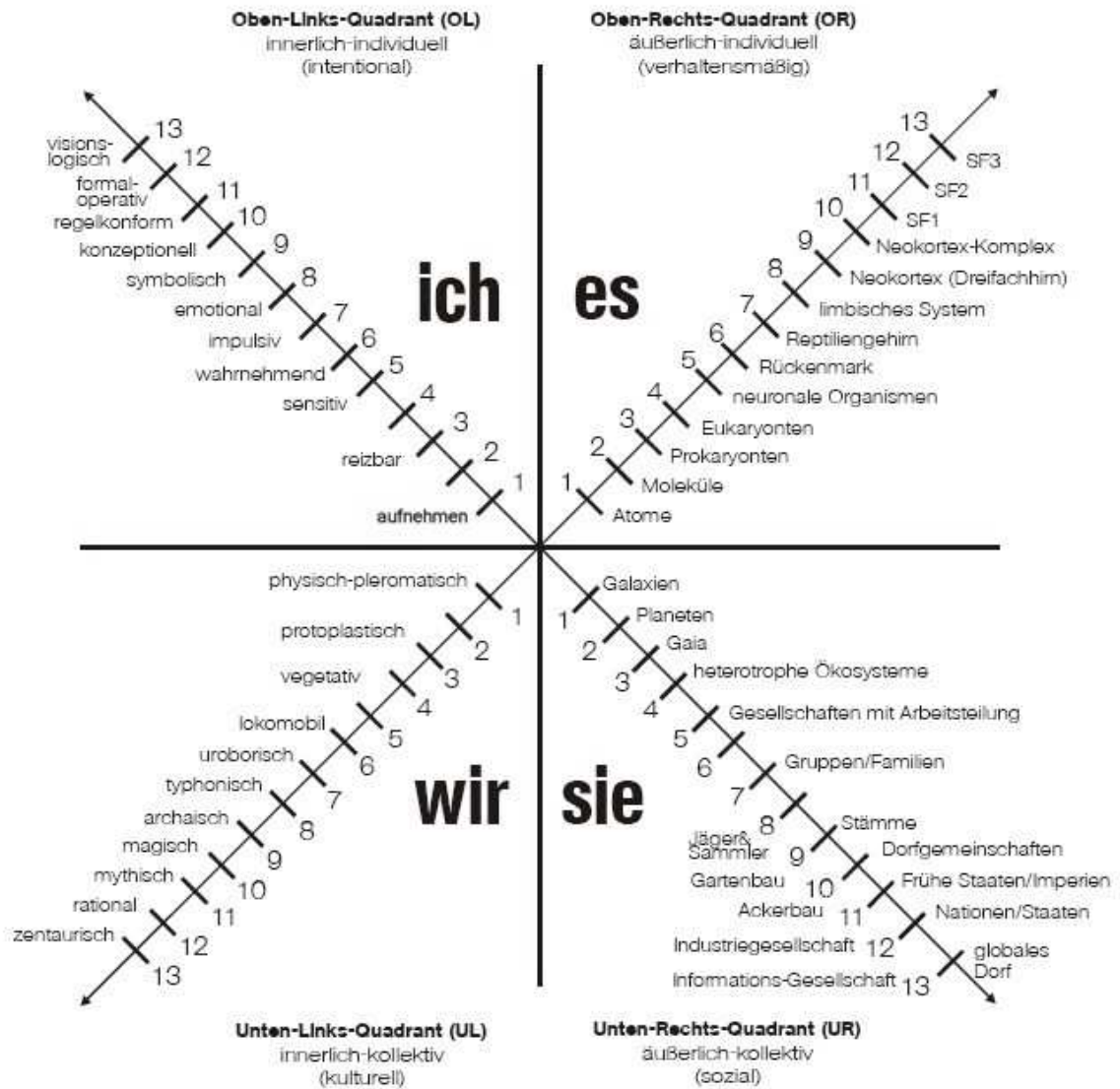


Abb.1 Die vier Quadranten

An dieser Stelle nun wird es spannend, wie es so schön heißt. Wenn Sie sich irgendeines dieser Phänomene (oder Holons) in den verschiedenen Quadranten vorstellen, können Sie diese von innen oder außen anschauen. Dies ergibt **acht grundlegende Perspektiven** – die Innen- und Außenansicht eines Holons in irgendeinem der vier Quadranten.

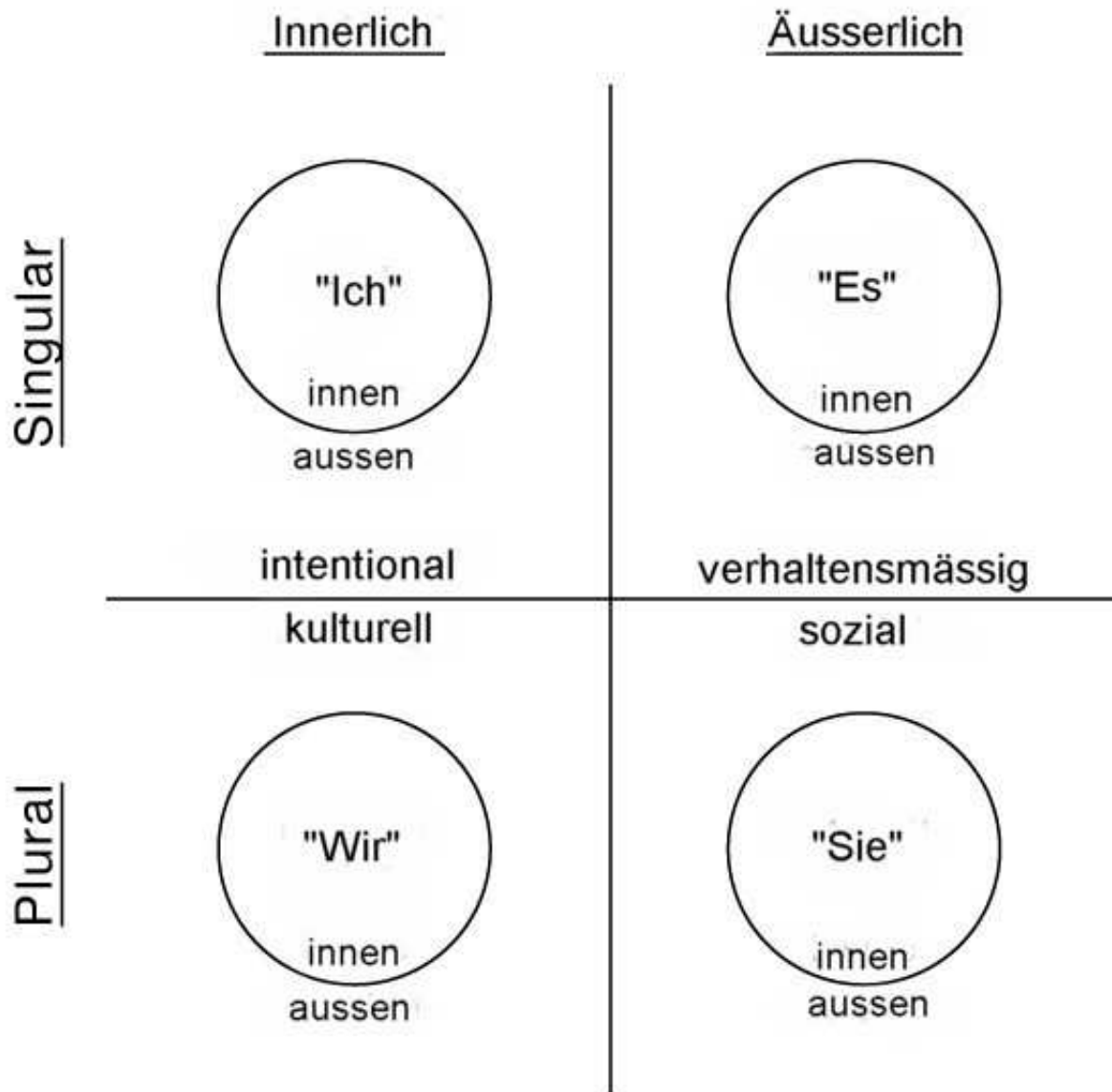


Abb.2 Acht grundlegende Perspektiven

Diese acht grundlegenden Perspektiven eines jeden Ereignisses werden in Abbildung 2 zusammengefasst. Diese acht grundlegenden Perspektiven sind zudem mit acht grundlegenden Methodologien verbunden. Einige der bekannteren unter diesen Methodologien werden in Abbildung 3 zusammengefasst. Diese Methodologien zusammengenommen werden als „Integraler Methodologischer Pluralismus“ bezeichnet.

Die Idee ist einfach genug. Beginne mit irgendeinem Phänomen (oder Holon) in irgendeinem der Quadranten – zum Beispiel die Erfahrung eines „Ich“ im OL-Quadranten. Dieses „Ich“ kann von innen oder außen angeschaut werden. Ich kann mein eigenes „Ich“ *von innen heraus* erfahren, in diesem Augenblick, als die gefühlte Erfahrung dessen, ein Subjekt meiner eigenen gegenwärtigen Erfahrung zu sein,

eine erste Person, die eine 1.Person-Erfahrung macht. Wenn ich das tue, dann ergibt das Introspektion, Meditation, Phänomenologie, Kontemplation, usw. (alle einfach zusammengefasst als **Phänomenologie** in Abb. 3).

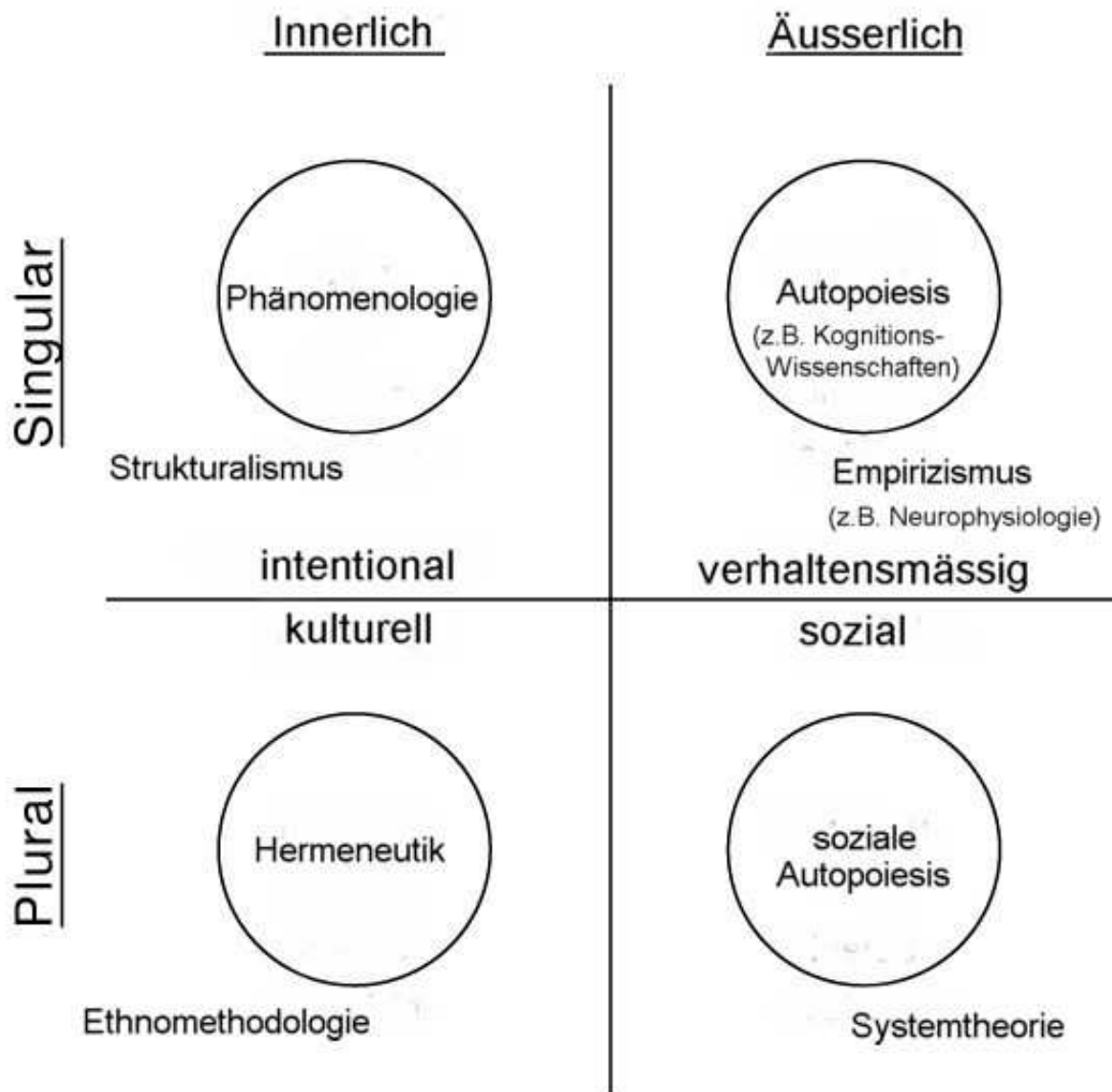


Abb.3 Acht große Methodologien

Doch ich kann mich diesem „Ich“ auch von außen nähern, in einer Haltung eines objektiven oder „wissenschaftlichen“ Beobachters. Ich kann das in meinem eigenen Gewahrsein tun (wenn ich versuche, „objektiv“ mit mir selbst zu sein oder versuche, „mich zu sehen, wie andere mich sehen“) , und ich kann zudem versuchen, das mit anderen „Ichs“ ebenso zu tun, indem ich versuche wissenschaftlich in meinem Studium dessen zu sein, wie Menschen ihr „Ich“

erfahren. Die berühmtesten dieser wissenschaftlichen Zugänge zum Ich-Bewusstsein beinhalten Systemtheorie und **Strukturalismus**.

Auf dieselbe Weise kann ich mich dem Studium eines „Wir“ von seinem Innen oder seinem Außen nähern. *Von seinem Innen*, dies beinhaltet die Versuche, die du und ich gerade jetzt unternehmen, um einander zu verstehen. Wie kann es sein, dass du und ich gegenseitiges Verständnis über irgendetwas erreichen können, einschließlich dessen, sich einfach miteinander zu unterhalten? Wie kommen dein „Ich“ und mein „Ich“ zusammen in etwas, dass du und ich beide ein „Wir“ nennen (so, wie wenn wir sagen „Du und ich, verstehen wir uns?“). Die Kunst und die Wissenschaft der Wir-Interpretation wird typischerweise **Hermeneutik** genannt.

Doch ich kann außerdem versuchen, dieses „Wir“ *von außen* zu studieren, vielleicht als Kulturanthropologe, oder Ethno-Methodologe, oder ein Foucaultscher Archäologe, und so weiter (all das wird in Abb. 3 als Ethno-Methodologie zusammengefasst).

Und so weiter in allen Quadranten. Daher acht grundlegende Perspektiven und acht grundlegende Methodologien.

Lassen Sie mich sehr kurz andeuten, warum das von entscheidender Wichtigkeit für die heutige Spiritualität ist. Viele von euch sind vertraut mit **Spiral Dynamics**, einem System der psychosozialen Entwicklung basierend auf Clare Graves Pionierforschungen über Stufen von Wertesystemen (wenn Sie nicht mit SD vertraut sind, keine Sorge, wir werden es später zusammenfassen, an der Stelle, an der das Sinn machen wird, was ich gerade sage). SD ist repräsentativ für die Art von Forschung, die ungemein wertvoll dafür gewesen ist, die Weltanschauungen, Werte und Sinngabungs-Prozesse zu verstehen, durch die Menschen gehen.

Und viele von Ihnen sind sich der tiefen meditativen Zustände des Bewusstseins gewahr, die für gewöhnlich als *Sahaj* oder *Satori*, oder Erleuchtung und Erwachen bezeichnet werden. In diesen Zuständen, so lehren die großen Traditionen, wird Wissen oder Gewahrsein einer letztendlichen Wirklichkeit erlangt.

Dies ist der Punkt: Sie können jahrzehntelang auf Ihrer Meditationsmatte sitzen, und Sie werden NIEMALS irgendetwas erkennen, das den Stufen von Spiral Dynamics ähnelt. Und Sie können ohne Ende Spiral Dynamics studieren, und NIEMALS ein Satori haben. Und der integrale Punkt lautet: wenn Sie nicht beides mit einschließen, dann werden Sie wahrscheinlich niemals die Menschen verstehen oder ihr Verhältnis zum Göttlichen.

Meditatives Verständnis bedeutet vornehmlich eine Methodologie, die das „Ich“ von innen anschaut (indem sie Phänomenologie anwendet); SD bedeutet, es von außen zu studieren (indem Strukturalismus verwendet wird). Beide studieren das Bewusstsein einer Person, doch sie sehen sehr unterschiedliche Dinge, denn sie nehmen eine andere Warte oder Perspektive ein, indem sie unterschiedliche Methodologien verwenden.

Es gibt viele Möglichkeiten, diese acht grundlegenden Perspektiven aufzuteilen und zu gruppieren. Die Vier Quadranten selbst sind eine Weise, das zu tun. Eine andere Weise ist, was wir die **vier Zonen** nennen. Die vier Zonen reflektieren, ob das Holon von innen oder von außen betrachtet wird. Dies wird in Abbildung 4 gezeigt.

Um auf Spiral Dynamics und Meditation zurückzukommen: wenn es um innerliches Bewusstsein – oder den OL-Quadranten – geht, sind sowohl Zone-1 und Zone-2 Methodologien entscheidend wichtige Arten von Wissen, und beide ergänzen sich auf wunderbare Weise. Beide mit einzubeziehen ist absolut essentiell, um irgendeine Art des Fortschritts im Verständnis der Rolle von Religion und Spiritualität in der modernen und postmodernen Welt zu erzielen.

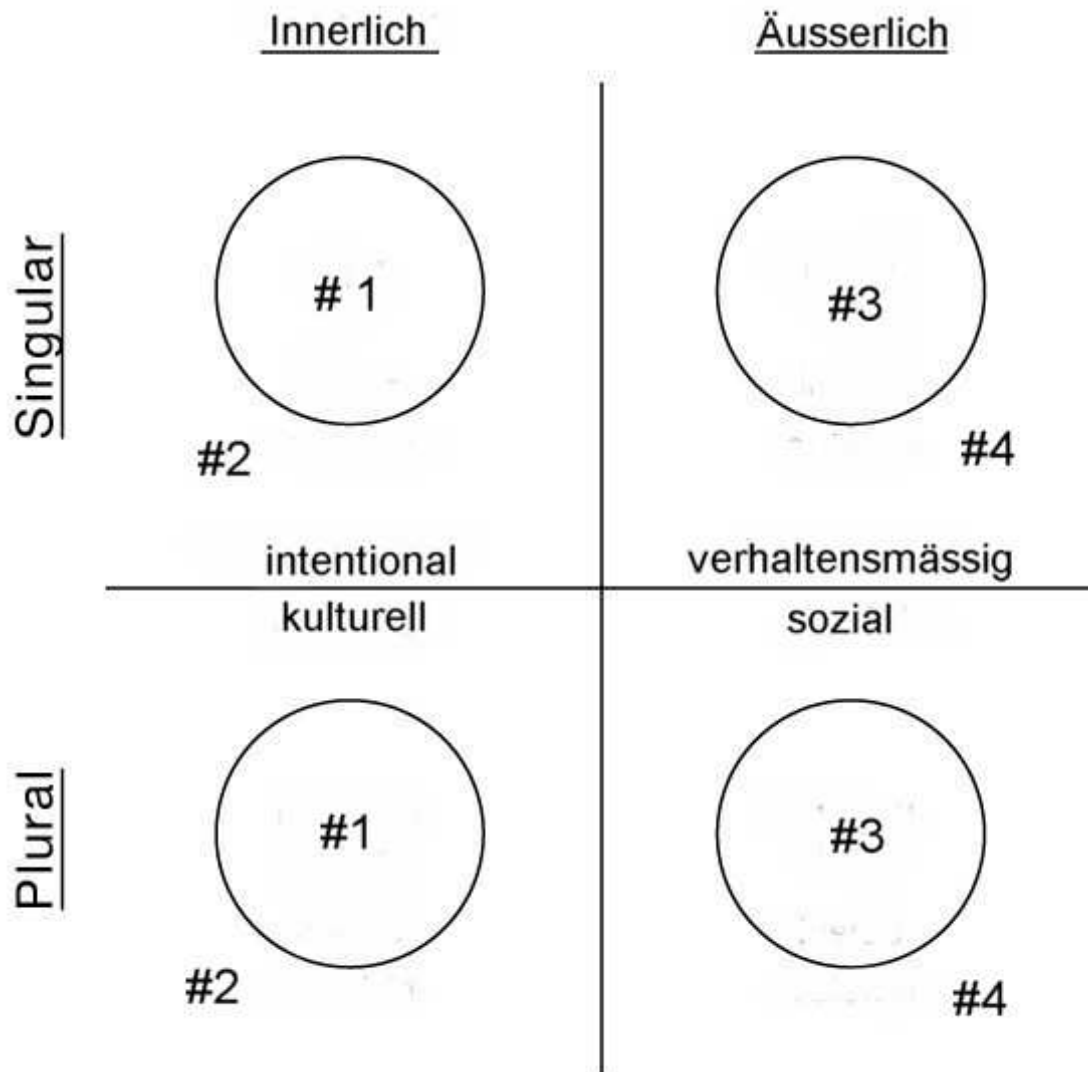


Abb. 4. Vier Zonen

Wenn wir die Forschungen und die Wichtigkeit beider akzeptiert haben, dann kommt es vor allem darauf an zu verstehen, wie sie miteinander zusammenhängen. Wie hängen Dinge wie Spiral Dynamics und Zen zusammen?

Dies ist ein primäres Thema dieses Papiers, und darüber hinaus, was hat das alles mit Religion in der modernen und postmodernen Welt zu tun?

Integrale Post-Metaphysik

Für fortgeschrittene Leser wird klar, dass die 8 Methodologien uns Perspektiven auf Perspektiven auf Perspektiven bieten. Meditation zum Beispiel schließt den inneren Blickwinkel auf die interne Sicht der individuellen Sicht ein. Francisco Varelas Ansatz

einer biologischen Phänomenologie ist die äußere Betrachtung der inneren Sicht auf die Betrachtung von außen. Hermeneutik stellt die innere Schau auf die interne Sicht auf eine kollektive Sicht dar. Und so weiter ...

Das führt uns zu einer neuen Art der mathematischen Notation, die wir gelegentlich als „Integrale Mathematik“ bezeichnen, bei der die traditionellen Variablen durch Perspektiven ersetzt sind. (Ihr weniger fortgeschrittenen Leser: Lasst euch durch den folgenden Abschnitt nicht abschrecken.) Benutzen wir die Kurzschrift für die erste Person (für das Innere im Allgemeinen) und die dritte Person (für das Äußere im Allgemeinen) wird Varelas Sicht zu **3-p x 1-p x 1p** (eine [Konzeption] der Sicht der ersten Person aus der dritten Person, dem „objektiven“ Organismus, heraus). Meditation ist damit **1-p x 1-p x 1p** (oder die innere Sicht der inneren Wahrnehmung meiner ersten Person). Spiral Dynamics, bezogen auf ein Individuum, wäre **3-p x 1-p x 1p** (ein konzeptioneller Plan der dritten Person zu einer innerlichen Wahrnehmung einer Person), und so weiter. Das kann noch viel komplizierter werden, mit viel mehr Begriffen, doch diese Beispiele mögen für den Anfang genügen. (Ja, man kann sogar eine Art Mathematik erzeugen, bei der das Gleichheitszeichen für „beiderseitiges Verstehen“ oder „Resonanz“ steht.)

Was Spiral Dynamics und Meditation betrifft, kann man in diesen Gleichungen erkennen, dass die erste Notation in jeder Phrase jeweils anders ist – völlig anders – in Spiral Dynamics (**3-p x 1-p x 1p**) und in der Meditation (**1-p x 1-p x 1p**): Erstere ist eine Landkarte der dritten Person des Territoriums von innen, letztere eine subjektive Ansicht des Territoriums selbst. Es gibt einige andere wichtige Unterschiede, denen wir uns später zuwenden werden, doch es zeigen sich schon hier nützliche Unterscheidungen, die aus dem Integralen Methodologischen Pluralismus (IMP) erwachsen.

Dies führt uns zu einem völlig neuen Ansatz der Metaphysik, **der Post-Metaphysik**, in der nichts von dem traditionellen Ballast der Metaphysik benötigt wird (wie dem Postulat von prä-existenten ontologischen Strukturen einer platonischen, archetypischen, Patanjali oder Yogachara-buddhistischen Vielfalt), doch kann sie sich diese Strukturen schaffen, wenn dies notwendig ist (wie ich später noch zeigen werde).

Diese **Integrale Post-Metaphysik** ersetzt *Wahrnehmungen* durch *Perspektiven* (und definiert damit Samsara neu als das Reich der Perspektiven, nicht der Dinge

noch Ereignisse noch Strukturen noch Prozesse noch Systeme noch Vasanas noch Archetypen noch Dharmas, denn alles dies sind vor allem Perspektiven, und sie können nicht übernommen oder gar gedeutet werden, ohne zuerst eine Perspektive einzunehmen).

Damit ist zum Beispiel die Vorstellung Whiteheads und des Buddhismus, dass jeder Augenblick ein momentanes, eigenständiges, fließendes Subjekt sei, welches Dharmas oder momentane Ereignisse erfasst, seinerseits eine Verallgemeinerung der dritten Person einer Sicht der ersten Person auf die Wirklichkeit in einer ersten Person (**3-p x 1-p x 1p**). Ein jeder Augenblick ist *nicht* ein Subjekt, das ein Objekt erfasst, sondern eine Perspektive, die eine Perspektive erfasst, wobei die Version Whiteheads eine stark verkürzte Version dieser vielfältigen Ereignisse ist, eine Version mit einer versteckten monologischen Metaphysik. Integrale Post-Metaphysik kann daher die Grundzüge von Whiteheads Sicht generieren, ohne jedoch Whiteheads versteckte Metaphysik aufzugreifen.

Das Gleiche ergibt sich für die zentralen Lehren der großen Weisheitstraditionen: Eine integrale Post-Metaphysik kann deren wesentliche Grundzüge ohne deren ausführliche Metaphysik herstellen. (Falls diese Beispiele ein wenig zu abstrakt sind: Wir werden in Kürze mit mehr Verständnis auf dieses Thema zurückkommen).

Das Problem dieser großen Traditionen ist, dass ihre unglaublich wichtigen Wahrheiten nur schwerlich der Kritik der Moderne oder Post-Moderne standhalten konnten. Modernistische Erkenntnistheorien setzten sie unter Beweisdruck, und weil die prä-modernen Traditionen auf diesen Angriff schlecht vorbereitet waren, konnten sie diese Herausforderungen nicht mit einer direkten Erhellung des phänomenologischen Kerns ihrer kontemplativen Tradition beantworten, was jeden verifizierbaren Beweis geliefert hätte, den man sich hätte wünschen können (Kontemplation war immer eine moderne Erkenntnistheorie jenseits ihrer Zeit in einer vor-modernen Welt). Weil sie dies nicht vermochten, wurden die prämodernen Traditionen von den modernistischen Erkenntnistheorien - mehr oder weniger in ihrer Gesamtheit – niedergemacht und verworfen: Die Moderne lehnte die Prä-Moderne ganz und gar ab.

Nicht dass das viel ausmachte, denn die Post-Moderne lehnte beide ab. Die wichtige von den postmodernistischen Erkenntnistheorien erkannte Wahrheit ist die, dass alle Wahrnehmungen eigentlich Perspektiven sind, und dass alle Perspektiven

in Körper oder Kulturen eingebettet sind und nicht nur in wirtschaftliche und soziale Systeme (wie es die modernistischen Erkenntnistheorien von Marx bis zur Systemtheorie bereits herausgestellt hatten). Die Moderne zog sich angesichts dieser postmodernistischen Kritik erschreckt zurück. Wenn schon moderne Erkenntnistheorien mit diesen kritischen Anwürfen hart zu kämpfen hatten, kann man sich vorstellen, wie es den prä-modernen Traditionen erging.

Der Integrale Methodologische Pluralismus beleuchtet ein Feld fundamentaler Perspektiven, von denen die postmodernistischen Erkenntnistheorien einige besonders hervorheben. Insbesondere besteht AQAL darauf, dass jedes Ereignis einen Unteren Linken (UL) Quadranten hat (intersubjektiv, kulturell und umfeldbezogen), und die Quadranten wiederholen sich nach unten hin. Einfacher gesagt ist alles Wissen in kulturelle oder intersubjektive Dimensionen eingebettet. Selbst transzendentes Wissen ist eine Angelegenheit von vier Quadranten: Die Quadranten wiederholen sich nicht nur nach unten hin, sondern auch nach oben hin. „Weiter unten kommen nur noch Schildkröten“, und weiter oben kommen nur noch Schildkröten (Zitat aus „Eine kurze Geschichte des Kosmos“ aus dem Abschnitt „Zwanzig Grundaussagen: Das verbindende Muster“, der Übersetzer)

Wie wir im Verlauf dieses Essays sehen werden, hat die Moderne ihren Schwerpunkt in den rechtsseitigen Quadranten objektiver äußerer Anschauung, während die Postmoderne im Unteren Linken Quadranten (UL) der intersubjektiven Wahrheit und der sozialen Konstruktion der Wirklichkeit konzentriert ist. Die prämodernen Weisheitstraditionen, die diese drei Quadranten nicht berücksichtigt hatten (und sie oft gar nicht wahrgenommen haben), konnten einfach nicht mithalten mit den Leistungen von Moderne und Postmoderne in diesen Bereichen. Doch gibt es einen Bereich, in dem die großen Traditionen noch immer ihren Schwerpunkt haben, einen Bereich, in den Moderne und Postmoderne noch keinen Einzug gehalten, den sie manchmal nicht einmal erkannt haben, und das ist das Innere des Individuums, der obere linke Quadrant mit all seinen Zuständen und Bewusstseinssebenen, Erkenntnissen und spirituellen Erfahrungen. Durch die Einbindung in einen integralen Zusammenhang können die großen Weisheitstraditionen zu einem beachtlichen Teil gerettet werden. Fast die gesamte Große Kette passt in den oberen linken Quadranten (siehe auch „Von der Großen Kette zur Postmoderne in 3 einfachen Schritten“). Erleichtert um ihr metaphysisches

Gepäck, passen die prä-modernen Weisheitstraditionen in einen integralen Rahmen, der moderne wie postmoderne Wahrheiten gleichermaßen zulässt.

Die großen Traditionen strauchelten beim Tabu der (Inter)Subjektivität

Hier ist ein Beispiel dafür, warum es für die kontemplativen Traditionen wichtig ist, diesen Aspekt zu berücksichtigen. Allan Wallace hat ein wundervolles Buch geschrieben: „Das Tabu der Subjektivität“. Es handelt von der siegreichen Vorherrschaft des westlichen wissenschaftlichen Materialismus über die Innenschau, was im Osten wie im Westen gleichermaßen eine moderne, den kontemplativen und meditativen Traditionen abholde Weltsicht gezeitigt hat. Das stimmt. Modernistische Erkenntnistheorien definieren sich durch ihre empirische Natur, doch war es ein Empirizismus – soll heißen „Experimentalismus“ - der ursprünglich ausreichend Raum bot für die Phänomenologie im unteren linken und den Behaviorismus im unteren rechten Quadranten. In der Tat ist William James' „Die Vielfalt religiöser Erfahrungen“ - hochgelobt von Wallace – die Quintessenz einer modernistischen Erkenntnistheorie (sie ersetzt metaphysische Postulate durch Erfahrungsbeweise und beurteilt die Wahrheit durch deren Ergebnisse, nicht durch Annahmen ontologischer Verweise). Es ist, mit anderen Worten, eine reine Phänomenologie oder – wie James es gern bezeichnet – ein radikaler Empirizismus. Doch infolge verschiedener Strömungen, viele davon treffend erläutert in „Das Tabu der Subjektivität“, wurde der Innere Empirizismus zugunsten des Äußeren Empirizismus verdrängt, und die kontemplativen Traditionen gingen damit unter, zumindest in den Augen der Spätmoderne.

Und noch einmal: Für das Schicksal von Meditation und Innenschau war nicht so sehr ausschlaggebend, dass die Prä-Moderne von der Moderne verdrängt wurde, sondern dass beide dann der Post-Moderne zum Opfer fielen. Was die Post-Modernisten erbittert (und erfolgreich) angriffen, war die modernistische Phänomenologie am Beispiel eines Husserl oder William James – oder Dogen oder Eckhart oder der hl. Teresa. Sie waren die Objekte des postmodernistischen Anschlags, und der Postmodernismus ging als Tagessieger in den westlichen Humanwissenschaften hervor.

Folglich war es nur und nicht einmal besonders der moderne wissenschaftliche Materialismus, der Introspektion und Phänomenologie zur Strecke gebracht hat, jedenfalls nicht in den Humanwissenschaften. Es waren die großangelegten und

brutalen postmodernen Rundum-Angriffe auf die Phänomenologie (und alle ähnlichen Methodologien). Die meisten Postmodernisten haben sich nicht einmal für die Wissenschaft interessiert, sondern sind direkt auf die Phänomenologie losgegangen. Und der Grund dafür ist der bereits gezeigte: Die Phänomenologie hat es versäumt, die kulturelle Einbettung und die Intersubjektivität aller Wahrnehmungen zu berücksichtigen.

(Technisch formuliert die postmodernistische Kritik wie folgt: Meditative Wahrnehmung ist der Inbegriff monologischer Wahrnehmung, die nicht im Dialog entsteht, sondern in inneren Monologen einer puren „Präsenz“ und „reiner Aufmerksamkeit“, doch fern davon, jemanden zu befreien, zementiert diese Art der Wahrnehmung lediglich die Blindheit gegenüber ihrem (eigenen) Eingebettetsein, eine Ignoranz, die sozialen und kulturellen Interessen – patriarchalen, sexistischen, ethnozentrischen, androzentrischen – erlaubt, unerkannt in das Bewusstsein des Meditierenden einzudringen, selbst während eines Satori. Satori ist daher nur ein großes Einbetonen intersubjektiver Ignoranz, welche die Unterdrückung und Marginalisierung dialogischer Wirklichkeit ermöglicht. Soviel zu den Pfaden der Befreiung in den Augen der Postmoderne). Es war nicht nur das Tabu der Subjektivität, das die kontemplativen Traditionen zur Strecke brachte, es war das Tabu der Intersubjektivität, das diese Traditionen selbst fortgesetzt zur Schau stellten.

Mit anderen Worten: Die beiden Totengräber der kontemplativen Traditionen in den letzten Jahrhunderten waren zum einen das Tabu der Subjektivität oder des Inneren, das durch die späte Moderne aufgezeigt wurde, und zum anderen das Tabu der Intersubjektivität, das die Traditionen selbst nährten. Somit waren die kontemplativen Traditionen durch beide, die Moderne und die Postmoderne, geschlagen und haben den doppelten Anschlag [knapp] überlebt, zumindest in den Augen seriöser Schüler und Forscher. Die Moderne Wissenschaft leugnete die durch Kontemplation enthüllte Wirklichkeit, genau wie die postmodernen Humanwissenschaften.

Allgemeine Grundzüge einer Integralen Erkenntnistheorie

Der Integrale Methodologische Pluralismus ist ein Weg zur Handhabung dieser schwierigen Themen. Hier findet sich explizit Raum für prä-moderne, moderne und

post-moderne Wahrheiten, allesamt in einem integralen Rahmen von Methodologien statt Schlussfolgerungen. Vor allem „betrügt“ dieser Integrale Methodologische Pluralismus nicht, indem er die verschiedenen Wahrheiten bis zu Unkenntlichkeit verwässert. Er nimmt sie vielmehr so auf, wie er sie vorfindet. Einzig ihr Absolutheitsanspruch wird verändert.

Mehr noch: Wie wir später sehen werden (wenn es für die neu hinzugekommenen Leser mehr Sinn macht) kann der Integrale Methodologische Pluralismus die wichtigen Wahrheiten der kontemplativen Traditionen hervorbringen, ohne die metaphysischen Systeme, die die modernistische und postmodernistische Kritik ohnehin nicht überleben würden – Elemente, die sich so oder so als entbehrlich herausstellen.

Ich sage nicht, dass AQAL (oder IMP) die einzige Lösung für diese Probleme ist, nur, dass AQAL alle explizit in Betracht gezogen hat und dass es folglich einen Weg darstellt, die besten Elemente prämoderner, moderner und postmoderner Strömungen des menschlichen Selbstverständnisses zu integrieren. Folglich schützt ein integraler Ansatz jede diese Strömungen gegen Attacken der anderen beiden. Lassen Sie uns ein Beispiel anschauen, indem wir uns auf die innerlichen Realitäten konzentrieren - einschließlich der meditativen und kontemplativen Realitäten - und einige der Hauptzugangsweisen zu diesen innerlichen Angelegenheiten erkunden.

Zone 2: Das wissenschaftliche Studium der Innerlichkeiten

Da wir Spiral Dynamics schon etliche Male erwähnt haben, lassen Sie uns mit diesem Wissen des OL- Quadranten - genauer dem Inneren des Innerlichen - beginnen, aber objektiv oder wissenschaftlich betrachtet (3-p x 1-p x 1p). Mit anderen Worten, wir beginnen mit einer Begebenheit, betrachten ihre individuelle Form (einer ersten Person oder 1p) , dann betrachten wir die innerliche oder erste-Person-Sicht dieses Individuums (1-p x 1p) , aber wir tun dies aus einer objektiven, wissenschaftlichen oder drittePerson-Haltung heraus (3-p x 1-p x 1p).

In Abbildung 4 wird dies vereinfachend mit “Zone 2” im Oberen Linken Quadranten bezeichnet, nämlich der Blick auf ein Holon im OL von außen, und genau das tut Spiral Dynamics. Diese Art Methodologie prägte einige der größten Entdeckungen

des modernen westlichen Zugangs zum Bewusstsein. Eine der berühmtesten davon war die von Lawrence Kohlberg und der moralischen Entwicklung. Kohlberg stellte einer großen Gruppe von Menschen Fragen wie: „Ein armer Mann ist mit einer Frau verheiratet, die an einer tödlichen Krankheit leidet, die mit einer teuren Medizin geheilt werden kann. Hat er das Recht, diese Medizin zu stehlen?“ Kohlberg fand heraus, dass die Menschen drei verschiedene Antworten auf diese Frage gaben: Ja, Nein, und Ja.

Die erste Art der Antwort war: „Ja, er kann die Medizin stehlen, weil ich das so sage, und jetzt verpiss' dich!“ Die zweite Antwort war: „Nein, er darf sie nicht stehlen, weil das verboten ist, und daher wäre das schrecklich.“ Die dritte Kategorie lautete: „Ja, er kann sie stehlen, weil ein Leben mehr wert ist als ein paar Dollar und ein größeres Gut wiegt schwerer als ein kleineres Übel.“ Diese Antworten bezeichnete Kohlberg mit prä-konventionell, konventionell und postkonventionell. Wir fassen dies oft als **egozentrisch**, **ethnozentrisch** und **weltzentrisch** zusammen. Beachten Sie, dass sowohl die prä-konventionelle (egozentrisch) als auch postkonventionelle (weltzentrisch) Antwort „Ja“ lauten, die konventionelle Antwort hingegen „Nein“. Wenn Sie mit dieser Art Untersuchung nicht vertraut sind, dann könnten Sie prä-konventionell und post-konventionell verwechseln, einfach, weil beide dieselbe Antwort geben („Ja“). Sie könnten annehmen, dass jeder, der antwortet „Ja, ich kann das konventionelle Gesetz brechen“, auf irgendeine Weise ein post-konventioneller Rebell ist, der versucht, die herrschenden Hierarchien im Namen einer höheren Freiheit zu untergraben.

Vielleicht. Und vielleicht meint er doch bloß: „Verpiss dich, niemand sagt mir, wo's langgeht!“

Weil sowohl PRÄkonventionell als auch POSTkonventionell UN-konventionell sind, erscheinen sie dem ungeschulten Auge gleich. Das Vermischen von „post/prä“ mit „trans“ nennen wir „**Prä/Post-Verwechslung**“ oder „**Prä/Trans-Verwechslung**“ und wir werden sehen, dass das Verstehen dieser Verwechslung sehr hilfreich ist, was die Rolle der Religion in der modernen Welt anbelangt.

In jeder Abfolge von prä-rational zu rational zu trans-rational, oder unterbewusst zu selbst-bewusst zu über-bewusst, oder präverbal zu verbal zu trans-verbal, oder präpersonal zu personal zu transpersonal werden die „Prä-“ und „Trans-“ Komponenten oft durcheinander gebracht, und zwar in beide Richtungen.

Ist die Verwechslung erst einmal da, obald sie erst einmal verwechselt wurden, nehmen manche Wissenschaftler alle trans-rationalen Realitäten und versuchen sie auf prä-rationalen Infantilismus zu reduzieren (z.B. Freud), während andere ein paar prä-rationale infantile Elemente nehmen und sie zu trans-rationaler Größe überhöhen (z.B. Jung). Sowohl **die Überhöhung** als auch der **Reduktionismus** erliegen derselben Prä/Trans-Verwechslung.

Um zu Kohlberg zurückzukehren: Nachdem er herausgefunden hatte, dass sich die Antworten in drei Kategorien aufteilen lassen (A: ja, B: nein, C: ja), begleitete er seine Gruppe von Testpersonen über mehrere Jahre hinweg. Er fand heraus, dass jeder, der bei Antwort B gewesen war, *immer* zu Antwort C wechselte, nie zu Antwort A. Jemand von A bewegte sich zu B und dann zu C, aber nie andersherum. Mit anderen Worten: seine **Kategorien** von Antworten waren tatsächlich **Stufen** von Antworten.

Das ist – gelinde gesagt - sehr interessant. Warum gibt es diese *Gerichtetheit* in der Psyche? Woraus sind diese Stufenfolgen gemacht? Sobald es klar war, dass diese Stufenfolgen in der Psyche existieren, ging es darum, die **Strukturen** in der Psyche zu bestimmen, die diesen Stufen zugrunde liegen.

Diese Art der Forschung war der Anfang eines als **Strukturalismus** bekannten unglaublich einflussreichen Ansatzes. Stelle einer großen Gruppe von Leuten eine Reihe von **Fragen**. Überprüfe, ob ihre **Antworten** in bestimmte **Kategorien** passen. Wenn ja, beobachte diese Kategorien über eine längere Zeit und überprüfe, ob sie in einer Abfolge von **Stufen** erscheinen. Wenn das der Fall ist, dann versuche die **Struktur** oder die Beschaffenheit diese Stufen zu bestimmen. Das sind exakt die Untersuchungsschritte in jedem originären Strukturalismus, diese Entdeckung hatte einen elektrisierenden Effekt auf alle Humanwissenschaften und viele Naturwissenschaften. Buchstäblich alle Stufenkonzepte von Maslow über Graves zu Loevinger, Kohlberg und Kegan befolgen immer noch exakt die Untersuchungsabfolge, wie sie von den Entwicklungsstrukturalisten aufgezeigt wurde.

Ein paar Dinge vorneweg: Erstens, wenn sie als Wissenschaftler auf diese Weise vorgehen, dann beschäftigen Sie sich schon mit dem Innerlichen eines Individuums, *weil Sie diese Strukturen nirgends in der Welt wirklich sehen können*. Innerliche Realitäten, seien es die der Introspektion, Meditation oder Phänomenologie können nirgends in der äußerlichen Welt gesehen werden. Also positioniert Sie diese strukturelle Untersuchung schon in die linksseitigen Quadranten (und das reicht schon, um Sie aus dem positivistischen Lager zu werfen).

Aber selbst wenn Sie mit innerlichen Realitäten arbeiten (1-p x 1p), nehmen Sie dabei eine äußerliche, wissenschaftliche oder dritte-Person- Sichtweise ein (3-p). Zum Beispiel interviewen Sie jemand auf – sagen wir mal - moralischer Stufe 1 (prä-konventionell oder egozentrisch), dann erleben Sie dabei NICHT notwendigerweise dieses egozentrische Stadium oder irgendeine der anderen Stufen, die Sie untersuchen, selbst. Sie haben kein Subjektwissen - erste Person (1-p) über diese Stufe, aber vielleicht später einmal. Im Oberen Linken Quadranten tun Sie daher etwas grundlegend anderes als der Meditierende selbst, der eine erste Person Erfahrung bestimmter Zustände oder Stufen machen möchte. In den Abbildungen 3 und 4 sieht sich der Zen-Meditierende das Holon „Ich“ von innen heraus an (durch Phänomenologie und Introspektion), der objektive Forscher von außen (z.B. durch den Strukturalismus). Aber beide untersuchen sie den innerlichen oder linksseitigen Quadranten oder „unsichtbare“ Realitäten (womit Sie beide aus dem positivistischen, äußerlichen oder rechtsseitigen Lager geworfen werden). Aber was der wesentliche Punkt dabei ist, jeder von beiden wird bestimmte Phänomene und Muster sehen, *die für den anderen unsichtbar sind*.

Zur historischen (und aktuellen) Bedeutsamkeit des Strukturalismus

Einer der Hauptunterschiede zwischen Phänomenologie und Strukturalismus ist, dass die Phänomenologie auf den Inhalt des Bewusstseins achtet, so wie er in der unmittelbaren Erfahrung oder Aufmerksamkeit auftaucht, während der Strukturalismus nach den verborgenen Mustern oder Strukturen sucht, denen die Phänomene oder Erfahrungen folgen. Diese verborgenen Muster oder Strukturen bestimmen die Phänomene tatsächlich, ohne dass diese das jemals wissen. Eine Analogie wäre ein Kartenspiel, sagen wir Poker. Wenn Sie einem Pokerspiel zuschauen und Sie sind ein Phänomenologe, dann werden sie versuchen, jede Karte

zu beschreiben, alle Einzelheiten, mit großer Genauigkeit und Aufmerksamkeit; sie werden all die unterschiedlichen Bilder, die Farben, die Zeichnungen usw. auf jeder Karte registrieren. Sie werden alle Karten so intensiv Sie können in sich aufnehmen. Aber die Karten werden *nach Regeln* gespielt, und *diese Regeln können nirgendwo auf den Karten gesehen werden*. Der Strukturalist sucht nach diesen Regeln, den Mustern, den Strukturen, die dieses Spiel tatsächlich bestimmen; Regeln, die der Introspektion, der Meditation und der Phänomenologie im Allgemeinen nicht zugänglich sind. (Darum können sie Jahrzehnte auf ihrem Meditationskissen sitzen und niemals etwas sehen, das wie die Stufen von Spiral Dynamics aussieht. Aber umgekehrt können Sie Spiral Dynamics bis zum Sankt Nimmerleinstag studieren und werden niemals ein Satori oder Erleuchtung erfahren).

Geschichtlich gesehen begann der Strukturalismus (im engeren Sinn) als Zone-2-Ansatz für den Quadranten Unten Links (z.B Levi-Strauss, Jakobson). Das heißt, er versuchte so etwas für das „Wir“ zu erreichen wie Lawrence Kohlberg für das „Ich“: Innerliche Realitäten mittels „objektiven, wissenschaftlichen, dritte-Person“ Zugangsweisen zu untersuchen (obwohl er das natürlich einige Jahrzehnte vor Kohlberg tat; der eingestandenermaßen in den Fußstapfen der Strukturalisten wandelt).

Bald wurde offensichtlich, dass der ursprüngliche strukturalistische Ansatz - ahistorisch und kollektivistisch wie er war - einer Veränderung bedurfte. Der erste Schritt war, ihn in einen historischen und/oder entwicklungsgemäßen Strukturalismus (eine Genealogie) zu überführen. Der zweite war, ihn in Ansätze zu unterteilen, die mit Individuen (OL) oder mit Kulturen (UL) zu tun hatten.

Ein auf das Individuum bezogener Entwicklungsstrukturalismus (der äußeren Zone des OL) entstand um die Jahrhundertwende durch den genialen geistigen Pionier **James Mark Baldwin**, einen der größten Psychologen Amerikas (u.a. war Jean Piaget einer seiner Studenten).

Baldwin ging allen berühmteren Entwicklungsstrukturalisten einschließlich Jean Gebser und Sri Aurobindo voraus; und Baldwin hat ein viel ausgefeilteres System alles alle zusammen. Dieser unbekannte Held wird von denen, die das verstanden haben, rehabilitiert. Jean Gebsters Strukturschema, das 40 Jahre nach Baldwin entstand und nicht annähernd so genau ist, hatte trotzdem einen enormen Einfluss,

vielleicht gerade deshalb, weil es vereinfachend ersonnen war, ein heute weithin bekanntes Modell mit einer Entwicklungslinie, deren Hauptstufen **archaisch**, **magisch**, **mythisch**, **rational**, und **integral-aperspektivisch** heißen. Wir werden dieses Modell in ein späteres Diagramm integrieren.

Interessanterweise war es Baldwins Zeitgenosse William James, der eine der strengsten Bearbeitungen der Zone 1 (oder der Phänomenologie des innerlichen Bewusstseins und dessen Erfahrungen) einschließlich der Phänomenologie religiöser Erfahrungen lieferte. (*The Variety of Religious Experiences*). Wo James einen modernistischen Ansatz zementierte, schuf Baldwin mit einem postmodernistischen Ansatz den Strukturalismus, der die frühe Postmoderne und in ihrem Fahrwasser später den postmodernen Poststrukturalismus antrieb. Schließlich wurde von **Michel Foucault** eine der ersten Formen eines Entwicklungsstrukturalismus (oder einer Genealogie) geschaffen, die auf ein kollektives „Wir“ und besonders auf dessen linguistisch- generierte Weltansichten angewendet wurde und damit die jüngste Welle postmoderner Strömungen einleitete, die in der Folge sowohl in ihren gesunden als auch ungesunden (oder wild übertriebenen) Ausprägungen die Humanwissenschaften der letzten vierzig Jahre beherrschten. Während die modernistischen Erkenntnistheoretiker die großen Weisheitstraditionen von der einen Seite her zersetzten (indem sie ihnen „Unwissenschaftlichkeit“ vorwarfen), vernichteten die postmodernen Erkenntnistheoretiker sie vom anderen Ende her (indem sie sie als unterdrückend, ausgrenzend, patriarchal und monologisierend befanden). Aber wie wir sehen werden, gibt es gegen beide Abhilfe. In der Zwischenzeit ist der springende Punkt, dass heutzutage jeder, der die **Stufen der Entwicklung** untersucht, den Fußspuren dieser großen Wegbereiter – beginnend mit James Mark Baldwin - folgt. Ein neues Interesse an dieser Methodologie gab es in den 1950ern, gefolgt von einer Explosion von Untersuchungen und einer neuen Riege wegbereitender Genies wie Abraham Maslow, Clare Graves, Lawrence Kohlberg und Jane Loevinger.

Wissenschaftler, die sich mit den Stufen individueller Entwicklung beschäftigen, verwenden weiterhin Varianten von Zone 2 im Oberen Linken Quadranten, darunter Robert Kegan, Carol Gilligan, Spiral Dynamics (das den Anspruch hat, auch den UL abzudecken), Jenny Wade, Basseches, Arlin, Broughton, Fischer und viele andere...

Beachten Sie, welche direkte Bedeutung das für die kontemplativen und meditativen Traditionen hat: *Diese Ansätze geben Informationen über Aspekte des Bewusstseins, die für die Meditation, das Herzensgebet oder die Kontemplation unsichtbar sind.* Sie können diese Stufen durch Introspektion, Phänomenologie oder irgendeine anderen Zone-1 Ansatz aus Ost oder West einfach nicht sehen.

Das wird sich als überaus wichtig für die Akzeptanz der kontemplativen Traditionen in der modernen und postmodernen Welt erweisen. Es hat sich auch herausgestellt, dass es genauso quälend wichtig für die alternativen Hochschulen und deren Ansätze ist. Jede dieser Zonen kann Fehlfunktionen haben, und wenn Sie die Zone nicht sehen können, können sie deren Krankheit auch nicht erkennen. „Boomeritis“ ist eine Dysfunktion auf einer der Stufen in Zone 2 und sie kann durch Meditation oder Phänomenologie nicht erkannt werden. Folglich ziehen die kontemplativen Traditionen, die Sie ja letztlich von einigen Ketten befreien sollten, diese nur noch enger zu, was die Forscher von Zone 2 sofort registrieren können. So werden heute diejenigen, die Kontemplation praktizieren, unversehens zu ihren eigenen, besten Saboteuren. (Siehe weiter unten bei „Boomeritis“).

Andere äußere Herangehensweisen an OL:

Lassen Sie mich kurz erwähnen, dass es neben dem Strukturalismus und seinen Varianten noch weitere äußere Ansätze zu innerlichen Phänomenen gibt. Der bekannteste ist vermutlich die **Systemtheorie**, die vor allem von Forschern wie Charles Tart angewendet wird. Für die Interessierten werde ich der Rolle der Systemtheorie in einer Fußnote nachgehen und hier einfach nur sagen, dass sie hilfreich im Oberen Linken und auch sehr gut anwendbar im Unteren Rechten Quadranten ist und wir zu ihr zurückkehren werden, wenn wir diesen Quadranten und seinen Beitrag zu spiritueller Bewusstheit untersuchen.

Stufen und Linien des Bewusstseins

Wenn wir einmal bei unserer „objektiven“ oder „wissenschaftlichen“ oder äußeren Sicht des Innerlichen der „Zone-2- Sicht von OL“ bleiben, bemerken wir sofort, dass

die ganze Bandbreite an Untersuchungen auf **verschiedene entwicklungsbezogene Linien und ihre Stufen** hinweist. Dann stellen wir uns dem heiklen Thema, wie diese verschiedenen Entwicklungslinien oder „multiplen Intelligenzen“ zusammenhängen. Wie wir sehen werden, erweist sich diese Frage für die spirituelle Entwicklung besonders wichtig ist. Frühe Entwicklungstheoretiker neigten zu der Annahme, dass es eine einzige „Entwicklung“ gebe und sie dieser auf der Spur sind. Ihre Stufen waren einfach eine Karte über *den* Verlauf der Entwicklung. Piaget nahm an, dass seine kognitive Linie die einzig grundlegende sei und alles andere davon abhing wie Lametta von einem Christbaum. Clare Graves nahm an, dass sein „Wertesystem“ in Wirklichkeit „Stufen der Existenz“ seien, unter die man alles subsumieren konnte (trotz der Tatsache, dass seine ursprünglichen Untersuchungen ausschließlich an amerikanischen, weißen Mittelklassestudenten durchgeführt wurden, die alle nur auf eine einzige einfache Frage antworteten). Trotzdem hätten diese ersten Forscher kaum andere Annahmen machen können, so unbekannt und auf keiner Landkarte verzeichnet war das ganze Gebiet damals, das sie da durchquerten. Aber nach vier Jahrzehnten dieser wegweisenden Forschung können wir alle Ergebnisse auf den Tisch legen und sie uns anschauen. Und wenn wir das tun, entsteht ein unverkennbares Muster. Es gibt nicht eine Entwicklungslinie, von der diese Modelle jeweils ein anderes Bild geben, sondern es gibt mindestens **ein Dutzend verschiedener Entwicklungslinien** - „kognitiv, moralisch, interpersonal, emotional, psychosexuell, kinästhetisch, des Selbst, der Werte, der Bedürfnisse“ usw. Jeder dieser großen Entwicklungstheoretiker schien über eine spezielle Linie oder Strömung der Entwicklung gestolpert zu sein und untersuchte sie im Detail. Dann nahmen sie meist an, dass dies der einzige grundlegende Strom sei und alle anderen könnten auf etwas reduziert werden, was innerhalb dieser Strömung geschah, eine Annahme, die nur die weitere Forschung und die Geschichte selbst als ungerechtfertigt widerlegen konnte (wir nennen das **Strömungs- oder Linien- Absolutismus**).

Die Vorstellung von multiplen Entwicklungslinien fand Verbreitung mit dem Aufkommen des Konzepts der multiplen Intelligenzen – kognitive Intelligenz, emotionale Intelligenz, musikalische Intelligenz, kinästhetische Intelligenz, usw. Forschungsergebnisse haben wiederholt bestätigt, dass sich diese multiplen Linien tatsächlich **relativ unabhängig** voneinander entwickeln. Eine Person kann einen

sehr hohen Entwicklungsstand in einigen Linien aufzeigen (z. B. in der kognitiven Linie), einen mittleren Entwicklungsstand in anderen (z. B. in der interpersonalen Linie), und einen niedrigen Entwicklungsstand in wieder anderen (z.B. in der moralischen Linie). Mit dem AQAL-Modell wurde das integrale Psychogramm eingeführt, um diese multiplen Ströme und ihre Entwicklung darzustellen (Abb.5).

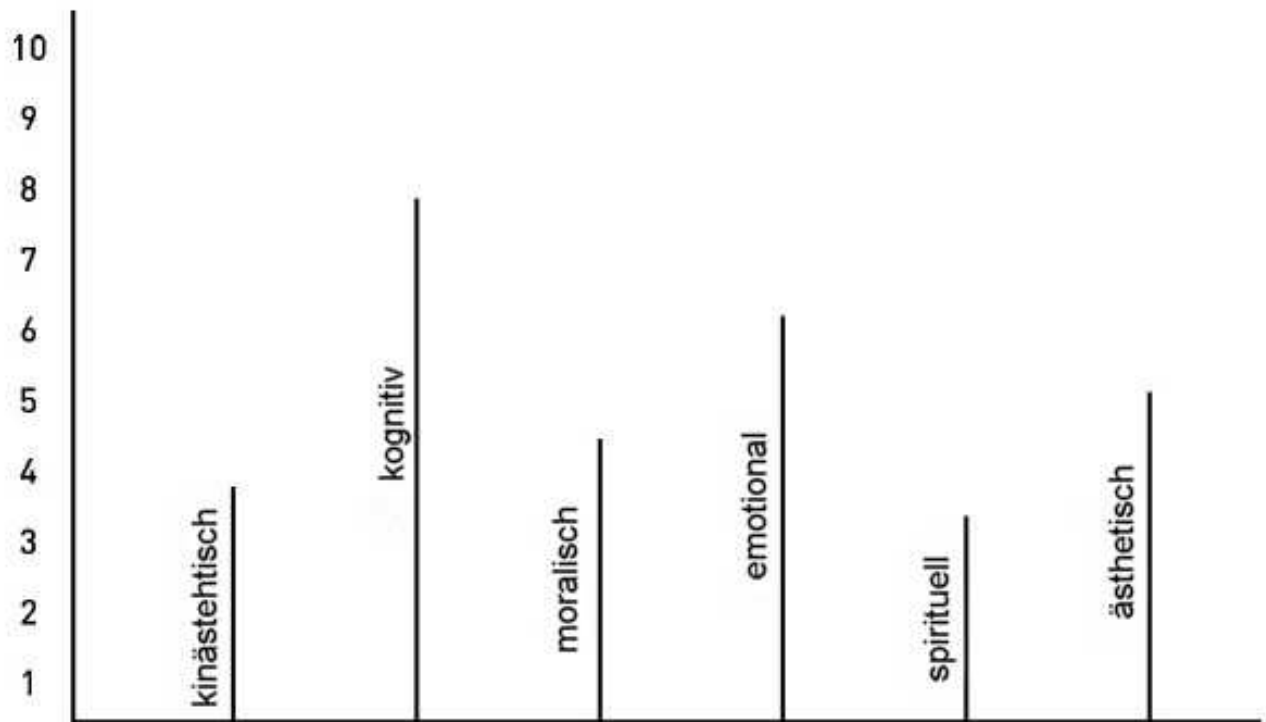


Abb. 5 *Integrales Psychogramm*

Was sind nun solche Entwicklungslinien und was ist ihre Bedeutung? Es scheint, dass die verschiedenen Linien (oder multiplen Intelligenzen) unterschiedliche Arten von Antworten darstellen, auf die Fragen, die das Leben stellt. Zum Beispiel: **Wessen** bin ich mir bewusst? (die kognitive Linie, oder kognitive Intelligenz, gibt Antworten darauf, z.B.gemäß Piaget). Von den Dingen, derer ich mir bewusst bin, was **brauche** ich? (Maslows Hierarchie der Bedürfnisse) Von den Dingen, derer ich mir bewusst bin, was bezeichne ich als mein „**Selbst**“ oder als „ich/mich“ (Entwicklungslinie des Ego oder des Selbst; z. B. Loevinger) Von den Dingen, derer ich mir bewusst bin, welche haben für mich den höchsten **Wert**? (das „Wertesystem“ nach Graves) Von den Dingen, derer ich mir bewusst bin, was für **Gefühle** bringe ich ihnen entgegen? (emotionale Intelligenz: z. B. Goleman) Von den Dingen, derer ich mir bewusst bin, welche finde ich am anziehendsten oder am **schönsten**?

(ästhetische Linie: z. B. Houseman) Von den Dingen, derer ich mir bewusst bin, worin besteht das **rechte** Handeln? (moralische Intelligenz; z. B. Kohlberg) Von den Dingen, derer ich mir bewusst bin, was soll ich tun in **Beziehung** zu dir? (interpersonale Entwicklung; z. B. Selman) Von den Dingen, derer ich mir bewusst bin, was ist **wesentlich**? (spirituelle Intelligenz – auf die wir gleich zurückkommen werden).

Das Leben stellt uns diese Fragen. Wir beantworten sie. Die Struktur und die Geschichte dieser Antworten stellt das große Spektrum der Genealogie und des genetischen Strukturalismus dar. Jede dieser fundamentalen Fragen - gerade weil das Dasein selbst sie uns stellt - scheint in der Psyche „Organe“ entwickelt zu haben, die darauf spezialisiert sind, auf sie zu antworten: multiple Intelligenzen, wenn Sie so wollen, die sich anstellen, die Fragen des Lebens auf kluge Weise zu beantworten.

Die großen Entwicklungsforscher haben ganz einfach diese Fragen und ihre entsprechenden Antworten beobachtet, die Struktur der Antworten erkannt und über längere Zeitabschnitte hinweg untersucht. Durch diese Vorgehensweise (wie wir es am Beispiel von Kohlberg gesehen haben) konnten sie beobachten, dass jede dieser **Entwicklungslinien** unterschiedliche **Ebenen** hat (die sich als **Stufen** oder **Wellen** entfalten). Selbst wenn man nur zwischen „hochentwickelt“ und „wenig entwickelt“ unterscheidet, impliziert dies Ebenen der Entwicklung. Und tatsächlich hat sich gezeigt, dass jede der Entwicklungslinien ihre eigenen Stufen der Vervollkommnung beinhaltet (und damit auch ihre eigenen Stufen der Entfaltung) – von mittel, über hoch bis sehr hoch (ohne dass sich bis jetzt eine Obergrenze abgezeichnet hat...) Eine „Ebene der Entwicklung“ ist immer „eine Ebene einer bestimmten Linie“. Wir haben im Vorhergehenden als Beispiel drei allgemeine Stufen der Moralentwicklung aufgeführt: von egozentrisch zu ethnozentrisch zu weltzentrisch.

Linie	Lebensfrage	Forscher
Kognitiv	<i>Wessen bin ich mir bewusst?</i>	Piaget, Kegan
Selbst	<i>Wer bin ich?</i>	Loevinger
Werte	<i>Was ist mir wichtig?</i>	Graves, Spiral Dynamics
Moral	<i>Wie soll ich mich verhalten ?</i>	Kohlberg
Zwischenmenschlich	<i>Wie sollen wir miteinander umgehen?</i>	Selman, Perry
Spirituell	<i>Was ist wesentlich?</i>	Fowler
Emotional	<i>Wie empfinde ich das?</i>	Goleman
Ästhetisch	<i>Was finde ich anziehend?</i>	Houseman
Bedürfnisse	<i>Was brauche ich?</i>	Maslow
Kinästhetisch	<i>Wie soll ich das körperlich tun?</i>	Gardner

Tabelle 1 Entwicklungslinien, Lebensfragen und Forscher

Wenn man die Erkenntnisse all dieser Forscher im Zusammenhang sieht – etwas, zu dem keiner von ihnen, im Rahmen ihrer frühen Forschungsarbeiten, in der Lage gewesen wäre – dann gelangt man tatsächlich zu so etwas wie einem integralen Psychogramm (Abb. 5)

Das Verhältnis der verschiedenen Linien zueinander

Worin besteht nun das Verhältnis der verschiedenen Linien zueinander? Diese Frage ist nicht annähernd so einfach zu beantworten, wie es zunächst erscheinen mag.

Vorab ist zu bemerken, dass die Ebenen/Stufen einer Linie grundsätzlich nicht als Entsprechungen der Ebenen/Stufen einer anderen Linie verwendet werden können: Erstens, weil man einfach nicht wissen kann, wie sie genau auf einander folgen, und zweitens, selbst wenn man es wüsste, stünden die Linien von ihrer jeweiligen Struktur her, immer noch wie Äpfel und Birnen zueinander (z. B. werden die Stufen

der Moralentwicklung mit ganz anderen Begriffen beschrieben als die Werte von Graves). Das ist der Grund, weshalb man Begriffe aus Spiral Dynamics nicht auf, sagen wir, Kognition anwenden kann. Jemand kann sich auf der formal-operationalen Stufe der Kognitionsentwicklung befinden und orange Werte vertreten. Aber ein und dieselbe formal- operationale Kognition kann sowohl mit orangen, als auch blauen, als auch roten, als auch lila Werten einhergehen. Da jemand mit formal-operationaler Kognition nicht gezwungenermaßen orange Werte vertreten muss, sind Kognition und vMeme offensichtlich nicht gleichzusetzen; deshalb darf man, genau genommen, nicht von oranger Kognition, blauer Kognition, usw., sprechen. Es hat sich erwiesen, dass eine Person, bei ein und derselben Handlung und zur gleichen Zeit, auf einer bestimmten kognitiven Stufe, auf einer anderen Stufe des Selbst-Konzeptes und auf einer wiederum anderen Stufe der Moral sein kann – etwas, das sich durch Modelle wie SDi, die sich vornehmlich auf eine einzige Linie beziehen, nicht erklären lässt.

Die rund ein Dutzend Entwicklungslinien sind also tatsächlich verschieden – wie zu erwarten war und die Forschungsergebnisse es bestätigen. Beeindruckend daran ist: wenn man diese Linien nebeneinander anordnet, wie z. B. im Psychogramm, scheinen sie alle in dieselbe Richtung zu wachsen, die man als zunehmende Komplexität (in Begrifflichkeiten der dritten Person ausgedrückt) und zunehmendes Bewusstsein (in Begrifflichkeiten der ersten Person) beschreiben könnte. Aber was wird hier wirklich gemessen? Wofür steht die y-Achse des Psychogramms?

Anders gefragt: Gibt es einen **einheitlichen Maßstab**, den man verwenden kann, um die Höhe aller Entwicklungslinien zu messen? Darin besteht das große Rätsel, das sich die Entwicklungstheoretiker die vergangenen Jahrzehnte über gestellt haben.

Es gibt zwei Theorien, die versuchen dieses Problem zu erklären; die AQAL-Theorie verwendet beide. Die eine Theorie, die die meisten Entwicklungsforscher befürworten, betrachtet die kognitive Linie als die grundlegende Messgröße, weil sie als einzige einen Mechanismus zu enthalten scheint, mit dem sie zu den anderen Linien in Beziehung tritt. Untersuchungsergebnisse haben nämlich wiederholt gezeigt, dass Wachstum auf der kognitiven Linie eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung für Wachstum auf den anderen Linien ist. Man kann also auf

der kognitiven Linie hochentwickelt und auf der moralischen Linie sehr wenig entwickelt sein (sehr intelligent, aber rudimentär entwickelte Moral: „Nazi-Ärzte“), nie jedoch umgekehrt (niedriger IQ, hohes Moralempfinden). Das ist der Grund, weshalb die Kombination formal-operationale Kognition und rote Werte vorkommt, prä-operationale Kognition gepaart mit orangen Werten jedoch nicht (was sich nicht erklären ließe, wenn die vMemos des Spiral Dynamics-Modells die einzigen Ebenen wären). In dieser Sichtweise stellt die Höhe [der y-Achse] demnach die kognitive Linie dar, die notwendig, aber nicht hinreichend für die anderen Linien ist. Die anderen Linien sind nicht in der kognitiven Linie enthalten, hängen jedoch von ihr ab.

Ein Hauptgrund, weshalb die kognitive Linie ein notwendiges aber nicht hinreichendes Kriterium für die anderen Linien darstellt, ist, dass man sich einer Sache bewusst sein muss, um auf sie einzuwirken, sie zu fühlen, sich mit ihr zu identifizieren oder ihrer zu bedürfen. Kognition liefert die Phänomene, mit denen die anderen Linien arbeiten. Deshalb kann Kognition als eine Art Höhenmaß dienen.

Die andere Theorie, die ich in Integrale Psychologie eingeführt habe (und in den Vorabdrucken [Excerpts] aus Band 2 [der Kosmos-Trilogie] in aller Gründlichkeit abgehandelt habe) besagt, dass die y-Achse **Bewusstsein an sich** darstellt. Demnach stellt der „Grad des Bewusstseins“ selbst die Höhe dar: je mehr Bewusstsein, desto höher die Position auf der y-Achse (vom Unterbewussten zum Selbst-Bewussten zum Überbewussten). Dieser Vorstellung nach entwickeln sich alle Linien entlang desselben Höhenstandards – dargestellt durch die y-Achse, bzw. der „Höhe“ einer jeglichen Linie im Psychogramm – so dass man sagen kann: je ranghöher eine Ebene auf einer gegebenen Linie ist, desto höher ist der Grad an Bewusstsein in dieser Linie. Alle Linien können also tatsächlich im selben Psychogramm nebeneinander aufgetragen werden, entlang des selben Höhenmaßstabes gemessen werden (und gleichzeitig die Abfolge ihrer eigenen spezifischen Strukturen beibehalten). Ich verwende hier als Analogie zehn Wege, die zum Berggipfel führen: die verschiedenen Aufstiegswege (die für die Entwicklungslinien stehen) haben alle unterschiedliche Strukturen und Aussichten, die einfach nicht gleichzusetzen sind (die Aussicht, die man von der Nordwand aus hat, ist sehr verschieden von der Aussicht die man von der Südwand aus hat). Es macht jedoch durchaus Sinn zu sagen, dass man an einem bestimmten Punkt eines

jeweiligen Aufstiegsweges eine Höhe von 5000 Fuß erreicht hat, oder dass man auf dem nach Süden gerichteten, bzw. auf dem nach Osten gerichteten Weg die Siebentausend-Fuß-Marke erreicht hat, usw. Die Maßeinheiten von Höhe an sich (3000 Fuß, 8000 Fuß, usw.) haben keinen Inhalt – sie sind genau so „leer“ wie Bewusstsein an sich – aber bei jedem der einzelnen Pfade lässt sich an jedem Punkt die Aufstiegshöhe messen. „Fuß“ oder „Höhe“ ist gleichzusetzen mit Grad des Bewusstseins, was wiederum Grad der Entwicklung bedeutet.

Zufällig stimmt dies sehr gut mit dem Verständnis von Bewusstsein, Leere und Offenheit der Madhyamika-Yogachara Schule überein. Bewusstsein selbst ist gegenstandslos, ist nichts weiter als der Grad an Offenheit oder Leere, der Grund, auf dem die Phänomene der verschiedenen Linien in Erscheinung treten (der jedoch selbst kein Phänomen ist – sondern der Raum, in dem die Phänomene Gestalt annehmen).

Diese Sichtweise ist kompatibel mit der vorher beschriebenen (und weit verbreiteten) Sichtweise von Kognition als einem notwendigen, jedoch nicht hinreichenden Kriterium, weil Kognition einfach einen besonderen Aspekt von Bewusstsein darstellt, in Form einer konkreten Entwicklungslinie mit eigener Struktur und Inhalt. Als solche ist die kognitive Linie nur eine Linie unter vielen anderen (deren Höhe ebenfalls durch das Bewusstsein an sich gemessen wird). (Es gibt eine weitere Theorie, eine dritte Alternative, Höhe zu erklären: die Theorie der Grundstrukturen. Es reicht aus zu sagen, dass diese Theorie eine Art Kombination der beiden vorhergehenden Theorien darstellt. Wir müssen nicht im Detail darauf eingehen, da ihre wichtigsten Aussagen dem bereits Gesagten keine neuen Erkenntnisse hinzufügen würden. Interessierte seien auf die entsprechende Literatur verwiesen)

Wenn das Bewusstsein an sich keinen spezifischen Inhalt hat, wie kann man dann von Maßeinheiten des Bewusstseins sprechen? Mit anderen Worten, wann hat man den Berg 1000, 2000, 3000 Meter oder noch höher erklommen? Man könnte solche Maßeinheiten mit Zahlen versehen - und das geschieht auch häufig (wobei die Spanne von 3 bis zu 16 grundlegenden Stufen des Bewusstseins oder der allgemeinen Entwicklung reicht). Das ist jedoch wenig befriedigend, weil dann ein und derselben Stufe unterschiedliche Zahlen zugeordnet werden. Die Stufen mit

einem Begriff oder Namen zu bezeichnen, ist auch keine besonders gute Lösung, weil Begriffe bereits mit so vielen Assoziationen aus der Vergangenheit behaftet sind. Oft greift man dann aber trotzdem auf Begriffe zurück (meistens indem die Namen der Stufen einer [spezifischen] Entwicklungslinie zweckentfremdet und auf die Maßeinheiten der allgemeinen Entwicklungshöhe angewendet werden, was einer Katastrophe für die Theorienbildung gleichkommt).

Die Weisheitstraditionen sind da auf eine gute Lösung gestoßen, angefangen vor etwa 2000 Jahren mit dem Chakren-System, das die Farben des natürlichen Regenbogens verwendet. In einem derartigen System wurden die Farben immer in der Reihenfolge angeordnet, wie sie auch in der Natur auftreten – von Rot über Orange, Gelb, Grün, Türkis, Blau, Indigo bis Violett.....Die Chakren selbst fangen zum Beispiel bei Rot an und steigen dann über Gelb, zu Grün, zu Blau, zu Purpur bis hin zu farbloser lichter Leere auf....

Abgesehen von ein paar ergänzenden Zahlen oder Bezeichnungen werde ich dieser alten Tradition folgen und das Spektrum des Regenbogens einfach als vertikale Achse verwenden, um die ansteigenden Stufen der *Entwicklung im Allgemeinen* darzustellen, als ein Maß für „die Anstiegshöhe am Berg“. Weiterhin habe ich Beispiele für einzelne Entwicklungslinien mit ihren [jeweiligen] Stufen miteinbezogen: die Kognitive Linie (wobei eine Kombination von Piaget für die niedrigeren und Aurobindo für die höheren Stufen dieser Linie verwendet wird), die Linie der Werte nach Graves (wobei die Farbbezeichnungen aus der Spiral Dynamics Theorie verwendet werden), Robert Kegans Stadien des Bewusstseins und die Linie der Identitätsentwicklung, die am ergiebigsten von Jane Loevinger/Susanne Cook-Greuter erläutert wird.

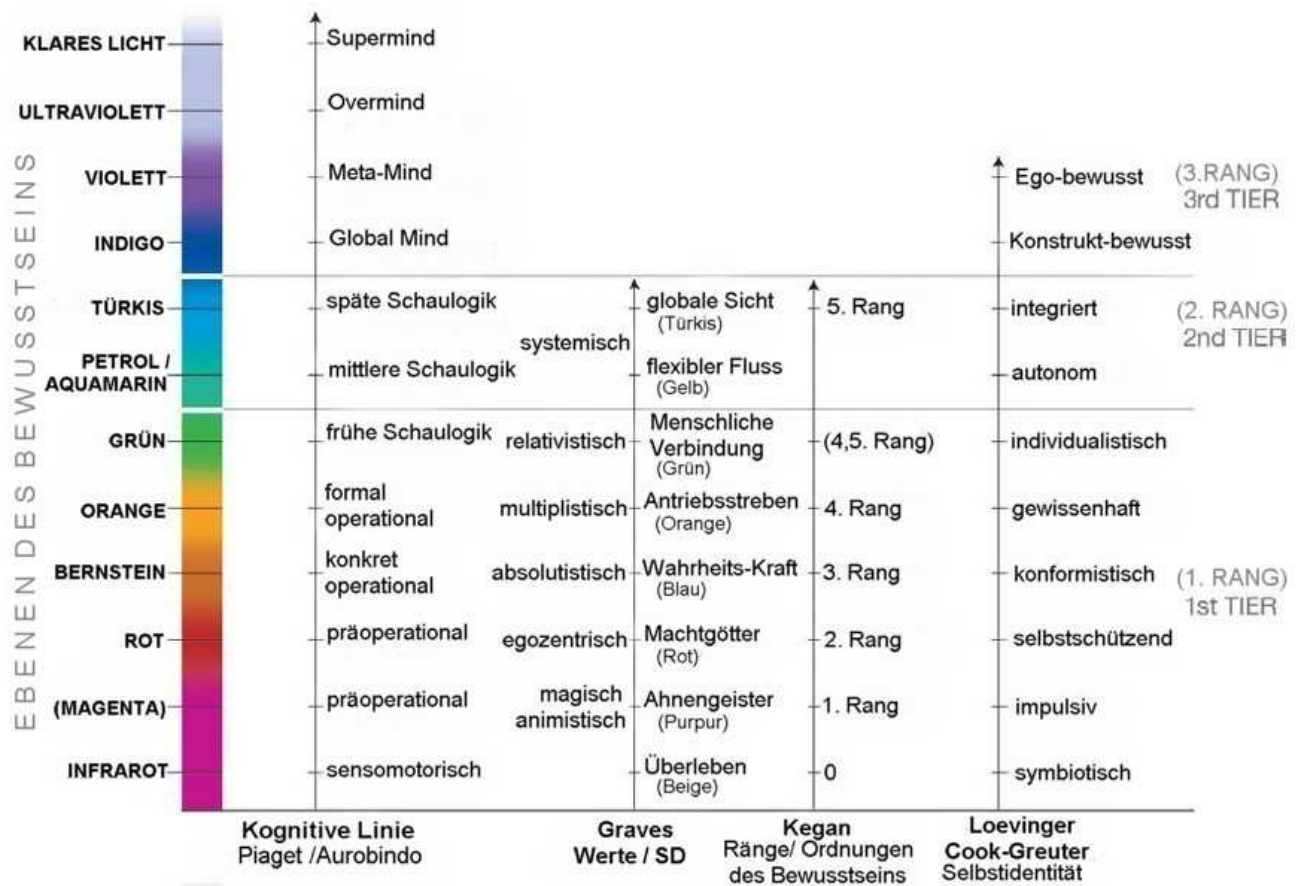


Abb.6 Einige der bedeutendsten Entwicklungslinien

Worum es bei dieser „Höhenabstufung“ der Entwicklung im Kern geht und worin auch Entwicklungsforscher übereinstimmen, ist die Tatsache, dass man die Stufen einer gegebenen Entwicklungslinie nicht auf die Stufen anderer Entwicklungslinien übertragen kann (wie wir gesehen haben, kann man z. B. nicht von „ergebnisorientierter Kognition“ sprechen, so als hätten sie die gleiche Struktur – weil die Stufe der Ergebnisorientierung [aus Spiral Dynamics] mit mehreren verschiedenen Kognitionsstufen einhergehen kann). „Höhe“ lässt sich jedoch auf das gleiche allgemeine Niveau in allen verschiedenen Linien beziehen. Wir haben die Analogie der Wege, die den Berg hinaufführen verwendet: wenn es ein Dutzend Wanderwege gibt, ist die Aussicht von jedem Weg aus etwas anders, und man kann nicht die Aussicht oder „Struktur“ von einem bestimmten Weg verwenden, um die Aussicht oder Struktur eines anderen Weges zu beschreiben. In diesem Zusammenhang handelt es sich tatsächlich um „Äpfel und Birnen“. Die Aussichten von der Nordwand aus und die von der Südwand aus kann man nicht gleich behandeln, ohne dem Reduktionismus zu verfallen (Reduktionismus von der Sorte „Linien-Absolutismus“).

Darüber hinaus haben die Untersuchungen, die die Existenz von Stufen bzw. Ebenen untermauern (Loevinger, Kohlberg, Graves), mit Sicherheit nicht die Begriffe und Strukturen aus anderen Entwicklungslinien mit einbezogen, und schon gar nicht die *aller* anderen Linien (von kinästhetisch bis musikalisch); daher können die Ebenen einer Linie nicht auf andere Linien übertragen werden. „Höhe“ als allgemeinen Parameter der Entwicklung zu verwenden, ermöglicht es uns jedoch, auf allgemeine Ähnlichkeiten zwischen den Linien Bezug zu nehmen. Höhe an sich, im Sinne von „Metern“ (oder Yards oder Zoll), ist ohne Inhalt, ist „leer“. Zoll ist eine gute Maßeinheit um Holz zu vermessen, ist jedoch, für sich genommen, inhaltslos. Man sagt nicht „Ich komme nicht weiter mit dem Hausbau, weil ich auf eine Lieferung Zentimeter warte“. Oder, „Ich muss noch schnell einen Sack voll Meter kaufen gehen“. Meter ist eine Maßeinheit von etwas, aber für sich genommen ist sie inhaltslos.

Ähnlich verhält es sich mit „Bewusstsein“, wenn man es in diesem Sinne verwendet. Es handelt sich dabei nicht um ein Ding, um einen Inhalt oder ein Phänomen. Es kann nicht beschrieben werden. Es stellt keine Weltansichten, Werte, Moralvorstellungen, Kognition, vMeme, mathematisch-logische Strukturen, adaptive Intelligenz oder multiple Intelligenzen dar. Insbesondere ist es keine Linie wie die anderen Entwicklungslinien. Vielmehr ist es die Leere, die Offenheit, der Grund, auf dem die Phänomene in Erscheinung treten. Und wenn diese Phänomene erscheinen, dann entwickeln sie sich in Stufen, sie bilden eine Entwicklungslinie (Kognition, Moral, Selbst, Werte, Bedürfnisse, Meme, usw.) Je mehr Phänomene einer Linie potentiell im Bewusstsein erscheinen *können*, desto höher ist das Entwicklungsniveau in dieser Linie. Bewusstsein ist kein Phänomen, sondern der Raum, in dem Phänomene entstehen.

Höhe, bzw. die y-Achse steht also für leeres Bewusstsein an sich und darüber hinaus, in manifestierter Form, für die kognitive Linie, die notwendig, aber nicht hinreichend ist (und deren Höhe durch leeres Bewusstsein an sich gemessen wird). Daher, wie in Abbildung 6 veranschaulicht, ist die Kognitive Linie, *auf der Höhe von Bernstein*, auf der konkret operationalen Ebene (conop) (was für die anderen Linien notwendig, aber nicht hinreichend ist); die Werte-Linie ist

absolutistisch (Wahrheitsliebe/blau); die Stufe der Selbst-Linie ist konformistisch; die Stufe der Weltsicht-Linie ist traditionell, usw. Auf *der Hohe von Türkis* befindet sich die kognitive Ebene der reifen Schau-Logik, die Werte (vMeme) sind systemisch (weltzentrische Sichtweise/türkis), das Selbst-Konzept ist integriert (auch zentaurisch genannt), das Bedürfnis ist Selbstverwirklichung, usw. Dies sind alles relativ unabhängige Entwicklungslinien, da man schaulogische Kognition haben und immer noch blaue Werte vertreten kann, usw. (zur weiteren Vertiefung: *Integrale Psychologie* enthält Tabellen mit über 100 Entwicklungsmodellen, die mit der als Höhenparameter fungierenden Kognitiven Linie verglichen werden).

Ehe wir mit Zone 2 abschließen, möchte ich noch auf eine weitere wichtige Entwicklungslinie hinweisen, die mit Hilfe der beschriebenen Methodologie entdeckt wurde: die Linie, die James Fowler untersucht und in seinem einflussreichen Werk *Stages of Faith* (und weiteren Büchern) aufgezeichnet hat. Ich habe seine Stufen (d. h. die **Ebenen der Entwicklungslinie des Glaubens**) in Abb. 7 dargestellt, zusammen mit denen von Gebser und Loevinger/Cook-Greuter (als Bezugspunkt), sowie eine Darstellung von *Bewusstseinszuständen*, die wir im Weiteren behandeln werden.

In Bezug auf Fowlers Arbeiten muss unmittelbar betont werden, dass der Begriff „Glaube“ bzw. „Spiritualität“ mehrere verschiedene Bedeutungen hat; Fowler untersucht lediglich eine davon. Diese Bedeutung von Spiritualität beinhaltet gleichzeitig einen Entwicklungsaspekt und einen strukturalen Aspekt - es ist ein klassischer Ansatz von Zone 2, der in diesem Fall nicht kognitive und auch nicht emotionale Intelligenz behandelt, sondern **spirituelle Intelligenz**. Diese bestimmte Entwicklungslinie stellt einen wichtigen Aspekt von Spiritualität dar, und auf ihre Beziehung zu anderen Dimensionen oder Aspekten der Spiritualität wollen wir noch an verschiedenen Stellen zurückkommen. (Für diejenigen, die nicht mit Fowlers Werk vertraut sind, werde ich einen kurzen Abriss einfügen). Wenn ich, von nun an, auf die *Stufen spiritueller Intelligenz* Bezug nehme, dann sind spezifisch die von Fowler untersuchten gemeint.

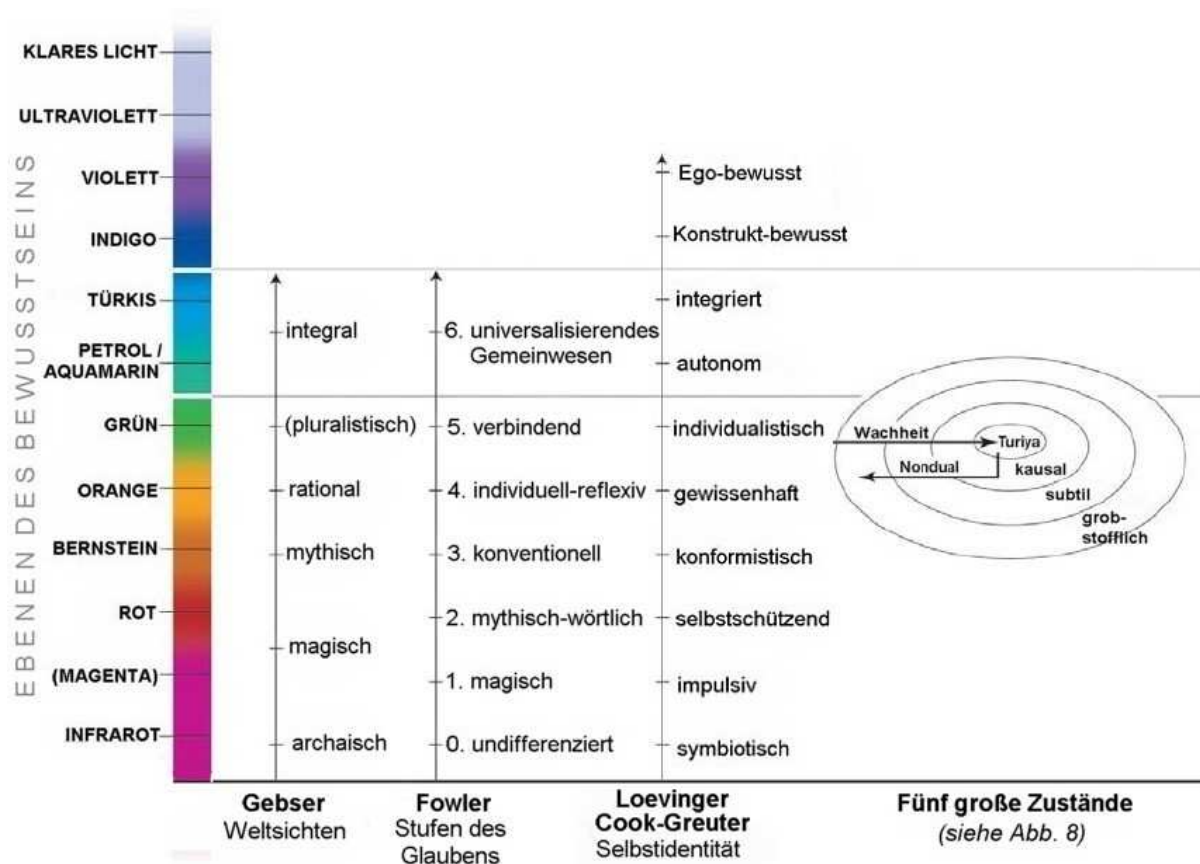


Abb. 7: Gebser, Fowler, Loevinger/Cook-Greuter

Im der gesamten vorangegangenen Behandlung des Themas „Stufen und Linien“ ging es darum, wie innerliche Holons (OL) von außen (Zone 2) beschaffen sind. Wie sehen sie nun von innen (Zone 1) aus?

Zone 1: Phänomenologie, Erfahrungen und Zustände des Bewusstseins

Wie sehen innerliche Holons von innen aus? Was auch immer Sie in diesem Augenblick spüren mögen....

Doch von dort aus wird es ein wenig komplizierter. Eine der wichtigen Unterscheidungen, die AQAL hervorhebt, ist der Unterschied zwischen **Strukturen** und **Zuständen**. „Strukturen“ ist, im allgemeinsten Sinne, im Grunde nur ein weiterer Begriff für die Ebenen in jeglicher Linie (in jeglichem Quadranten). Jede der Ebenen in einer Linie hat eine Struktur oder *musterartige Ganzheit*.

Diese musterartige Ganzheit, oder die Stufen davon, wenn sie von außen in einer objektiven Weise betrachtet werden, sind genau die „Strukturen“, die von Strukturalismus und Entwicklungstheorie [developmentalism] studiert werden. Daher, mit Loevinger gesprochen, sind „konformistisch“, „gewissenhaft“, „individualistisch“ usw., einige der großen Strukturen (oder Ebenen) in der Ego-Linie der Entwicklung.

(Diese *Strukturen/Ebenen* tauchen in *sequenziellen* Stufen auf, und daher benutzen wir „Strukturen“ und „Stufen“ in austauschbarer Weise, doch technisch gesehen sind sie verschieden, weshalb wir sie für diese Diskussion nicht gleichsetzen werden. So unelegant es auch sein mag, werden wir uns auf **Struktur-Stufen** beziehen, wenn wir die sequenzielle Entfaltung von Zone-2 Strukturen in der Psyche meinen. Loevinger, Kegan, Selman, Perry, Broughton, etc. sind Struktur-Stufen.)

In dieser Sektion wollen wir uns die **Zustände des Bewusstseins** anschauen und sie mit den **Strukturen des Bewusstseins** vergleichen und kontrastieren. So trocken es auch anfänglich erscheinen mag, dieses Verhältnis wird sich als der vielleicht wichtigste, einzelne Schlüssel zum Verständnis der Natur spiritueller Erfahrungen (und somit der genauen Rolle von Religion in der modernen und postmodernen Welt) erweisen. Mit dieser bescheidenen und etwas peinlichen Einführung wollen wir nun beginnen.

Wir sagten, dass Zone 1 im OL Quadranten (die innere Sicht auf ein „Ich“) einfach das ist, was auch immer ich jetzt gerade denke, fühle und spüre. Ich könnte damit fortfahren, meine gegenwärtigen, unmittelbaren, gefühlten Erfahrungen und Wahrnehmungen in direkten Begriffen der ersten Person (1.Person) zu beschreiben („Da ist ein Gefühl von Schwere, Hitze, Spannung, Leichtigkeit, Leuchten, Gefühle der Liebe, Fürsorge, Begeisterung, momentanes Aufblitzen von Erfahrungen, etc.“), und viele Formen der Phänomenologie, unter welchem Namen auch immer, tun genau das (Abb.3). Dies sind alles Variationen von Zone-1 Ansätzen, von denen einige bestimmte Typen innerlicher Erfahrung untersuchen, die als **Zustandsphänomene** bekannt sind.

Was ich in einer unmittelbaren 1.Person-Weise erfahre beinhaltet, zusätzlich zu spezifischen „Inhalten“ oder „unmittelbaren Erfahrungen“ (ein Gefühl, ein Gedanke, ein Impuls, ein Bild, etc.), was oftmals als „Zustandsphänomene“ bezeichnet wird. Beachte, dass ich Zustände erfahren kann, wohingegen ich

Strukturen per se nicht erfahre. *Ich erfahre niemals direkt* so etwas wie „die gewissenhafte Struktur“, obwohl das ganz genau die Stufe sein mag, auf der ich mich befinde, mit allen meinen Gedanken, die tatsächlich innerhalb dieser Struktur auftauchen, ohne dass ich das geringste davon weiß. **Strukturen** können allein durch eine Zone-2-Methodologie entdeckt werden, was der Grund dafür ist, dass man sie nicht entdecken kann, indem man Meditation oder Kontemplation jeglicher Art betreibt. Auf der anderen Seite sind **Zustände** dem Gewahrsein direkt zugänglich, unter verschiedenen Umständen. Ich erfahre Zustände, nicht Strukturen.

Die meisten von uns sind mit Zuständen des Bewusstseins vertraut, genau wie die großen Weisheitstraditionen. Vedanta, z.B. nennt 5 große **natürliche Zustände** des Bewusstseins: Wachen, Träumen, Tiefschlaf, Zeugenschaft (Turiya) und Nondualität (Turiyatita).

Zusätzlich zu den natürlichen oder gewöhnlichen Zuständen gibt es **veränderte** oder **außergewöhnliche Zustände**, einschließlich **exogener** Zustände (z.B. drogeninduziert), und **endogener** Zustände (einschließlich **trainierter Zustände** wie etwa **meditative Zustände**).

Höhere Zustände, gewöhnlich oder ungewöhnlich, werden oft **Gipfelerfahrungen** genannt.

Die meisten Kulturen, und mit Sicherheit die großen Traditionen, haben eine **Kartographie von Zuständen**, einschließlich natürlicher, exogener und endogener Zustände.

Einige der meditativen Kartographien sind außerordentlich elaboriert, doch alle basieren auf Zone-1-Methodologien und Anweisungen (so wie Zazen, schamanische Reisen, zentrierendes Gebet, Vipassana, etc.) und können als phänomenologische Erfahrungen von all jenen bestätigt werden, die entsprechender Übung unterziehen.

Die Frage, ob diese *phänomenologischen Erfahrungen* („Ich sehe etwas, das sich wie unendliches Licht und Liebe anfühlt“) tatsächliche *ontologische Entsprechungen* (engl. *Original: referents*) („Es gibt einen göttlichen Urgrund“) haben, ist zweifelsohne interessant (wir werden unten darauf zurückkommen, zumal dies einer der Hauptbereiche Integraler Post-Metaphysik ist). Für diejenigen, die es interessiert: die psychedelische Kartographie von Stan Grof ist ebenfalls eine Zone-Kartographie (was der Grund dafür ist, dass man keinerlei Zone-2- Stufen in irgendeiner seiner Kartographien finden kann.)

Viele der großen Traditionen haben eine elaborierte Psychologie für diese Zustände geschaffen, und obwohl wir uns von Details nicht ablenken lassen sollten, will ich einige Züge hervorheben, die wichtig sind. Die Korrelationen, die ich gleich zusammenfassen werde, sind in sich selbst umstritten und schwierig zu beweisen. Doch wir werden sie für den Augenblick einfach als gegeben betrachten. Ich werde Vedanta und Vajrayana als ein Beispiel verwenden (obwohl Neoplatonismus genau so gut wäre), und wir müssen damit beginnen, indem wir ein wenig komplizierte Terminologie aus dem Weg räumen.

In beiden Traditionen zufolge sind meditative Zustände Variationen von natürlichen Zuständen. Meditation mit Form (*Savikalpa Samadhi*), z.B., ist eine Abwandlung des **Traumzustandes**, und Meditation ohne Form (*Nirvikalpa Samadhi*) ist eine Variation des **formlosen Tiefschlafs**. Ferner wird behauptet, dass die 3 großen natürlichen Zustände (Wachen, Träumen, Tiefschlaf) von einer bestimmten Energie oder einem „Körper“ unterstützt werden (der **grobstoffliche Körper**, der **subtile Körper**, und der **kausale Körper**, respektive, z.B. Nirmanakaya, Sambhogakaya, Dharmakaya; von einem vierten Körper, dem Svabhavikakaya, wird manchmal behauptet, dass er den Zeugen/Nondualen Zustand unterstützt). Obwohl sich, technisch gesprochen, die Begriffe „grobstofflich“, „subtil“ und „kausal“ nur auf die Körper oder Energien (OR) beziehen, verwenden wir diese Termini ebenfalls, um uns auf die korrespondierenden Zustände des Bewusstseins (OL) zu beziehen. Somit können wir uns auf 5 große natürliche und/oder meditative Zustände des Bewusstseins beziehen als: grobe, subtile, kausale, Zeugen- und nonduale Zustände. (Wie es die Traditionen selbst oft tun, werde ich mich auf 3, 4 oder 5 große Zustände beziehen – doch alle 5 sind gemeint.)

Für die Leser, die irgendwo in der Mitte des Absatzes beim Versuch, mir zu folgen, aufgegeben haben – noch einmal kurz: Den großen Weisheitstraditionen zufolge stehen allen Männern und Frauen mindestens 5 große Zustände des Bewusstseins zur Verfügung, die alle direkt erfahren werden können:

1. grobstoffliche Wach-Zustände, wie ich sie etwa erlebe, wenn ich Rad fahre oder diese Seite lese;
2. subtile Traum-Zustände, wie ich sie etwa in einem lebhaften Traum oder einem lebhaften „Tag-Traum“ oder einer Visualisierungsübung erlebe, genauso wie in bestimmten Meditationen mit Form;

3. kausal-formlose Zustände, wie etwa tiefer traumloser Schlaf und manche Arten formloser Meditation und Erfahrungen umfassender Offenheit und Leerheit
4. bezeugende Zustände – oder „der Zeuge“ – das heißt eine Fähigkeit, all die anderen Zustände zu bezeugen, etwa die Fähigkeit zu ungebrochener Aufmerksamkeit im Wachzustand und die Fähigkeit, luzide zu träumen;
5. immer gegenwärtiges Nichtduales Gewahrsein, was nicht so sehr ein Zustand ist, sondern der immer gegenwärtige Grund aller Zustände (und der als solcher „erfahren“ werden kann).

Vedanta und Vajrayana behaupten, dass diese Zustände (und ihre korrespondierenden Körper oder Reiche des Seins) allen Menschen kraft des „kostbaren menschlichen Körpers“ zugänglich sind. Das bedeutet, **dass diese großen Zustände des Seins und des Bewusstseins praktisch allen Menschen auf jeglicher Wachstumsstufe offen stehen**, sogar Kindern, einfach weil auch Kinder wachen, träumen und schlafen.

Dies ist ein wirklich wichtiger Punkt, auf den wir zurückkommen werden.

(Als heimliche Vorschau: eben weil die wesentlichen Konturen dieser großen Zustände allzeit gegenwärtig sind, kann man eine Gipfelerfahrung eines höheren Zustandes haben, doch nicht einer höheren Stufe. Wenn man z.B. auf Loevingers gewissenhafter Stufe der Entwicklung bist, zeigen die Forschungen durchgängig, dass man einfach keine Gipfelerfahrung einer höheren **Struktur** haben kannst, etwa der autonomen – jedoch *kann* man eine Gipfelerfahrung eines grobstofflichen, subtilen, kausalen, bezeugenden oder nondualen **Zustandes** des Bewusstseins haben. Wie genau diese zwei zusammenpassen, darauf kommen wir noch zurück)

Obwohl die allgemeinen Konturen dieser großen Zustände des Seins auf natürliche und spontane Weise allen Menschen offen stehen, können einige von ihnen intensiv trainiert oder erforscht werden und halten dann tatsächlich einige Überraschungen bereit.

Trainierte Zustände: Meditative und Kontemplative Zustände

Obwohl von den großen Zuständen des Seins und Bewusstseins behauptet wird, dass sie allen Menschen auf allen Stufen zugänglich sind, heißt das nicht, dass

diese nicht weiter trainiert und geübt werden können. **Zustandstraining** ist eine ganz besonders fortgeschrittene Zone-1 Technologie, die in den großen meditativen Traditionen des Osten und des Westens zu überwältigend ausgereiften Formen gebracht wurde.

Allgemein gesprochen *zeigen natürliche Zustände keine Entwicklung*. Traumzustände treten auf, doch sie gehen nirgendwo hin. Natürliche Zustände und die meisten veränderten Zustände zeigen keine Stufen. Sie kommen und gehen einfach, so wie es die meisten Zustände tun – sei es nun ein emotionaler Zustand oder ein Wetterzustand wie ein Gewitter. Zudem sind die meisten Zustände des Bewusstseins ausschließend – du kannst nicht betrunken und nüchtern zur selben Zeit sein. Und natürliche Zustände bleiben sogar durch die fortgeschrittenen Stufen hindurch bestehen – sogar Buddhas wachen, träumen und sind im Tiefschlaf (obwohl sie diese Zustände als nondual bezeugen).

Doch einige Zustände können trainiert werden, und wenn dies die Entwicklung von Aufmerksamkeit erfordert – wie bei vielen Formen der Meditation und Kontemplation – dann *tendieren diese Zustände dazu, ich in einer sequenziellen Weise zu entfalten*, und folgen dabei gern der natürlichen Ordnung von grobstofflich zu subtil zu kausal bis hin zu nondualen Zuständen.

Dies bedeutet, dass in meiner *direkten, 1. Person- Erfahrung* von Zustandsphänomenen sich diese in vielen Arten der Meditation von grobstofflichen Phänomenen („Ich sehe Steine“) zu subtilen Phänomenen („Ich sehe Liebe und Glückseligkeit, ich fühle eine überströmende Liebe“) zu kausalen Phänomenen („Da ist nur weite Leerheit, ein unendlicher Abgrund“) bis hin zu nondualen („Göttliche Leerheit und relative Form sind nicht zwei“) entfalten. Dies sind keine 3. Person-Strukturen (sichtbar in Zone 2), sondern 1. Person-Zustände (Zone1).

Wenn sich Zustände in irgendeiner Art von Sequenz entfalten, dann nennen wir sie **Zustands-Stufen** (im Gegensatz zu **Struktur-Stufen**).

Weil Zustände von Natur aus sehr viel formloser und fluider sind als Strukturen sind, ist die ganze Stufen-Sequenz sehr fluide und fließend – und zudem **kann man Gipfelerfahrungen höherer Zustände haben**. (Obwohl sie typischerweise ohne weiteres Training sehr flüchtig sein werden – bloß veränderte Zustände oder zeitweilige Gipfelerfahrungen – doch mit weiterem Training können „Gipfelerfahrungen“ in sogenannte „Plateau-Erfahrungen“ stabilisiert werden). Daher

kann man, wenn man auf einer bestimmten *Zustands*-Stufe ist, manchmal durchaus Gipfelerfahrungen einer höheren Zustands-Stufe machen, sie jedoch nicht stabil als Plateau-Erfahrung halten.

Auf der anderen Seite zeigen Forschungen immer wieder, dass *Struktur*-Stufen ziemlich diskrete Ebenen oder Leitersprossen in der Entwicklung sind; zudem, wie Forschungen wieder und wieder zeigen, *kann man weder Struktur-Stufen überspringen, noch kann man eine Gipfelerfahrung einer höheren Struktur-Stufe machen.* (Abermals, wir werden auf das Verhältnis von Zuständen und Strukturen in Kürze zurückkommen.)

Zu diesen Zustands-Stufen, die sich grundsätzlich von grobstofflicher Erfahrung zu subtiler Erfahrung zu nondualer Erfahrung bewegen, kann man praktisch ein jedes Handbuch der Meditation oder Kontemplation, Ost oder West, aufschlagen und wird eine Beschreibung meditativer oder spiritueller Erfahrungen finden, die sich im wesentlichen in dieser Reihenfolge entfalten, mit ziemlich genau diesen grundsätzlichen Charakteristika. Man denkt sofort an die Innere Burg der hl. Teresa von Avila, die außerordentlichen Kartographien des hl. Johannes vom Kreuz und jene der Kirchenväter – wie der hl. Gregor von Nyssa, Origenes, der hl. Dionysius Areopagita (dessen „Weg der Reinigung“, „Weg der Illumination“ und „Weg der Vereinigung“ eine der kürzesten und präzisesten Zusammenfassungen ist, die man finden kann: reinige den grobstofflichen Körper durch Disziplin und beruhige den grobstofflichen Geist durch Konzentration; finde subtile innerliche Illumination; lass sogar die Illumination zurück in einem Gebet der Stille und des göttlichen Nicht-Wissens; dadurch finden die Seele und Gott Einheit in der Gottheit, eins mit der strahlenden Alleinheit).

THE STAGES OF MEDITATION		PERSPECTIVE	
		Buddhism	Yoga
Attitude, Affect Behavior	I. PRELIMINARY ETHICAL PRACTICES A. Generation of Faith; Attitude Change B. Formal Study; Intrapsychic Transformation C. Sensory/Behavioral Regulation Uninterrupted Awareness Training	(photon-like)	mind-as-light (wave-like)
	II. PRELIMINARY MIND/BODY TRAINING A. Body Awareness Training B. Calming Breathing and Thinking C. Re-arrangement of the Stream of Consciousness	discontinuous momentariness	continuous transformation of same thing
Perception	III. CONCENTRATION WITH SUPPORT A.1. Concentration Training; Decategorizing A.2. Internalization; Rearrangement of Image B. Recognition of Various Patterns of all Sense Modalities from the Seed C. Stopping the Mind, i.e., Gross Perception	discontinuously emanating seed	continuously transforming seed
Self	IV. CONCENTRATION WITHOUT SUPPORT A. Tuning in Subtle Perception B. Recognizing the Subtle Flow C. Collapse of Ordinary Observer; Restructuring of Perspective	discontinuous immediate events Concomitant Perspective (Access)	continuous vibration of <i>tanmātras</i> Reflection of <i>puruṣa (buddhi)</i>
Time/Space	V. INSIGHT PRACTICE A. High-Speed Search of Subtle Flow; Eradication of Self; Derealization B. High-Speed Search of Gross Mental Events; Shifts in Perceived Duration & Frequency of Events of Subtle Flow: Arising Only; Full Event in Slow Motion; Quick Flashing Psychic Powers; Raptures; White Light C. Analysis of Mind-Moments and Their Succession; The Problem of Perceived Time-Space Interconnectedness of all potential events	emptiness non-entitiness (<i>ngo bo nyid med</i>) discrete flashes Non-dissolution Co-dependent Origination of All Realms and Times	cessation of sense-impressions sameness (<i>tuḍya</i>) transformation of one substratum (<i>dharmu</i>) Unity Unity of Manifest Cosmos (<i>prakṛti</i>)
	Cosmos	VI. ADVANCED INSIGHT A. Equanimity of Interrelated Events; Interaction of Specific Events B. Stopping all Mental Activity/Reactivity Enlightenment Moments: Basis: Cessation of Mental Content; Vast Awareness Path: Return of Mental Content from Changed Locus of Awareness	Non-dissolution All Interactions of Manifest Cosmos Raincloud Samādhi

Tafel 2: Stufen meditativer Zustände in einigen wichtigen östlichen Traditionen

Die vielleicht anspruchvollste und sorgfältigste Studie zu meditativen Traditionen überhaupt war die von Daniel P. Brown (erschieden in Wilber, Engler, Brown, et al., Transformations of Consciousness – Conventional and Contemplative Perspectives on Development; 1986; Neuausgabe 2006). Brown unternahm eine extensive Studie der Wurzeltexthe und der zentralen Kommentare in drei großen Meditations-Traditionen durch – die Yogasutras von Patanjali, das Visuddhimagga von Buddhagosa und das Mahamudra Nges don...zla zer von Bkra shis mam rgyal. Dies sind in gewisser Weise die Grundpfeiler des Hinduismus und des Buddhismus.

Brown fand heraus, dass der meditative Pfad bei allen von ihnen über dieselben grundlegenden kontemplativen Stufen verläuft: zunächst Variationen von grobstofflichen Vorbereitungen und Übungen, danach subtile Erfahrungen von Licht und Helligkeit, dann Variationen formlosen Versinkens bis hinein in kausale Schwärze, dann Durchbruch in nonduale Verwirklichung (und dann mögliche weitere Verfeinerungen „nach der Erleuchtung“). Die peinlich genaue Sorgfalt und Forschung, einschließlich der Lektüre der Texte in ihren Original-Sprachen, hat Browns Studie zu einem dauerhaften Klassiker im Bereich meditativer Stufen gemacht. (siehe Tafel 2 für seine kurze Zusammenfassung.)

In *Transformations of Consciousness* (s.o.) haben wir den Harvard-Theologen John Chirban gefragt, ob wir über seine eigene ausführliche Arbeit zu den Stufen der kontemplativen Zustände der frühen Kirchenväter berichten könnten, was wir dann taten. Es zeigten sich dieselben essentiellen Stufen, von grobstofflichen Phänomenen über subtiles Licht bis hin zu kausaler Dunkelheit und nondualer Vereinigung (siehe Tafel 3 für seine Zusammenfassung).

Nochmals: weil dies Zustands-Stufen, nicht Struktur-Stufen sind, kann es da viel Fluidität, zeitweiliges Hin- und Herspringen, Gipfelerfahrungen von höheren Zuständen (nicht Strukturen), usw. geben. Doch die generelle Abfolge der Zustände, wie sie gemeistert werden, war tatsächlich von grobstofflich über subtil zu kausal bis hin zu nondual.

APOPHATIC APPROACHES

STAGES	St. Isaac the Syrian	St. Seraphim of Sarov	St. Gregory Palamas	St. John Climacos	St. Maximos	St. Dionysios
V THEOSIS	(3) Perfection	Acquisition of the Holy Spirit	(3) Theosis	Step 30 Likening	(3) Ἀεὶ εἶναι Eternal Being	(3) Unification Prayer of Union
		Kingdom Righteousness Peace				(Prayer of Quiet)
IV LIGHT		Illumination	(2) Divine Light Pure Hesychasm	Steps { 29 28 27 Hesychasm		(2) Illumination
						(Prayer of Recollection)
III APATHEIA	(2) Purification					(1) Purification
				Spiritual Development		(Prayer of Mind)
II METANOIA	(1) Repentance		(1) Prayer Labor	(1) Steps 1-26	(2) εὖ εἶναι (Well-Being)	
		Prayer Fasting Almsgiving				(Prayer of Simplicity)
I IMAGE					(1) εἶναι (being)	

Tafel 3: Stufen kontemplativer Zustände bei einigen großen Kirchen-Heiligen

Zustände sind nur schwer bildlich darzustellen; wir werden uns (Abbildung 8) für wolkenähnliche Sphären entscheiden. Abb. 8 ist eine Zusammenfassung des typischen Verlaufs meditativer Zustände über die volle Strecke eines meditativen Übungswegs bis zur Meisterschaft, was etwa zwischen 5 und 20 Jahren dauern kann... Was wir sehen, ist ein Fortschreiten der Wachheit vom Grobstofflichen zum Subtilen zum Kausalen bis zum Nondualen – ein Vordringen von Wachheit aus ihrer typischen Begrenzung im Wachzustand zu einer Wachheit, die in den Traumzustand hinein anhält (an welcher Stelle luzides Träumen normal ist) und/oder in mittleren meditativen Zuständen, und dann bis hinein in den kausalen formlosen Zustand (unter welchem Namen auch immer), wo Zustände fortgeschrittener Meditation, einschließlich Verlöschen, möglich sind, und/oder ein schweigendes Gewahrsein, das sich in den traumlosen Tiefschlafzustand ausdehnt (diese Behauptung wurde durch EEGs bei sehr fortgeschrittenen Meditierenden bestätigt). An diesem Punkt sind dann alle subjektiven Zustände zum Objekt reiner Gegenwart des Zeugen geworden, ein Punkt, an dem Nonduale Vereinigung oder sogar Identität mit einem Urgrund häufig berichtet wird. Was genau ein „göttlicher Urgrund“ bedeutet... nun,

Suie wissen genau, was das heißt, doch wir werden zurückkehren und dieses Erwachen im Lichte integraler Interpretationen diskutieren.

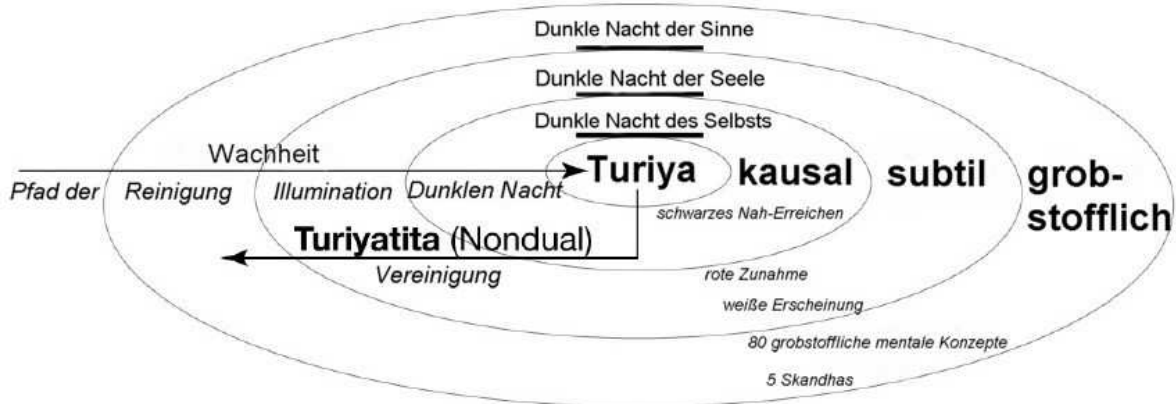


Abb. 8. Große Stufen meditativer Zustände.

Wir haben die Strukturen und Zustände des Bewusstseins untersucht. Die 64.000 Dollar Frage ist nun: Wie hängen sie zusammen? Sie sind jeweils vielleicht die essentiellen Beiträge zu den kontemplativen Ansätzen zum OL (Zone-1 Meditation und Kontemplation) und den konventionellen Ansätzen zum OL (Zone-2 Strukturalismus und Genealogie). Und das bringt uns tatsächlich zurück zu unserer ursprünglichen Frage: Warum kann jemand für Jahrzehnte auf seiner Meditationsmatte sitzen und sieht niemals etwas, was den Stufen von Spiral Dynamics entsprechen würde? Und warum kannst du Spiral Dynamics studieren, bis du schwarz wirst und erlangst niemals *satori*?

Zone 1 und 2: Zen und Spiral Dynamics

Wir werden uns in diesem Essay immer wieder darum bemühen, ganz kurze Überblicke über bereits bekannte und anerkannte Methodologien zu geben, um dann vorzuschlagen, wie sie fruchtbar in einen AQAL Ansatz integriert werden können, etwas, das in jedem Fall getan werden muss, wenn „integrale Spiritualität“ irgend eine Bedeutung haben soll. Wir beginnen mit Zen und Spiral Dynamics und den zuvor genannten Fragen.

Spiral Dynamics gründet sich auf die Arbeit von Clare Graves, einen der Pioniere der Zone-2-Entwicklungsstudien. Sein Modell gründet sich auf Forschungen an Hochschulstudenten, denen folgende Aufgabe gestellt wurde:

„Beschreiben Sie das Verhalten eines psychologisch gesunden menschlichen Organismus.“ Graves folgte damit der typischen Zone-2-Methodologie (Baldwin) und fand dabei Antworten, die ihn dazu brachten, ein System der Entwicklung zu formulieren, das er und seine Studenten als Stufen in einem „**Werte-System**“ beschrieben. Spiral Dynamics basierend auf Graves, verweist auf ein „vMEM“, definiert als „ein System- oder **Werte- Mem**“ und als eine „zentrale Intelligenz“ (welche wir einfach als Werte-Linie oder Werte-Intelligenz bezeichnen). Graves und SD sprechen von 8 Ebenen bzw. Stufen dieser adaptiven Intelligenz, welche kurz gefasst lauten: (alle folgenden Bezeichnungen sind direkt aus *Spiral Dynamics*):

- Ebene 1 (**A-N**) --- überlebenspraktisch; Überlebenswille; „Überlebens-Sinn“
- Ebene 2 (**B-O**) --- magisch; Sicherheit; „Verwandte Geister“
- Ebene 3 (**C-P**) --- impulsiv; egozentrisch; Macht und Aktion; „Macht-Götter“
- Ebene 4 (**D-Q**) --- absichtsvoll; absolutistisch; Stabilität und sinnvolles Leben; „Kraft der Wahrheit“
- Ebene 5 (**E-R**) --- leistungsorientiert; [erfolgsorientiert; multiplistisch;] Erfolg und Autonomie; „Erfolgsstreben“
- Ebene 6 (**F-S**) --- gemeinschaftlich; relativistisch, Harmonie und Gleichheit; „menschliche Bindung“
- Ebene 7 (**G-T**) --- integrativ; systemisch; „flexibel fließend“
- Ebene 8 (**H-U**) --- holistisch; erfahrungsorientiert; Synthese und Erneuerung; „Globale Sicht“

Viele Menschen, die Spiral Dynamics benutzen, haben Schwierigkeiten, die eigentliche Natur des Wissens zu verstehen, das dieses System innerhalb eines größeren AQAL-Rahmens repräsentiert. Deshalb lassen Sie mich folgendes Gedankenexperiment vorschlagen und sehen, ob es hilft:

Nehmen wir an, Sie nehmen an einem Kurs in Spiral Dynamics an der Universität teil und nehmen wir an, Sie sind entwicklungsstechnisch auf Ebene 4, „absichtsvoll“. Sie lesen diesen Text, Sie haben die Beschreibungen der 8 Stufen oder 8 vMeme im Kopf und Sie diskutieren diese mit Ihrem Lehrer und der Klasse. Sie schreiben das Abschlussexamen und werden darin aufgefordert die 8 Ebenen der Werte zu beschreiben und Sie machen das perfekt. Sie bekommen die Bestnote fürs Examen.

Der Grund dafür, dass Sie die Ebenen 5,6,7 und 8 beschreiben können – *obwohl Sie selbst auf Ebene 4 sind* - ist, dass dies äußerliche Beschreibungen, also Beschreibungen der Zone 2 sind.

Es sind Beschreibungen in der 3.Person von verschiedenen 1.Person-Realitäten. Sie können 100 % im Examen erreichen, weil Sie diese Beschreibungen in der 3.Person erinnern können, obwohl Sie selbst nicht auf den höheren Stufen sind, die Sie auswendig gelernt haben. Und es gibt eine Menge Leute, die jetzt über türkise Werte reden und selbst bei Grün sind, und so weiter.

Stellen Sie sich nun eine andere Prüfung vor. Nun wird gefragt: „Bitte, beschreiben Sie Erfahrungen der Stufe 8, wie sie sich direkt anfühlen, in unmittelbarer Sprache der ersten Person.“ Und dies schließt auch eine mündliche Prüfung mit derselben Frage ein. Wenn Ihre Selbstwahrnehmung tatsächlich auf Ebene 4 ist, werden Sie in diesem Examen durchfallen. Sie können ein 3.Person-Examen bestehen, aber Sie fallen durch beim 1.Person-Examen.

Mit anderen Worten: Das Studium der Stufen nach SD kann Ihnen eine Außenansicht (dritte Person Sicht) dieser Stufen geben, aber es kann Sie nicht zu irgend einer Stufe transformieren, die höher ist, als jene, auf der Sie bereits sind. Das ist kein Fehler des Systems, es ist exakt, was Zone-2 Beschreibungen sind, nämlich 3.Person-Beschreibungen von 1.Person-Realitäten.

Deshalb werden Sie auch durch jahrelanges Studium von Spiral Dynamics nicht unbedingt transformiert. Es fördert 3.Person-Kognition, nicht 1.Person-Selbst-Identität. Nochmals: Dies ist NICHT etwa die Schuld des Modells, es ist GENAU, was Zone-2-Ansätze machen (also 3.Person-Ansätze im Hinblick auf 1.Person-Realitäten). Ich bin ein großer Freund der Arbeit von Clare Graves und des wunderbar zugänglichen Weges, den Spiral Dynamics präsentiert, wie es von Don Beck und Christopher Cowan entwickelt wurde. Ich empfehle weiterhin SD als das beste und einfachste einführende Modell. Don ist natürlich ein Gründungsmitglied des Integralen Institutes und ein Freund seit langer Zeit; und Chris Cowan und Natasha Todorovic haben wundervolle Arbeit geleistet, indem sie viele Originalarbeiten von Graves einem größeren Publikum zugänglich gemacht haben.

Was die Transformation selbst betrifft: Wie und warum Individuen wachsen, sich entwickeln und transformieren ist eines der großen Mysterien der menschlichen Psyche. Die Wahrheit ist, niemand weiß es. Es gibt viele Theorien, viele gelehrte Vermutungen, aber nur wenige echte Erklärungen. Überflüssig zu

sagen, dass dies ein außerordentlich komplizierter Gegenstand ist, welchen ich für den Moment beiseite lasse, um diesen Abschnitt zu beenden.

Lassen Sie uns nun annehmen, dass Sie, egal auf welches Zone-2-Stufe Sie sich befinden, sich entscheiden, mit Meditation zu beginnen. Das ist dann ein erste Person Abenteuer, nicht ein 3. Person-Studium. Wenn Sie erfolgreich irgend eine ernsthafte Form der Meditation aufnehmen, werden Sie beginnen, eine Reihe von Erfahrungen zu machen. Weil dies meditative Zustände und Stufen sind, sind sie nicht wie die ziemlich rigiden strukturellen Stufen der meisten Zone-2 Ansätze. Aber sie werden sich allmählich in Wellen von Achtsamkeit entfalten, von grobstofflich zu subtil, zu nichtdual – den wesentlichen Zustands-Stufen aus den Tabellen 2 und 3.

Im Zen ist die bekannteste Version dieser meditativen Stufen die Darstellung der **Zehn Ochsen Bilder**. Dies sind Zustands-Stufen, die sowohl den allgemeinen Verlauf des Zen Übungswegs beschreiben, als auch die Entfaltung von Moment zu Moment an jeder Station des Wegs. Wie bereits erwähnt, sind dies in einem bestimmten Sinn Stufen des Achtsamkeitstrainings, das die Wachheit von ihrer charakteristischen Begrenzung im Wachzustand zum Zustand des subtilen Traumes (savikalpa, Gottheit, Illumination) und der kausalen Phänomene (nivirkalpa, formlos, dunkle Nacht) bewegt -- an dem Punkt sind wir beim achten Ochsenbild mit dem leeren Kreis - und dann weiter zum allgegenwärtigen nicht-dualen großen Geist/großem Herz (sahaj), Gottheit, Einheit) - dem zehnten Bild vom „Betreten des Marktplatzes mit leeren Händen“.

Wie bereits erwähnt, sind dies allgemeine Variationen der gleichen Zone-1-Zustands-Stufen, wie sie von Daniel P. Brown beschrieben werden. Daniel Goleman gab eine allgemeinere Sicht dieser Zustands-Stufen in seinem Buch *Varieties of Meditative Experience* (welches bewußt in Anlehnung an William James' großes Werk *Varieties of Religious Experience* benannt wurde, was, wie ich glaube, Golemans intuitive Einsicht zeigt, dass beide Bücher die gleiche Zone-1 Methodologie reflektieren, nämlich die Phänomenologie im weitesten Sinne).

Nun die 65.000 Dollar Frage: Wie hängen die Zen-Zustände und die Spiral Dynamics Stufen zusammen?

Der W-C Raster

An diesem Punkt werde ich Sie alle genauso durch das Dickicht treiben, durch das wir uns alle einen Weg bahnen mussten, um zu einer gewissen Klarheit in diesem Punkt zu gelangen. Ich tue das, weil ich mich auch durch dieses verdammte Durcheinander quälen musste, und ich sehe keinen Grund, warum ich Ihnen das ersparen sollte.

Was für uns Pioniere auf diesem Gebiet so irritierend war, ist, dass wir wussten, wie ungemein wichtig die Stufen-Konzepte von Leuten wie Loevinger und Graves waren; vor allem, dass einige dieser Stufen (z.B. von Kohlberg) in einem Dutzend oder mehr Studien über mehrere Kulturen hinweg nachgewiesen waren; du berücksichtigst also diese Modelle oder du hast ein peinlich unvollständiges psychospirituelles System.

Aber wir wussten auch, dass die phänomenologischen Traditionen aus Ost und West ebenso wichtig waren (eben jene Innere Burg der hl. Teresa oder Anu und Ati Yoga), genauso wie neuere Studien wie von Daniel P. Brown über die Übereinstimmung bestimmter Tiefenaspekte in meditativen Stufen. Und so nahmen wir typischerweise einfach die höchsten Stufen in westlichen psychologischen Modellen – was dann üblicherweise in die Kategorie der Globalen Sicht der Spiral Dynamics oder Loevingers Integriert oder des Zentaur fiel - und dann nahmen wir drei oder vier Hauptstufen der Meditation (grobstofflich, subtil, kausal, nichtdual --- Reinigung, Transparenz, Vereinigung) und stellten diese Stufen oben auf die anderen Stufen. Damit würde man von Loevingers integrierter Ebene (Zentaur) zur psychischen Ebene zur subtilen Ebene zur kausalen Ebene zur nichtdualen Ebene gehen. Bumm-bumm-bumm - Ost und West integriert!

Es war ein Anfang --- zumindest nahmen die Leute sowohl östliche als auch westliche Ansätze ernst --- aber es tauchten sofort Probleme auf. Muss man sich wirklich durch alle Stufen von Loevinger entwickeln, um eine spirituelle Erfahrung zu machen? Wenn du eine Lichterfahrung wie von St. John beschrieben hast, bedeutet dies, du hast alle 8 Werte Stufen nach Graves durchlaufen? Klingt nicht so ganz richtig.

Ein zweites Problem tauchte in diesem Zusammenhang sehr schnell auf: Wenn „Erleuchtung“ (oder irgend eine Art von *unio mystica*) wirklich bedeutete, durch all diese Stufen zu gehen, wie konnte dann jemand vor 2000 Jahren erleuchtet sein, wenn einige dieser Stufen, wie die systemisch-globale Sicht, sich erst neuerdings

entwickelt hatten? Diese frühen Versuche der Integration mühten sich vergeblich damit ab, die meditativen Zustände und die westlichen Entwicklungsstufen in Beziehung zu bringen und stagnierten für zwei Jahrzehnte.

Ein Teil des Problems kreist darum, was „Erleuchtung“ überhaupt ist. Was ist mit „Erleuchtung“ in einer sich kontinuierlich entwickelnden Welt gemeint? Was *könnte* „Erleuchtung“ bedeuten? --- und wie kann sie auf eine Weise definiert werden, die allen Erkenntnissen entspricht, sowohl von jenen, die sie erfahren haben und berichten, als auch jenen, die sie studieren? Jede Definition von „Erleuchtung“ muss erklären, was es bedeutet, heute erleuchtet zu sein, aber auch erklären, wie die gleiche Definition sinnvoll auf frühere Epochen anwendbar ist, zumindest bis zu einem gewissen Grad.

Zum Testfall wurde: In welcher Weise wir auch immer heute Erleuchtung definieren, kann jemand vor 2000 Jahren --- sagen wir der Buddha oder Jesus Christus oder Padmasambhava --- immer noch „erleuchtet“ oder „voll realisiert“ nach irgend einer sinnvollen Definition genannt werden?

Dieser Problemkomplex bildete so etwas wie einen Gordischen Knoten für, wie ich schon sagte, den größten Teil von zwei Jahrzehnten. Der erste wirkliche Durchbruch kam mit dem besseren Verständnis des Unterschiedes zwischen Zuständen und Strukturen, und dann, wie sie in Beziehung stehen (sobald man einmal herausgefunden hat, dass man aufhören muss, sie gleichzusetzen). Einige Jahre, nachdem ich eine mögliche Lösung vorgeschlagen hatte, kam mein Freund Allan Combs, der unabhängig arbeitete, auf eine ähnliche Lösung, und so, mit der peinlich durchschaubaren Absicht, damit in die Geschichte einzugehen, nannten wir dies das „Wilber-Combs Raster“ (allerdings erst nach einigen Monaten, in denen ich Allan klar machen musste, wie albern ein „Combs-Wilber Raster“ klingen würde).

Hier ist der Hauptgedanke: Der entscheidende Schlüssel ist, langsam zu begreifen, dass die meisten meditativen Stufen Variationen von natürlichen Zuständen des grobstofflichen Wachens, subtilen Träumens und kausal Formlosen sind und sie deshalb auf nahezu allen Stufen des Wachstums präsent sind oder präsent sein können, weil wir selbst auf den niedrigsten Stufen wach sind, träumen oder schlafen. Wenn wir irgendeine Struktur-Stufen Sequenz nehmen (wir nehmen hier Gebsters --- archaisch, magisch, mythisch, rational, pluralistisch, integral) und stellen diese sequentiellen Entwicklungsstufen aufwärts laufend auf die linke Seite

des Rasters und stellen dann oben die Hauptzustände quer darüber, dann bekommen wir eine einfache Version des W-C Rasters (Abb. 9)

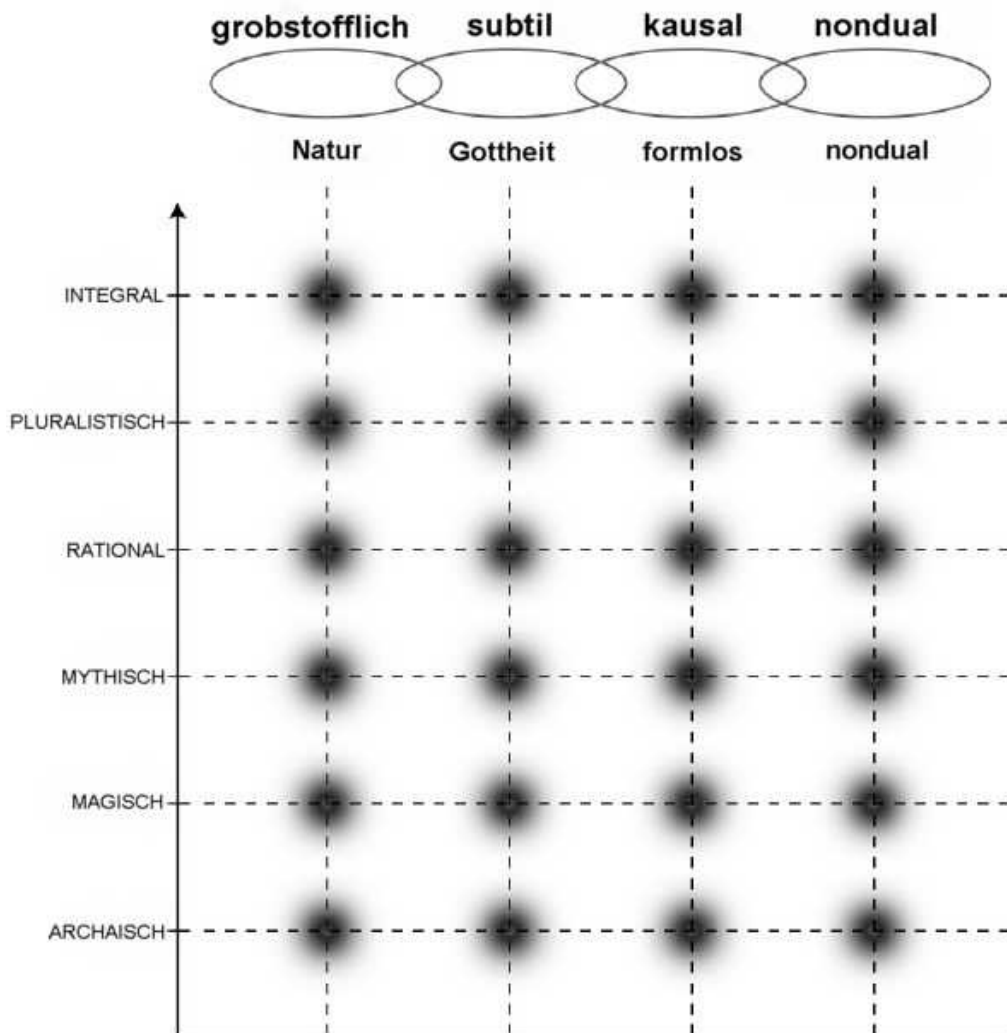


Abb. 9: Wilber-Combs Raster

Es gibt eine Menge Variationen dieser allgemeinen Idee und ich will nicht vorgeben, dass Allan mit meinen in allem übereinstimmt; aber die generelle Idee, dass Strukturen und Zustände in komplexer Weise überlappen, ist tatsächlich der entscheidende Punkt. Die meisten dieser Diagramme und die folgende Diskussion sind meine spezielle Version dieser generellen Erkenntnis.

Was Sie in Abbildung 9 sehen können, ist, dass Personen auf jeder Stufe (und im folgenden meine ich „Struktur-Stufe“, wenn ich „Stufe“ sage) --- dass jede Person auf jeder *Stufe* eine Gipfelerfahrung des grobstofflichen, subtilen, kausalen oder nichtdualen Zustandes haben kann. **Aber eine Person wird dies entsprechend der Stufe interpretieren, auf der sie ist.** Wenn wir Gebasers

einfaches Modell der 6 Stufen anwenden, dann haben wir 6 Stufen x 4 Zustände = 24 Struktur-Stufen Erfahrungen (und wir haben, wie wir sehen werden, Beweise für jede von ihnen).

Der fett gedruckte Satz war für die frühen Forscher der Durchbruch und der wirkliche Wendepunkt. Es erlaubt uns zu sehen, dass Individuen selbst auf niedrigen Stufen der Entwicklung --- wie magische oder mythische --- immer noch profunde religiöse, spirituelle und meditative Stufen Erfahrungen haben können. Grobstofflich/psychisch, subtil, kausal und nondual waren nicht länger Stufen, die *oben auf* die konventionellen westlichen Stufen gestellt werden, sondern waren Zustände (inklusive veränderter Zustände und Gipfelerfahrungen), die *parallel* zu diesen Stufen auftauchen können und tatsächlich auftauchen. Worauf auch Abbildung 7 hinweist, indem die drei Zustände/Wolken rechts von den Stufen platziert sind. (Was zu Beginn doppelt verwirrend war, ist, wie in Abbildung 6 dargestellt, dass es auch drei oder vier höhere *strukturelle Stufen* jenseits des Zentaur gibt, und diese haben ähnlich klingende Charakteristiken wie die Zustände, und das macht es sehr schwer, den Unterschied zu erkennen).

Der Punkt ist, dass eine Person eine profunde Gipfel-, religiöse, spirituelle oder meditative Erfahrung macht oder subtiles Licht oder kausale Leere erfährt, aber sie wird diese Erfahrung ausschließlich mit dem Rüstzeug interpretieren, das sie hat, nämlich den Werkzeugen auf der Stufe der Entwicklung, auf der sie ist.

Die Zustände aber sind mehr oder weniger von Anfang an verfügbar, weil jeder wach ist, träumt und schläft, egal auf welcher Stufe er ist.

Hier eine einfache Abfolge, um zu zeigen, was dabei mitspielt. Nehmen Sie eine Erfahrung des subtilen Zustandes von intensivem innerem Licht, begleitet von einem Gefühl von universeller Liebe. Sagen wir, diese Person ist westlich und christlich, so dass der linke untere Quadrant (der auch intensiv daran beteiligt ist, den Kontext für die Interpretationen zu liefern) diese Erfahrung von innerem Licht als Begegnung mit Jesus Christus (oder dem Heiligen Geist) darstellt. Diese Erfahrung des subtilen Bereiches kann auf nahezu jeder Stufe vorkommen – der magischen, mythischen, rationalen, pluralistischen oder integralen - aber in jedem Fall wird sie entsprechend den grundsätzlich begrenzenden Prinzipien der Stufe interpretiert.

Deshalb (um einige schnelle und stilisierte Beispiele zu geben) wird auf der **magischen** Stufe Jesus als personaler Retter erfahren, der auf magische Weise die Welt ändern kann, um all meine Wünsche und Ziele zu erfüllen. Jesus als Magier

verwandelt Wasser in Wein und speist 5000 Menschen mit fünf Broten und zwei Fischen, geht auf dem Wasser (wir sprechen nicht von dem ontologischen Gehalt dieser Interpretationen, wenn es ihn gibt. Jesus kann auf dem Wasser gegangen sein oder nicht, aber auf dieser Stufe ist es das, was mir am meisten bedeutet). Die Stufe ist prä-konventionell und egozentrisch, dieser Jesus liebt daher nur mich. Auf der nächsten, der **mythischen** Stufe, wird die gleiche Form der subtilen Energie vielleicht interpretiert als Vereinigung mit Jesus, dem Überbringer der Ewigen Wahrheit. Diese Stufe ist absolutistisch in ihrem Glauben, so dass du das Wort entweder genauso glaubst, wie es geschrieben steht, oder du wirst für immer in der Hölle schmoren. Diese Stufe ist auch *ethnozentrisch*, so dass nur die, die an Jesus Christus als persönlichen Erretter glauben, errettet werden können. Auf der nächsten Stufe, der **mental-rationalen**, wird Jesus zu einer vermenschlichten Figur, immer noch völlig göttlich und völlig menschlich, aber nun völlig menschlich in einer glaubhafteren Weise, als ein Lehrer der universellen Liebe eines deistischen Gottes (der die *Principia Mathematica* gelesen hat und weiß, wo die Grenze zu ziehen ist). Weil diese Stufe der Beginn der postkonventionellen und *weltzentrischen* Stufen ist, ist dies auch die erste Stufe der Entwicklung, die Erlösung durch Jesus Christus finden kann, aber auch erlaubt, dass andere möglicherweise ebenfalls dieselbe Erlösung auf einem anderen Weg finden können. Wer eine Serie von wesentlichen spirituellen Erfahrungen auf der **pluralistischen Stufe** macht, findet sich wahrscheinlich als einer der Autoren der *postmodernen Bibel* wieder, ein wunderbares Beispiel --- eines von Tausenden, die aufgetaucht sind --- wie Jesus Christus und die Christus-Erfahrung durch die Brille der grünen Entwicklungsstufe aussieht. **Die integrale Stufe** war für Gebser eine Stufe, aber für uns ist es einfach die Öffnung zu mindestens vier weiteren Struktur-Stufen der Entwicklung, aber jede von ihnen wird darauf pochen, die Erfahrung des Christus-Bewusstseins mit anderen Manifestationen des Heiligen Geistes integrieren zu wollen.

Beachten Sie bitte, dass ich in Abbildung 9 geschrieben habe: *Natur-, göttlicher, formloser und nichtdualer Mystizismus* unter ihren entsprechenden Zuständen. Dies sind sehr lose Zuordnungen, aber trotzdem sehr hilfreiche (etwas, das ich dem originalen W-C Raster hinzugefügt habe). Die Grundidee dabei ist, dass Sie in jedem der vier Hauptzustände eine Gipfelerfahrung oder Intensivierung dieses Zustandes haben können. Eine der ultimativen Gipfelerfahrungen in jedem Bereich ist es, *eins zu sein* mit den Phänomenen in dem jeweiligen Bereich. Die Einheit aller

Phänomene im Wachzustand zu erfahren ist typische **Naturmystik**. Die Einheit aller Phänomene im subtilen Traumzustand zu erfahren ist **Gottesmystik**. Die Einheit aller Phänomene (oder ihre Abwesenheit) im kausal unmanifesten Zustand ist typische **formlose Mystik**. Die Einheit aller Phänomene, die im grobstofflichen, subtilen und kausalen Bereich auftreten ist typische **nichtduale Mystik**.

Das ist ein Vorschlag zu einer erklärenden Klassifizierung, die, wie ich glaube, recht stichhaltig ist. Wenn wir diese dem W-C Raster hinzufügen, hilft es uns zu erkennen, dass Individuen möglicherweise eine Erfahrung der Einheit mit der Natur haben können - und damit „Naturmystiker“ sind - aber sie werden diese Einheit sehr unterschiedlich interpretieren, abhängig von der Stufe, auf der sie sich gerade befinden. Man kann eine wesentliche Erfahrung der Einheit mit Natur haben und immer noch auf einer roten Ebene sein, auf der blauen Ebene, der orangen Ebene und so weiter (und man könnte auch auf der türkisen Ebene, der violetten Ebene oder der ultravioletten Ebene sein). Dies wird sehr wichtig, wie ich glaube, wenn wir beobachten, wie verschiedene nichtduale Pfade, aus Ost und West, innerhalb der letzten drei Jahrzehnte in Amerika interpretiert wurden, speziell in den postmodernen Strömungen (und deren Schattenseite „Boomeritis“).

Aber ganz abgesehen davon und ebenfalls ganz abgesehen davon, ob wir die vier Haupttypen des Mystizismus mit den vier Zuständen korrelieren können, bleibt die generelle Kontur des W-C Rasters vermutlich sehr nützlich und gültig. Das eröffnet uns einen ersten Weg, die Stufen der Entwicklungspsychologie mit den Stufen der spirituellen/meditativen Zustände in Bezug zu setzen.

Die gleitende Skala der Erleuchtung

Nun kommt der schwierige Teil des gordischen Knotens. Das Problem kann in unterschiedlicher Weise formuliert werden.

--- sofern Evolution stattfindet, wie kann dann Erleuchtung eine Bedeutung haben? Erleuchtung bedeutet doch, mit *Allem* eins zu sein, aber wenn *Alles evolviert* und ich heute Erleuchtung erlange, wird dann nicht meine Erleuchtung partiell sein, wenn das Morgen kommt? Werde ich dann bei Sonnenuntergang unerleuchtet sein? Gibt es irgendeine Definition von Erleuchtung, die mich ihrer nicht morgen wieder beraubt?

--- Eine typische Antwort darauf lautet, dass Erleuchtung eins ist mit dem, was *zeitlos* und *ewig* und *ungeboren* ist, aber das erzeugt eine massive Dualität im Geist --- das Zeitlose und Ewige gegen das Zeitliche und Evolvierende. Auf diese Weise sage ich nämlich, dass Erleuchtung nur mit der einen Hälfte des GEISTES eins ist.

---- Wir sahen, dass „nichtduale Mystik“ die „Vereinigung von *Allem* im grobstofflichen, subtilen und kausalen Bereich ist“. Aber man kann die nichtduale Zustandserfahrung auf nahezu jeder Stufe haben, inklusive der magischen und mystischen, und die mystische Welt z.B. enthält NICHT die Phänomene der höheren Stufen. Das heißt, man kann eine Realisierung nichtdualer allgegenwärtiger Bewusstheit erleben, die eine reine Einheitserfahrung mit Allem ist, aber diese Erfahrung lässt einen großen Teil des Universums außen vor. Das heißt, *satori* könnte tatsächlich eine Einheit mit einer fragmentierten Welt bedeuten. Ganz allgemein gesagt, das ist nicht gut.

Dies ist der Teil der Beziehung zwischen Stufen und Zuständen, der sich als der schwierigste herausgestellt hat, und die Lösung, die ich vorgeschlagen habe, ist auch ziemlich komplex. Aber jeder spirituelle Lehrer, mit dem ich diese vorgeschlagene Lösung diskutiert habe, stimmte darin überein, dass sie funktioniert oder zumindest plausibel ist. Weil ich dies nicht jeder ahnungslosen Seele zumuten möchte, habe ich das für den Anhang aufgehoben („Die Notwendigkeit einer Post-Metaphysik“) und wir führen die Diskussion mit einigen weiteren Beispielen aus Zone-1 und Zone-2 weiter, die ohne Bezug auf den Anhang verfolgt werden können.

Zone 1 und Zone 2: Evelyn Underhill und James Fowler

Für einen anderen Vergleich von Zone 1 und 2 nehmen wir zwei der vielleicht bekanntesten und einflussreichsten spirituellen Landkarten: der von Evelyn Underhill und James Fowler. Sie sind nicht nur fast perfekte Vertreter der Zonen 1 und 2, sondern auch der entwicklungstheoretischen Ansätze der Zonen 1 und 2.

Underhills Arbeit ist hoch geschätzt, weil sie einen Überblick und eine Zusammenfassung der Stufen des spirituellen Wegs bietet, die auf dem Studium einiger der weltweit verehrtesten Heiligen und Weisen beruhen. Durchgeführt um die Jahrhundertwende, widerstand sie dem Zahn der Zeit, weil sie sich auf Material stützt, das nur schwer veraltet. Tatsächlich ähnelt sie stark der ersten westlichen, von

Dionysius vorgestellten Version und findet sich bis heute in Arbeiten wie Daniel P. Browns Überblick über die großen östlichen Wege. Underhill war eine Zeitgenossin von William James und beide erschlossen die Zone-1-Ansätze des Empirismus von innen her. James lieferte vorwiegend eine phänomenologische Beschreibung und Klassifizierung religiöser Zone-1-Erfahrungen, während Underhill eine Entwicklungsstudie von in Zone 1 trainierten Zuständen meditativer Erfahrungen durchführte. Underhill konzentrierte sich speziell auf **die phänomenologischen Stufen des spirituellen Wegs** – mit anderen Worten, Zustands-Stufen – oder die Stufen gemachter Erfahrungen und *bewusster Ereignisse* im Ich-Raum, wie sie von innen wahrgenommen und gesehen werden, wie sie sich im Laufe der Zeit unter der Disziplin einer spirituellen Praxis (oder der Übung meditativer Zustände) entfalten. Dies sind Dinge, die man von der Meditationsmatte aus im Laufe der Zeit sieht.

Fowler studierte die Dinge, die man nicht sehen kann, unabhängig davon, wie lange man auf seiner Matte sitzt. Mit anderen Worten, er wählte einen Zone-2 Zugang zum sich entfaltenden spirituellen Gewahrsein, der Phänomene hervorbringt, die nur von außen gesehen werden können, von einem objektiven Standpunkt, gewöhnlich in großen Gruppen von Menschen und über lange Zeitspannen.

Kurz zusammengefasst ergeben sich nach Underhill folgende Schritte einer spirituellen Entwicklung:

1. Initiation
2. Reinigung, Befriedung
3. Erleuchtung
4. Dunkle Nacht
5. Vereinigung

Fowlers sind:

0. Präverbal prädifferentiert
1. Projektiv magisch
2. Mythisch wörtlich
3. Konventionell
4. Individuell reflexiv
5. Konjunktiv, beginnend postkonventionell
6. Postkonventionelles Allgemeingut

Seit langem ist anerkannt, dass beide etwas unglaublich Wichtigem auf der Spur sind. Aber ihre Stufen decken sich nicht. Außerdem haben verschiedene Geisteswissenschaftler angemerkt, dass sie sich auf eine Weise zu überlappen scheinen, die von beiden als unzulässig erachtet wird.

Was geht hier vor? Underhill präsentiert die Daten von Abb. 8 (Zustands-Stufen) und Fowler von Abb. 6 (Struktur-Stufen). Mittlerweile sind ihre respektiven Stufen-Sequenzen so vertraut, so offensichtlich, dass sie einem einfach ins Gesicht springen: Underhills Sequenz ist eine Version von grobstofflich, subtil und kausal und Fowlers eine Version von präkonventionell, konventionell und postkonventionell.

Wenn man außerdem beide zusammenlegt, erhält man ein Raster von 9 Typen (das W-C Raster), und für alle 9 Typen gibt es reichlich Beweismaterial. (Verwendet man Underhills und Fowlers Stufen, erhält man etwa 4 x 6 Zellen). Underhill präsentiert die Sequenz der *Zustände* auf der horizontalen Achse am oberen Rand des Wilber-Combs Rasters (Abb. 9), während Fowler die Sequenz der *Strukturen* auf der vertikalen Achse am linken Rand präsentiert. Und genau deswegen kann jemand auf *jeder* von Fowlers Stufen *alle* von Underhills Zuständen erfahren. (Und natürlich ist ihre Beziehung identisch mit der Beziehung von Zen zu Spiral Dynamics).

Um das näher zu erklären, stellt man sich einfach den W-C Raster vor und benutzt Fowler und Underhill. Jemand, der sich beispielsweise auf Fowlers Stufe 3 – der konventionellen Stufe – befindet, kann mit einer Meditationspraxis oder mit kontemplativem Beten beginnen und dabei in Erleuchtungs-, Dunkle Nacht- und Vereinigungs-*Zustände* geraten. Aber er wird jede dieser Erfahrungen gemäß seiner *Stufe* interpretieren (in diesem Fall konventionell und konformistisch). Jeder mit klösterlichen Traditionen Vertraute, ob aus dem Osten oder Westen, von Zen bis zu

den Benediktinern, wird die Seelen erkennen, die im Sinne Underhills spirituell fortgeschritten sein mögen (sehr weit fortgeschritten in kontemplativer Erleuchtung und Vereinigung) und trotzdem über eine sehr konformistische und konventionelle Mentalität verfügen – manchmal erschreckend fremdenfeindlich und ethnozentrisch – und das trifft unglücklicherweise auf viele tibetische und japanische Meditationsmeister zu. Sehr weit fortgeschritten im Training meditativer *Zustände*, sind ihre *Strukturen* bernsteinfarben bis orange und deshalb ist ihr Interpretationsrepertoire im unteren linken Quadranten voller sehr ethnozentrischer und engstirniger Ideen, die dann auch noch als zeitloses Buddha-Dharma durchgehen.

(Beispielsweise glaubt der Dalai Lama, Homosexualität sei eine Sünde, Analsex sei eine Sünde, Oralsex sei schlechtes Karma usw. – wo doch jeder weiß, dass Oralsex kein schlechtes Karma ist, nur schlechter Oralsex ist schlechtes Karma... Aber dies sind erschreckend typische mythisch-bernsteinfarbene Überzeugungen.)

Nicht, dass die Westler sehr viel besser wären: der typische westliche Lehrer verfügt über eine Struktur, die ihre eigene Dysfunktionalität beherbergt, allgemein bekannt als „Boomeritis“ oder „Pluralitis“, ein grüner Pluralismus, offen für zügellosen roten Narzissmus (die „Ich-Generation“). Weil diese Struktur-Stufen (bernsteinfarben, orange, grün, türkis etc.) **nicht durch noch so viel Meditation gesehen werden können**, sind sie unsichtbare Pathologien, die sich im Herzen des westlichen Buddha-Dharma eingenistet haben.

(Amerikanische buddhistische Lehrer schütteln nur den Kopf, wenn das erwähnt wird und empfehlen mehr Meditation, was in den meisten Fällen das Problem nur verschlimmert. Wir werden auf dieses unglückliche Szenario später noch zurückkommen. In der Zwischenzeit wissen asiatische Meditationslehrer mit einem heftig bernsteinfarbenen oder mythisch-mitgliedschaftlichen UL-Quadranten, die demzufolge „nicht egohaft“ im Sinne von prä-individualistisch und deshalb an Studenten gewöhnt sind, die ihnen bereitwillig und konformistisch gehorchen, nicht so recht, was sie mit den individualistischen Westlern anfangen sollen, deren UL-Quadrant von Orange bis Grün bestimmt wird. Darin wurzelt ein vierzigjähriger Quadranten-Zusammenstoß – aber mehr als das, ein AQAL-Zusammenstoß. Im Integralen Institut bereiten wir eine Übersicht über diesen AQAL-Zusammenstoß vor, nicht unter dem Gesichtspunkt der Schuldzuweisung, sondern unter dem

Gesichtspunkt, eine integrale spirituelle Praxis mit so wenig wie möglich versteckter Dysfunktionalität zu beginnen.)

Auf der anderen Seite des Rasters kann man jemand haben, der im Fowler'schen sehr weit aber in Underhill's System nicht sehr weit fortgeschritten ist. Das ist nicht eine Frage von „Ebenen und Linien“, sondern von unterschiedlichen, relativ unabhängigen Elementen in der AQAL Matrix. Das W-C Raster stellt die Überlappung zweier dieser Elemente (Zustände und Ebenen/Stufen) dar - aber natürlich kann man auch andere Überlappungen in der AQAL Matrix darstellen und alle sind aus-sagekräftig.

In Abbildung 8 habe ich drei „dunkle Nächte“ eingetragen: die dunkle Nacht der (grobstofflichen) Sinne, die dunkle Nacht der (subtilen) Seele und die dunkle Nacht des (kausalen) Selbst. Eine „dunkle Nacht“ ist ein allgemeiner Begriff, der in unterschiedlichen Traditionen viele verschiedene Dinge beschreibt. Generell steht er für das Durchleben von Anhaftung an oder Abhängigkeit von einem bestimmten Bereich (grobstofflich, subtil, kausal) und/oder auch für den Schmerz, der aus der Gipfelerfahrung eines höheren Zustands resultiert, der bereits frei von der je-weiligen Anhaftung ist und aus dem man dann wieder auf den niedrigeren Zustand zurückgeworfen wird, was ein tiefes Gefühl von Verlust und Schmerz auslöst. Im allgemeinen geschehen diese dunklen Nächte im Übergang des Wachseins (und deshalb der Identität) vom grobstofflich-körperlichen Wachen zum subtil-seelischen Träumen zum kausal-selbsthaften Formlosen zum Nichtdualen. (Das heißt, dunkle Nächte neigen dazu, an der Grenze zwischen diesen Hauptzuständen aufzutreten, an der die Anhaftung an oder Identität mit diesen Zuständen und den für sie üblichen Wissens- und Seinsbereichen gebrochen wird. Die Zustände selbst bleiben bestehen und tauchen weiterhin auf, aber die Identität mit ihnen wird abgestreift und das „Abstreifen“ macht die entsprechenden dunklen Nächte der Sinne, Seele und des Selbst aus. Die dunkle Nacht des kausalen Selbst taucht beispielsweise auf im 8. Ochsenbild des Zen-Gleichnisses vom Hirten und Ochsen, als 7. Wohnung der Inneren Burg der heiligen Teresa, als Anu Yoga's „schwarze fast vollständige Erfüllung“ und so weiter.)

Noch einmal, weil es sich hier um Zustands- und nicht um Struktur-Stufen handelt, sind sie sehr fließend und offen, nicht starr und linear. Außerdem werden sie gemäß der AQAL Matrix des Individuums (und der Abstammungslinie) erfahren und interpretiert. Manche Traditionen heben sie hervor, andere gehen schnell darüber

hinweg. Und einige, muss man sagen, gehen in der Abfolge der Zustände über andere hinaus. Das ist ein heikles und schwieriges Thema, aber viele Traditionen dringen durch die dunkle Nacht der Seele (in kausales Eins-Sein), aber nicht durch die dunkle Nacht des Selbst (in nichtduales So-Sein). Einige, wie die 7. Wohnung der Inneren Burg der heiligen Teresa, bringen einen direkt in kausale Leere und lassen einen entweder dort oder sie schweigen sich darüber aus, was jenseits davon liegt. Andere, wie selbstverständlich Meister Eckhart, durchbrechen die dunkle Nacht des Selbst, was die Subjekt/Objekt Dualität und jegliche Form der Selbst-Kontraktion total entwurzelt (einschließlich ihrer kausalen Überreste). Der springende Punkt ist jedoch, dass die Abfolge einfach ist was sie ist, unabhängig davon, wie weit man in der gesamten Abfolge vordringt. Und Abbildung 7 ist eine einfache Zusammenfassung dieser Gesamtabfolge oder der allgemeinen Stufen meditativer/ kontemplativer Zustände.

Was Fowler's Struktur-Stufen angeht, beachte man, dass Fowler nur die objektive Studie der Antworten einiger weniger Studien vorlegt und deshalb seine Daten am oberen Ende schnell ausdünnen. Es ist nicht so, als gäbe es da oben keine Stufen, aber es gibt nicht sehr viele Menschen dort oben. Würde Fowler seine Forschungen mit diesen höheren Struktur-Stufen im Hinterkopf verfeinern (wie Susann Cook-Greuter es auf der Loevinger-Linie getan hat), würden wir erwarten, dass derartige Forschung zum jetzigen Zeitpunkt enthüllt, dass es ungefähr 3 oder 4 Glaubens-Stufen (stages of faith) jenseits seiner Stufe 6 gibt (was in etwa der türkisen Glaubens-Ebene (turquoise-level faith) entspricht). Wir würden erwarten etwas zu finden, das sich jetzt nur dünn aber dennoch erkennbar als kosmische Gewohnheit niederschlägt (jedoch weniger so, je höher man einen Berg besteigt, der als Ko-Kreation seiner Besteiger erschaffen wird), als eine Version von **indigo Glauben** (indigo faith) (auf der gleichen Höhe wie der Global-Geist) (global mind), dann einen **violetten Glauben** (Meta-Geist), dann **ultravioletten Glauben** (Über-Geist)...., während der Glaube selbst voller und voller und voller wird..., begründet in einer Freiheit und einer Leere, die sich nie ändert, die zeitlos und ewig ist, der große, offene Raum für das sich entfaltende Schauspiel.

Die vier Bedeutungen des Wortes „Spirituell“

Das ist der letzte Hauptpunkt, den ich besprechen möchte, und der lässt sich dank der bereits eingeführten Begriffe ziemlich schnell erledigen.

Analysiert man, wie Menschen den Begriff „spirituell“ verwenden – sowohl Geisteswissenschaftler als auch Laien – wird man mindestens 4 Hauptbedeutungen finden, die Menschen diesem Begriff zuschreiben. Obwohl Einzelpersonen diese technischen Begriffe selbst nicht verwenden, ist es offensichtlich, dass „spirituell“ folgendes bedeuten kann: die höchsten Ebenen in jeder der Linien; eine eigene unabhängige Entwicklungslinie; eine außergewöhnliche Gipfelerfahrung oder einen Gipfel-Zustand; eine Haltung. Kurz:

1. Nimmt man irgendeine Entwicklungslinie – von kognitiv zu affektiv/emotional, zu Bedürfnissen, zu Werten – halten Menschen normalerweise die unteren und mittleren Ebenen dieser Linien nicht für spirituell, aber sie beschreiben die höheren und höchsten Ebenen als spirituell (man kann sich alle Entwicklungslinien in den Abbildungen 6 und 7 ansehen und das erkennen). Ein anderes Beispiel liefert der Begriff „transpersonal“, der unter Berücksichtigung der Tatsache eingeführt wurde, dass spirituell normalerweise nicht für prä-rational oder prä-personal, auch nicht für personal oder rational, sondern für zutiefst transformierend und transpersonal steht – für *die höchsten Ebenen in jeder der Linien*. (Wir gebrauchen oft Tertiär-Schicht als sehr losen Begriff, um diese Entwicklungsaspekte transpersonaler *Struktur*-Stufen zu beschreiben. Siehe Abbildung 6).

2. Manchmal sprechen Menschen von etwas wie „spiritueller Intelligenz“, die nicht nur auf den höchsten Ebenen in jeder der Linien zur Verfügung steht, sondern eine eigene Entwicklungslinie darstellt. James Fowler ist ein Beispiel dafür. Wie man in Abbildung 7 sehen kann, bedeutet „spirituell“ hier nicht etwas, das sich nur auf die höchsten, transpersonalen und transrationalen Ebenen in den verschiedenen Linien bezieht (Bedeutung Nr. 1), sondern etwas, das über eigene Primär-, Sekundär- und Tertiär-Schichten (oder Struktur-Stufen) verfügt, wobei diese Stufen bis ganz nach unten reichen (wie Fowlers Stufe 0). Ähnlich ausgedrückt, die spirituelle Linie verfügt über eigene präpersonale, personale und transpersonale Ebenen/Stufen. Das ist einer der Gründe, warum man die Verwendung des Begriffs genau im Auge behalten muss, denn stellt man Bedeutung Nr. 1 und Nr. 2 nebeneinander, würde man sagen,

dass nur die höchsten Ebenen der spirituellen Linie spirituell sind. Es erübrigt sich zu bemerken, dass dies eine riesige Verwirrung ausgelöst hat. (Die AQAL-Position besagt, dass beide Bedeutungen – eigentlich alle 4 Bedeutungen – korrekt sind, dass man nur genau bestimmen muss, welche man benutzt, oder man verliert sich in heilloser Verwirrung.)

3. Manchmal sprechen Menschen von Spiritualität im Sinn einer religiösen, einer meditativen oder einer Gipfelerfahrung (mit oder ohne Stufen). William James, Daniel P. Brown, Evelyn Underhill und Daniel Goleman sind Beispiele dafür. Das ist eine andere wichtige Bedeutung und selbstverständlich die horizontale Linie des W-C Rasters.

4. Manchmal sprechen Menschen einfach von „spirituell“ als einer *Haltung*, die auf *jeder* Stufe und in *jedem* Zustand präsent sein kann: vielleicht Liebe, Mitgefühl oder Weisheit. Das ist eine weit verbreitete Verwendung, die aber bei genauerem Hinsehen, gewöhnlich auf eine der ersten drei Bedeutungen zurückführt, da es tatsächlich Stufen von Liebe, Mitgefühl und Weisheit gibt. Um auf Nummer Sicher zu gehen, listen wir diese Bedeutung trotzdem immer gesondert auf.

Ich werde mich nicht weiter über diese 4 Bedeutungen auslassen. Sie werden in „Integrale Psychologie“ ausführlich behandelt. Ich will einfach nur sagen, dass es sich bei allen 4 um gültige Bedeutungen des Begriffs „spirituell“ handelt, aber dass Menschen sie normalerweise in ihren Diskussionen alle miteinander vermatschen und das Resultat ist dann nur... mehr Matsch.

Was Bedeutung Nr. 4 angeht, so bin ich selbst schlecht darauf zu sprechen - verzeihen Sie mir deshalb einen 15-Sekunden Ausraster. Man kann praktisch 97 % der Diskussionen der „Beziehung von Wissenschaft und Religion“ in die Matsch-Kategorie einordnen. Diese Diskussionen kommen nie sehr weit, weil die von den Diskussionsteilnehmern verwendeten Definitionen alle 4 versteckten Variablen enthalten, diese Variablen in alle Richtungen entgleiten, niemand herausfinden kann, warum das geschieht, und so die Diskussionen mit ihnen entgleiten.

Speziell wenn man feststellt, dass Bedeutung Nr. 3 Religions-Ebenen oder **Spiritualitäts-Ebenen** beinhaltet, geraten die Dinge völlig außer Kontrolle. Jemand sagt: „Religion oder Spiritualität erzählt uns von tiefen Verbindungen und ewigen Werten“ und ich habe keinen blassen Schimmer davon, welche Religion oder Spiritualität sie meinen und ich bin mir nur sicher, dass sie es selbst nicht wissen. Es

gibt mindestens 5 – 6 Haupt-Religiosebenen – von magisch, zu mythisch, zu rational, zu pluralistisch, zu integral und höher – über 4 Klassen (Natur, Gottheit, formlos, nichtdual), ohne die vier Bedeutungen zu erwähnen.

Das ist KEIN überkompliziertes Schema. Es ist ein MINIMAL-Schema, das man braucht, um nur irgendetwas Kohärentes zu diesem Thema aussagen zu können.

Boomeritis

Boomeritis als solche ist zwar wichtig, aber sie weist auf ein sehr viel breiteres und wichtigeres Thema hin, nämlich die Strom- oder Linien-Pathologie (oder Entwicklungslinien-Dysfunktion).

Jeder Aspekt der Psyche – oder was das betrifft, von Realität – kann dysfunktional werden. Ich kann Pathologie oder „Un-Wohlsein“ in jedem Quadranten haben, auf jeder Ebene, in jeder Linie, jedem Zustand, jedem Typ... und so weiter. Alles mit einem beweglichen Teil kann zusammenbrechen.

Aber um Pathologie zu erkennen, muss man in der Lage sein zu wissen, wohin man schauen muss. Wir haben gesehen, dass die meditativen Traditionen vorwiegend Zone 1-Methodologien verwenden. Als solche können sie Entwicklungs-Struktur-Stufen weder wirklich erfassen noch umfassen. . Boomeritis ist eine bedeutende Störung, die in der fortschreitenden Strukturierung eines Individuums auftreten kann, eine Dysfunktion, die weder von christlichen noch buddhistischen Meditationstraditionen gesehen oder diagnostiziert werden kann. Das ist KEIN Fehler der Zone 1-Methodologien, von denen man nicht erwarten kann, Zone 2-Probleme zu entdecken. Aber es ist der Fehler von Einzelpersonen, die nur eine von ihnen benutzen.

Boomeritis selbst wurde zum ersten mal sichtbar in Bereichen wie den Studentenprotesten der 60-iger Jahre gegen den Vietnamkrieg. Die Studenten behaupteten alle, dass sie gegen den Krieg protestierten, weil er unmoralisch sei. Moralentwicklungstests ergaben, dass einige der Studenten tatsächlich moralisch sehr entwickelt waren – in einigen Studien waren viele der Protestierenden postkonventionell und sagten „Nein !“ zu einem Krieg, von dem sie wirklich überzeugt waren, er sei falsch, und sie taten das von *post*-konventionellen Ebenen aus. Aber viele der Kriegsgegner waren *prä*-konventionell und sagten „Nein !“ von einer

egozentrischen, narzisstischen Ebene: im Grunde, leckt mich am Arsch, niemand sagt mir, was ich zu tun habe !

So kam es, dass auf derselben Friedensdemonstration, unter dem gleichen Dach, mit denselben Slogans, alle skandierend „Hell, no, we won't go !“ (Zur Hölle, nein, wir werden nicht gehen), sowohl PRÄ- als auch POST-konventionelle Reaktionen vertreten waren. Dass eine postkonventionelle Situation präkonventionelle Reaktionen anzieht, unterstützt und ermutigt ist ein klassischer Prä/Post-Irrtum und Boomeritis ist eine spezielle Version dieses Prä/ Post Verwirrung.

Genauer gesagt war die Boomer-Generation die erste mit einem bedeutenden Prozentsatz auf der grünen Entwicklungswelle – pluralistisch, post-modern und relativistisch. Es war das „Ich mache mein Ding, und du machst deins“, aber ausgehend von einem ziemlich hohen Entwicklungsniveau – postkonventionell, weltzentrisch, global. Aber diese pluralistische Offenheit und Vorurteilslosigkeit reaktivierte und ermutigte sehr egozentrische und narzisstische Impulse und unter das postkonventionelle Dach kam die präkonventionelle Parade, und jeder narzisstische Impuls kam als pluralistisch daher. Die Ich-Generation (me generation) war geboren.

Boomeritis ist eine Infektion postkonventioneller/weltzentrischer Ebenen durch präkonventionelle/egozentrische Ebenen, oder einfach und am häufigsten, mit Rot infiziertes Grün (diese Farben werden hier selbstverständlich nur dazu verwendet, die Höhe in den einzelnen Linien zu beschreiben und nicht spezielle Spiral Dynamics vMeme). Dieser Grün/Rot Komplex bediente sich nahm oft ziemlich niedriger, egozentrischer Gefühle und Impulse, benannte sie mit Hilfe hoher, postkonventioneller, weltzentrischer Begriffe um – und begann dann tatsächlich von seinen eigenen egozentrischen Gefühlen zu glauben, sie seien sehr hoch, sogar spirituell. Und deshalb, je härter man sein Ego ausdrücken, sich in sein Ego hineinsteigern und es wirklich und unmittelbar fühlen konnte, desto spiritueller war man. In diese Atmosphäre hinein kam der Buddhismus und so wurde aus der Religion des Nicht-Ego eine Religion des Drück-dein-Ego aus. Ein ziemliches Kunststück, aber in Amerika willkommen, ganz im Boomeritis-Stil.

Viele amerikanische Buddhisten dieser Generation waren als Boomer die Pioniere der grün-pluralistischen Entwicklungswelle, was für sich selbst genommen eine ziemlich außergewöhnliche Errungenschaft ist. Einige von ihnen begannen auch

eine Meditationspraxis und konnten tatsächlich echte und tiefe *meditative Zustände* erzielen (weil alle Zustände auf so ziemlich allen Entwicklungsstufen zur Verfügung stehen). Aber, wie immer, werden diese meditativen Zustände entsprechend der Stufe interpretiert, auf der man sich befindet. Und so kam es, dass meditative Zustände sehr schnell dazu verwendet wurden, die pluralistische Weltsicht der grünen Ebene zu unterstützen.

An diesem Punkt besteht in diesem speziellen Fall nicht notwendigerweise eine *Dysfunktion* in der AQAL Matrix. Aber es gibt hier zwei potenzielle Probleme. Das erste ist, dass viele der großen kontemplativen Texte, Sutras und Tantras in der kognitiven Linie von mindestens der türkisen und oft von der indigo oder violetten Ebene aus geschrieben wurden. So wurden **indigo** Texte heruntergebrochen auf **grüne** Texte, einfach weil beide von ähnlichen meditativen Zuständen und Errungenschaften unterstützt werden konnten. Wie wir gesehen haben, kann man aus einem nichtdualen Gewährseins-Zustand herauskommen und wenn man grün ist, *wird man Nicht-dualität mit grünen Begriffen beschreiben*; wenn man indigo ist, mit indigo Begriffen. Derselbe **Zustand** kann dazu verwendet werden, eine beliebige Anzahl von Stufen zu unterstützen.

Aber das zweite Problem ist, dass man diese meditativen Zustände dazu verwenden kann, Grün zu unterstützen, und da grüner Pluralismus roten Narzissmus aktivieren und aufrecht erhalten kann, kann der gesamte meditative Korpus dazu verwendet werden, grün/rote Persönlichkeitsstrukturen abzustützen. Daher **Boomeritis Buddhismus**. Das ist das Herunterbrechen buddhistischer Texte in dysfunktionales Grün oder pathologischen Pluralismus. Der Gebrauch des Buddhismus, um sowohl „den Narzissmus der Gefühle“ (als auch pathologischen Pluralismus) zu ermutigen und zu unterstützen, ist eine der wirklich schwierigen Situationen, die nun als im Westen verwurzelte Dharma-Kämpfe ziemlich verbreitet sind. Und extrem fordernde Übung meditativer Zustände wird dazu verwendet, dysfunktionale Strukturen (ELD) abzustützen.

Speziell wenn nichtduale Zustände – die, soweit sie beschreibbar sind, vom Typ „alles in einem, eins in allem, eins in einem, alles in allem“ sind (z.B. die vier Prinzipien der Hua Yen-Schule, die fünf Stände des Tozan) – in Worte übersetzt werden, können sie sich sehr wie die pluralistische Welle des „alles-durchdringt-sich-gegenseitig“ anhören mit dem seltsamen Resultat, dass Ego von Ati abgestützt wird.

Und das wirkliche Problem ist, nichts davon kann mit den Mitteln des Buddhismus selbst durchschaut werden. Buddhismus spezialisiert sich auf Zone-1-Techniken, **aber das ist eine Zone-2-Krankheit**. Sie kann einfach nicht in einem buddhistischen Geisteszustand gesehen oder entdeckt werden. Indem das Selbst-Gefühl wächst und sich von roter Egozentrik, zu bernsteinfarbener Konformität, zu orangefarbener Rationalität, zu grünem Pluralismus, zu türkischem Integralismus, zu indigo und höher entwickelt, kann auf jeder dieser Stufen etwas schief gehen – auf jeder dieser Stufen bestehen potenzielle Pathologien. Aber wenn man die Stufen nicht sehen kann, kann man auch die Pathologien nicht erkennen.

Amerikanische Buddhisten, gesegnet sei jeder einzelne von ihnen (und wir auch), haben keine Ahnung davon, dass diese Zone-2-Stufen existieren; sie haben keine Ahnung davon, dass Individuen ihre meditativen Erfahrungen von einer bestimmten Stufe aus interpretieren; sie haben keine Ahnung davon, dass jede dieser Stufen dysfunktional sein kann und dass diese Dysfunktionalität nicht notwendigerweise das Training meditativer Zustände unterbrechen würde; sie haben keine Ahnung davon, dass diese Pathologie deshalb für ihre Radarschirme unsichtbar ist aber tatsächlich das gesamte System infiziert. Und deshalb hat sich diese unsichtbare Pathologie in den amerikanischen Buddhismus eingeschlichen, weil sie nicht entdeckt werden kann – ein stilles Virus im Betriebssystem, fähig das ganze System abstürzen zu lassen, was es oft auch tut.

Bleiben Sie dran. Bis jetzt gewinnt das Virus aber wir werden sehen. So wichtig das auch ist, es deutet nur auf einen größeren Zusammenhang hin: wenn irgendein System sich grundlegend auf eine der 8 Methodologien spezialisiert, dann könnte ich unfähig sein, Dysfunktionen in einer der anderen 7 Dimensionen meines Seins zu entdecken. Ein integral-informierter Ansatz kann genau in dieser schwierigen Situation hilfreich sein, und eine AQAL Diagramm-Analyse kann dem System dabei helfen, sich in umfassenderer und einsichtigerer Weise selbst zu korrigieren und zu organisieren. Das würde sicher für jede Integrale Spiritualität gelten.

Zone 4: Neurophysiologie und Dynamische Systeme

[A.d.Ü. Die Zonenbezeichnung hält sich an den Originaltext des Erstentwurfs. Im Buch wurden die Nummerierung der Zonen/Perspektiven der Übersichtlichkeit halber auf 8 erweitert.]

Wir können diesen Überblick beenden, indem wir die Rechts-Quadranten und ihre Beziehung zur Spiritualität in der modernen und postmodernen Welt einfach erwähnen. Da dieser Essay sich speziell auf die inneren Links-Quadranten konzentriert, werde ich nicht groß in Details über die Rechts-Quadranten gehen. Vergeben Sie mir deshalb die hochabstrakten Zusammenfassungen.

Der Oben-Rechts Quadrant ist das Studium des objektiven Organismus. Der objektive oder „Es-Organismus“ kann von innerhalb oder außerhalb betrachtet werden, was wir respektive einfach als Zone-3- und Zone-4-Vorgehensweisen des Äußeren bezeichnen.

Die **Zone 4 Vorgehensweise** gegenüber dem Organismus ist am weitesten verbreitet (3-p x 3-p x 3p) und wird gewöhnlich von denen mit dem abschätzigen Begriff „naiver Empirismus“ belegt, die sich über die Tatsache ärgern, dass man einen dreifach abstrahierten und objektiven Gesichtspunkt irgendeiner Sache als „naiv“ bezeichnen kann, die aber diesen Begriff trotzdem als akademische Abwertung verwenden. Der „Blick von Nirgendwo“, wie Thomas Nagel ihn so wundervoll in einer anderen halb-abschätzigen Weise genannt hat. Aber es ist nicht wirklich ein Blick aus dem absoluten Nirgendwo, nur ein 3.Person-Gesichtspunkt, der immer und immer wieder eingenommen wird, so dass die homöopathischen Mengen von 1.Person-Realitäten, die in dieser Vorgehensweise noch erhalten bleiben, es nur so erscheinen lassen.

Wir haben so viel Zeit mit den inneren oder Links-Realitäten verbracht, dass wir uns daran erinnern müssen, dass innere Realitäten von Leuten mit der zuvor erwähnten naiven Disposition nicht als Realitäten betrachtet werden. Aus der Weltsicht des „wissenschaftlichen Materialismus“ ist der OR-Quadrant der einzig reale Quadrant der Wirklichkeit, und sie versucht das Universum so zu erklären, als wären die Holons im OR seine einzigen Bestandteile. Diese seltsame homöopathische Verdünnung menschlichen Bewusstseins und menschlicher Spiritualität, für die das Universum als aus nichts anderem als munterem Schmutz besteht, könnte als äußerst merkwürdiges Verfahren erscheinen und ganz sicher ist sie das auch, aber das ist nicht meine Schuld.

Nach meiner Meinung können wir bezüglich dieses Quadranten zwei Fehler begehen. Der eine ist, ihn zu verabsolutieren, der andere, ihn zu verleugnen. Die Moderne macht den ersten, die Postmoderne den zweiten Fehler.

Der springende Punkt aus AQAL Sicht ist, dass beide gleich real und gleich wichtig sind. Die im Oberen Linken auftretenden Bewusstseins-Zustände und – Stufen haben Korrelate im Oberen Rechten Quadranten. (Sie haben Korrelate in allen vier Quadranten, aber wir konzentrieren uns hier auf das Individuum). Jeder **Bewusstseins-Zustand**, einschließlich aller **Meditations-Zustände**, besitzt einen korrespondierenden **Gehirn-Zustand**: sie geschehen zusammen, sie sind gleich reale Dimensionen desselben Ereignisses, und keiner kann auf den anderen reduziert werden.

Das Problem ist, dass viele der wissenschaftlichen Vorgehensweisen im OR-Absolutismus festsitzen und deshalb die inneren (OL) Realitäten bestenfalls als „Begleiterscheinungen“ abtun oder als zweitrangige Produkte der wirklichen Wirklichkeit in der materialistischen Welt (z.B. Gehirn). Diese Vorgehensweise behauptet, dass das Gehirn Gedanken produziert⁶ wie ein Auge Tränen. Aber das Gehirn produziert keine Gedanken. Es gibt einfach nur ein Ereignis, das aus einer Perspektive betrachtet (1-p x 1p) wie Gedanken aussieht und aus einer anderen Perspektive betrachtet (3-p x 3p) wie ein Gehirn aussieht. Aber weder können Gedanken auf Gehirn (Materialismus), noch kann Gehirn auf Gedanken reduziert werden (Idealismus), noch ist das eine Identitäts-These (es ist eher eine tetra-interaktive These). Aber das ist natürlich noch so ein Wespennest, in dem wir hier nicht herumstochern müssen (näheres zu diesem Wespennest lesen Sie bitte in *Integrale Psychologie*).

Es geht hier einfach darum, dass die Erforschung von Gehirnphysiologie und Gehirnzuständen im OR ein sehr wichtiger Punkt auf der integralen Agenda ist. Es ist noch besser, diese Phänomene mit Phänomenen in den anderen Quadranten zu korrelieren, was wir **simultan verfolgen** (simul-tracking) nennen. Frühe Simultan Verfolgungs-Forschung (wenigstens in den individuellen Quadranten und über Zustände), zuerst ernsthaft von Wallace durchgeführt und im *Science journal* 1970 publiziert, deutete darauf hin, dass Meditation etwas mit einem vierten, eigenen Bewusstseinszustand, mit eigenen physiologischen Fußspuren zu tun hat. Diese OR-Forschung hatte einen elektrisierenden Effekt: Meditation ist real !

Richie Davidson und andere Forscher haben diese wichtige Erforschung von OL-Bewusstseins-**Zuständen** und ihren Korrelaten, den OR-Gehirn-**Zuständen** weitergeführt. Den **Stufen** galt in dieser Forschung bisher noch keine Aufmerksamkeit, wahrscheinlich weil diese Forschung in Verbindung mit Buddhismus

und Zone-1-Ansätzen stattfindet. Aber hoffentlich wird dieses Thema in Zukunft Eingang in die Forschungsagenda finden.

Unglücklicherweise kann man nur fürchten, wie diese Forschung von der Wissenskultur interpretiert wird. Der wissenschaftliche Materialismus frisst diese Forschung bei lebendigem Leib: Geist ist nichts anderes als das Gehirn! Gott: nichts als ein Gehirnzustand – das ist das derzeit übliche traurige Resultat dieser Forschung. Da gibt's einen Gott-Punkt – zum Henker, einen neuen G-Punkt – im Organismus, diesmal im Gehirn. Reg ihn an und schon kriegst du einen richtigen Nervenkitzel. Und das ist alles, was Meditation tut – sie liefert keine Einsicht in etwas Reales außerhalb des Organismus, sie aktiviert nur einen Punkt im Gehirn, der mit dem Verschwimmen oder dem Verschwinden von Grenzen zu tun hat, einem Gefühl des „Einsseins“ mit der Welt und einem Verlust der kognitiven Fähigkeiten. Und so wären wir schon wieder beim Quadranten-Absolutismus

Anders als die von Missbrauch und Reduktionismus gekennzeichneten Oben-Rechts-Ansätze nimmt ein integraler Ansatz diesen Quadranten und seine Phänomene sehr ernst. Bezogen auf das Studium von Bewusstsein gehören Neurophysiologie, Gehirn-Biochemie, biomedizinische Psychiatrie, Evolutionspsychologie, genetische Faktoren, Gehirnwellen- und Gehirnzustands-Studien (EEG, PET, etc.) zu den allgemeinen Disziplinen dieses Quadranten. Diese Phänomene und ihre AQAL-Korrelationen sind von entscheidender Bedeutung und verdienen es, ernsthaft untersucht zu werden.

Ist es real ?

Was spirituelle Realitäten angeht, so sagt die Tatsache, dass der G-Punkt aufleuchtet (oder welches Gehirn-Korrelat auch immer gerade beobachtet wird), wenn man sich in einem Zustand des Einsseins befindet, absolut *nichts* über den ontologischen Status des Betreffenden in diesem Zustand aus. Die Gott-Punkt Aktivität im Gehirn ist das *Korrelat* des Meditationszustands, nicht ihr *Inhalt*. Schaut man einen Apfel an, leuchtet auch ein Punkt im Gehirn auf, aber deshalb nehmen wir nicht an, dass der Apfel nur im Gehirn existiert. Warum sollten wir also annehmen, dass Gott nur im Gehirn existiert, weil das gleiche passiert?

Wird ein Bewusstseins-Zustand oder eine –Stufe im OL aktiviert, wird ein korrespondierender Gehirn-Zustand im OR aktiviert. Der Bewusstseinszustand (OL)

selbst hat oft *Zeichen*, die auf sogenannte *Referenten* (Bezugspunkte; engl. Original: referents) hinweisen. Der **ontologische Status** dieser Referenten wird unterschiedlich bestimmt, meistens jedoch durch eine kollektive Realitätsprüfung. So sehe ich beispielsweise meinen Hund Isaac. Während dieser OL-Bewusstseinszustand stattfindet, findet ein OR-Gehirnzustand statt (jedes Ereignis besitzt *Korrelate* in allen 4 Quadranten). Ich könnte die Tatsache vermitteln wollen, dass mein Hund hier ist, also sage ich: „He, komm und schau dir meinen Hund Isaac an.“ Worte wie „Hund“ und „Isaac“ sind **Zeichen**, die aus mindestens zwei Komponenten bestehen, Signifikant (das Bezeichnende) und Signifikat (das Bezeichnete). **Signifikanten** sind die materiellen Worte oder Töne. „Hund“ und „Isaac“. Was einem dabei einfällt, wenn man ein Wort wie „Hund“ sieht oder liest ist das **Signifikat**. Isaac, der reale Hund ist der **Referent**. Wenn du kommst und Isaac ebenfalls siehst, nehmen wir gewöhnlich an, dass der Referent, Isaac, real ist und nicht nur eingebildet oder halluziniert. In diesem Fall verfügt der Signifikat „Isaac“ über einen realen Referenten (Bezugspunkt).

Aber was ist, wenn ich meinen Freund frage: „Glaubst du, dass Sally mich liebt?“ Diese Signifikanten erscheinen einfach genug, aber um die betreffenden Realitäten sehen zu können, benötigt man tatsächlich die Fähigkeit, eine 3. Person-Perspektive einzunehmen. Die *Referenten* dieser Zeichen existieren nur in einem Bewusstseinsraum von Orange oder höher. Vorher sieht man einfach nicht, was der Satz bedeutet, obwohl man die betreffenden sensomotorischen Wörter und Körper sehen kann. Obwohl man also die *Signifikanten* in diesem Satz hören und sehen kann, sieht man weder die korrekten *Signifikate*, noch deshalb den tatsächlichen *Referenten*. Ich kann die Worte sehen, aber ihre Bedeutung „ist mir zu hoch“ und ich werde einfach annehmen, dass der Referent überhaupt nicht existiert, weil ich dafür keinen einzigen Nachweis finden kann.

Das ist etwas, das Entwicklungstheoretikern schon seit langem bekannt ist: es gibt keine vorgegebene Welt, die da draußen herumliegt und darauf wartet, von allen gesehen zu werden. Unterschiedliche phänomenologische Welten – *reale* Welten – entstehen mit jeder neuen und höheren Ebene der Bewusstseinsentwicklung. Beispielsweise die System-Theorie, die um Türkis herum entsteht, kann einfach nicht von Orange (oder niedrigeren) Bewusstseins-Ebenen gesehen werden – globale Systeme sind einfach „zu hoch“ für sie. Diese Systeme existieren, sie können einfach vor Türkis nicht hervorgebracht oder gesehen werden. Der Signifikant „global-

wechselseitig interagierende Systeme“ erscheint nicht real vor Türkis, wo der Signifikant dann das korrekte Signifikat hervorrufen und der Referent mehr oder weniger gesehen und verstanden werden wird.

Das ist der Grund, warum Strukturalismus (und dann Poststrukturalismus) zentral für die ganze „konstruktivistische“ Revolution in der Epistemologie war. Unterschiedliche Welten werden hervorgebracht durch die Bewusstseinsstrukturen, mittels derer Wahrnehmung und Co-Kreation stattfinden. In der AQAL-Theorie sind diese „aufbauenden Strukturen“ in allen vier Quadranten verankert (einschließlich der Rechts- oder „objektiven“ Quadranten), so dass sie nicht zu der extremen „sozialen Konstruktion“ aller Realitäten degeneriert. Aber eine zentrale Tatsache bleibt bestehen: **die Referenten aller Signifikanten existieren nur auf bestimmten Entwicklungsstufen und –zuständen.**

Nehmen wir einmal die Signifikanten „Gott“, „Leere“ und „nirvikalpa samadhi“. Sind sie „real“? Existieren sie? Und die einzige mögliche Antwort ist: Gehen Sie in die Stufe oder den Zustand, aus dem der Satz geschrieben wurde, und dann schauen Sie selbst. Wenn Sie sich nicht auf der gleichen Stufe/im gleichen Zustand wie der Autor der Signifikanten befinden, werden Sie nie über das korrekte Signifikat verfügen und folglich kann auch der tatsächliche Referent nicht gesehen werden. Es ist „mir zu hoch“.

Andererseits sind praktisch alle, die beispielsweise ihr Gewahrsein in den Kausalzustand bringen, einstimmig der Überzeugung, dass der Signifikant „Leere“ einen realen Referenten besitzt. Jene, die ihr Gewahrsein stabil in den nicht-dualen Zustand bringen, sind davon überzeugt, dass der Signifikant „Gottheit“ (Godhead) einen realen Referenten besitzt. Und so weiter. Leuchtet der G-Punkt in diesen Fällen auf, sieht man etwas genauso Reales wie den Apfel, der andere Bereiche des Gehirns zum Aufleuchten bringt.

Aber ohne korrektes Training der Zustände und Stufen werden „Gottheit“, „nirvikalpa“ und „Buddha-Natur“ alles böhmische Dörfer für Sie bleiben. Sie werden keinen realen Referenten, keine reale Bedeutung für Sie haben. Bringt ein Meditierender in diesem Fall den G-Punkt zum Aufleuchten, werden Sie nicht fähig sein, zu sehen was er sieht, und deshalb annehmen müssen, dass alles „nur im Gehirn stattfindet“.

Sie Dummerchen. In der Zwischenzeit wird Gehirnzustandsforschung wie diese schnell in die Sichtweise des wissenschaftlichen Materialismus eingepasst, mit

dem unglücklichen Resultat, dass das der Spiritualität wahrscheinlich mehr schadet als nützt. Aber diese Forschung ist absolut entscheidend und muss unbedingt vorangetrieben werden.

Zone 3: Kognitionswissenschaften und autopoietische Systeme

Wir haben die ersten 90 % dieses Essays damit verbracht, über Innenbereiche zu sprechen, einschließlich der wissenschaftlichen Studien der Innenbereiche, deshalb müssten wir das meiste der **Kognitionswissenschaft** abgedeckt haben, richtig? Tatsächlich fast nichts davon. Zu verstehen, warum das so ist, bedeutet eine der faszinierendsten Perspektiven (und Methodologien) zu verstehen, die Menschen zur Verfügung stehen: die Außensicht einer Innensicht eines objektiven Organismus (3-p x 1-p x 3p) – oder Zone-3-Herangehensweisen an rechtsseitige Realitäten.

Autopoiese

Lassen Sie mich diese Sichtweise kurz vorstellen, indem ich daran erinnere, was Maturana und Varela mit ihrer ziemlich revolutionären „biologischen Phänomenologie“ getan haben, die sie auch die „Innensicht des Organismus“ nannten. Sie stellten klar, dass sie mit „Phänomenologie“ nicht das Verstehen der subjektiven Erfahrung des Organismus – beispielsweise eines Frosches – meinten. Sie versuchten nicht den „Ich-Raum“ eines Frosches wiederherzustellen (was OL-Phänomenologie wäre). Sondern sie versuchten einfach zu rekonstruieren, was in der subjektiv-kognitiven Welt des Frosches zur Verfügung stand. Aber sie dachten immer noch in objektiver Weise darüber nach. Es war die objektiv betrachtete „Innensicht“ des Frosches – deshalb ein objektiver Bericht (3-p) der inneren oder subjektiven Sicht (1-p) des Frosches, die selbst in objektiver oder wissenschaftlicher Weise angegangen wurde (3p). Deshalb **3-p x 1-p x 3p**. Das „1-p“ oder der „1.Person“-Begriff in der Mitte ist das, worum sich ihre **biologische Phänomenologie** oder die „Sicht von innerhalb des Organismus“ drehte.

Und das genügte, um Biologie und biologische Erkenntnistheorie zu revolutionieren. Zuerst schockte es die Welt der Biologie, die daran gewöhnt war, Modelle wie die Systemtheorie zu verwenden, um das Verhalten den Frosches zu verstehen. Aber Maturana und Varela wiesen darauf hin, dass die *Systemtheorie*

absolut keine Rolle spielt, wenn es um die tatsächliche Phänomenologie des Frosches geht. **Sie existiert noch nicht einmal in der Welt des Frosches.** Was absolut wahr ist. Es gibt eine Rolle für die Systemtheorie, aber die ist Teil der Außensicht des Organismus, nicht dessen Innensicht.

Diese Vorgehensweise revolutionierte nicht nur die Biologie, sondern auch viele der anderen wissenschaftlicheN Herangehensweisen an externe Holons. Das ist der Unterschied zwischen **klassischem Behaviourismus** und **autopoietischem Behaviourismus**. Erstere betrachtet objektive Organismen von außerhalb (Zone 4), letztere von innen (Zone 3).

Maturana und Varela entwickelten ihre „Innensicht“ ursprünglich für Einzelorganismen wie den Frosch (oder was wir individuelle Holons nennen). Sie nahmen an, dass Sozialsysteme (soziale Holons) einfach einen höheren Ganzheitsgrad hatten als Einzelorganismen und dass sie ein Sozialsystem einfach als die nächste Ebene in ihrer Autopoiese-Hierarchie herleiten konnten. Mit anderen Worten, ihre Entwicklungsholarchie besagte: Einzelkomponenten fügen sich autopoietisch zu Einzelorganismen zusammen, die sich autopoietisch zu Organismusgesellschaften zusammenfügen: Zellen, Organismen, Gesellschaften. Gesellschaften setzen sich in der gleichen Weise aus Organismen zusammen, wie Organismen sich aus Zellen zusammensetzen.

Niklas Luhmann, allgemein als weltweit bedeutendster Systemtheoretiker anerkannt, machte zwei sehr wichtige Korrekturen an dieser Sichtweise (beide stimmen mit der AQAL-Theorie überein, ja sie wurden sogar von ihr vorhergesagt. Beide sind extrem subtile und schwierige Kernfragen, aber auch außerordentlich wichtig, deshalb werde ich sie einfach erwähnen. Interessierte können das in den Anmerkungen im Anhang vertiefen, wo diese Themen ausführlich behandelt werden.

Als erstes wies Luhmann darauf hin, dass Gesellschaften sich nicht aus Organismen, sondern aus der Kommunikation zwischen den Organismen zusammensetzen. (Gemäß der AQAL-Theorie besteht das Innere eines Sozialsystems NICHT aus seinen Mitgliedern, sondern aus den zwischen den Mitgliedern ausgetauschten Signifikanten – grundsätzlich das gleiche, wenn auch etwas differenzierter ausgedrückt). Einfach gesagt hatten die Theoretiker des Großen Netzes überall angenommen, dass „alle Organismen Fäden im Großen Netz sind“; aber Luhmann demonstrierte, dass das Innere des Großen Netzes nicht Organismen, sondern die Kommunikation zwischen ihnen war. Er korrigierte

Maturana und Varela an diesem einfachen aber entscheidenden Punkt, und überall folgten ihm weiterdenkende Systemtheoretiker darin.

Zweitens zeigte er dann, dass man die autopoietische Perspektive weiterhin einnehmen und auf die inneren Kommunikationssysteme anwenden konnte und dann die „Innensicht“ des Sozialsystems erhielt. Genau richtig. Das ist die Zone-3-Herangehensweise an den Unteren Rechten Quadranten, im Gegensatz zur klassischen dynamischen Systemtheorie (oder Zone 4), die immer noch die Mitglieder eines Systems als Teile des Systems betrachtete. (Für AQAL existieren beide, und beide sind nützliche Perspektiven, solange man sich ihren Teil-Charakter vor Augen hält)

Kognitionswissenschaft

Kehren wir zurück zu den Zone-3-Herangehensweisen an das Individuum (im OR). Kognitionswissenschaft, die zur Zeit am weitesten verbreitete Methode zum Studium von Bewusstsein (und deshalb indirekt auch von Spiritualität, falls dieses Thema erlaubt ist), ist die „offizielle“ Sichtweise der modernen Wissenschaft dessen, was real oder nicht real ist, wenn es um Bewusstsein und dessen Inhalte geht. Typische Theoretiker in diesem Bereich sind Jackendoff, Dennett, die Churchlands, Alwyn Scott's *Stairway to the Mind*(und so weiter...

Im wesentlichen verwenden sie – und praktisch alle anderen Kognitionswissenschaftler – denselben Perspektivenraum wie Maturana und Varela. Sie versuchen nicht Neurophysiologie, sondern „neurophysiologische Phänomenologie“ zu erschaffen – wie der Organismus und sein Gehirn von innen aussehen, jedoch im wesentlichen noch immer unter Verwendung objektiver Begrifflichkeit. Sie betrachten, was in einem Es-Gehirn geschieht, wenn es Es-Objekte wahrnimmt und Es-Daten sich durch neuronale Es-Schaltkreise bewegen, aber immer mit einem Auge auf die Sicht vom Inneren des Gehirns, das nach außen schaut (3-p x 1-p x 3p).

Wir müssen hier nicht viel mehr sagen; die Textbücher der Kognitionswissenschaft sind ziemlich gerade heraus, obwohl ihr Quadrantenabsolutismus das Lesen ziemlich einschränken kann. Der schwierigste Punkt, dem sich diese Disziplin gegenüberstellt, nennt sich „das harte Problem“ (the hard problem) – das Geist/Körper Problem, das sich nun jedoch als Geist/Gehirn

Problem darstellt. Ein Problem, das wir folgendermaßen formulieren könnten: habe ich erst einmal Bewusstsein aus dem Kosmos getilgt, allein durch die Art meines Vorgehens, das nirgendwo Bewusstsein entdecken kann, wie kann meine reduktionistische Philosophie - die die Lösung nicht wahrnehmen könnte, selbst wenn sie darüber stolperte - es dann erklären? Ich bin nicht sicher, dass sie es in der gleichen Weise formulieren würden, aber Sie verstehen was ich meine. Die Lösung des „harten Problems“ verlangt nach Methodologien, die vom Problem nicht anerkannt oder erlaubt sind. (Wie es gewöhnlich dargestellt wird, kann es nur durch Satori gelöst werden).

Die Entdeckungen der Kognitionswissenschaft sind wirklich wichtig und sind Teil jeder integralen Theorie über Bewusstsein und Spiritualität, weil alle Entdeckungen der Kognitionswissenschaft OR-Korrelate verschiedener OL-Ereignisse sind und nur mit beiden zusammen können wir beginnen, menschliches Bewusstsein und seine Referenten zu verstehen, ob sie nun ein Fels, mein Hund oder Gott sind.

Neurophänomenologie

Francisco Varela (ein Gründungsmitglied des Integral Institute) entwickelte, was er **Neurophänomenologie** nannte, einen wichtigen Typ von Simultanverfolgung (simultracking) verschiedener 1.Person- und 3.Person- Herangehensweisen an Bewusstsein. Francisco verfügte über langjährige buddhistische Meditationserfahrung, und so war er natürlich daran interessiert, wie man innere Phänomenologie (Zone 1-OL) und autopoietische Kognitionswissenschaft (Zone 3-OR) zusammenbringen könnte. Diese Kombination von Zone-1-Phänomenologie mit Zone-3- Kognitionswissenschaft ist einer der ersten ernsthaften Versuche, das OL und das OR auf der Basis des neuesten Stands der Wissenschaft und des Besten aus der Phänomenologie zusammenzubringen. Mein Hauptkritikpunkt innerhalb dieser Versuchs ist, dass er Zone-2-Vorgehensweisen im OL auslöst und deshalb nichts besitzt, was Stufen ähnelt, ein schwerwiegender Mangel. Aber für das, was er erreicht, ist er ein brillanter Markstein auf dem langen Weg zu einer integraleren Vorgehensweise.

Der Schatten: Dynamisch dissoziierte Impulse der ersten Person

Nachdem wir einen kurzen Überblick über eine Reihe von Annäherungsmöglichkeiten an die Zonen 1 und 2 abgeschlossen haben, möchte ich zum Quadranten Oben Links zurückkehren und die Bedeutung des Unbewussten, insbesondere im psychodynamischen Sinn, besprechen. Was *ist* das dynamische verdrängte Unbewusste? Ist es real? – Und, wenn das der Fall ist, welchen Methodologien ist es zugänglich? Kurz gesagt, es folgt ein Kapitel über den **Schatten**, seine Herkunft und Zukunft.

Eine der großen Entdeckungen der modernen westlichen Psychologie ist die Tatsache, dass unter bestimmten Umständen Impulse, Gefühle und Eigenschaften der ersten Person verleugnet, abgespalten oder entfremdet werden können. Wenn das geschieht, erscheinen sie in meinem Bewusstsein der ersten Person als Ereignisse der zweiten oder dritten. Das ist eine der wenigen wirklich großen Entdeckungen der Zone 1.

Ein sehr stilisiertes Beispiel dafür wäre: Ich werde auf meinen Vorgesetzten wütend, dieses Gefühl der Wut bedroht jedoch mein Selbstverständnis und möglicherweise spalte ich die Wut ab oder unterdrücke sie. Die Wut nur zu verleugnen lässt sie nicht verschwinden; die wütenden Gefühle erscheinen mir in meinem Bewusstsein, als ob sie nicht zu mir gehören. Ich fühle Wut, aber es ist nicht *meine* Wut. Die wütenden Gefühle werden jenseits der Grenzen meines Selbst angesiedelt (jenseits der Ich-Grenzen) und sie erscheinen meinem eigenen Bewusstsein, meinem Selbst als fremd und andersartig. Sobald ich die Wut über die Ich-Grenze schiebe, wird sie zu einer Angelegenheit der zweiten Person in meiner eigenen ersten Person. Das heißt, ich bin mir der Wut bewusst, aber es ist eine Art von „Du“ innerhalb meiner selbst („zweite Person“ heißt, die Person zu der ich spreche, „Wut in der zweiten Person“ bedeutet daher, dass ich mit dieser Wut immer noch in Kontakt bin, mit ihr „rede“). Möglicherweise spüre ich, wie die Wut aufsteigt, aber sie erscheint in meinem Bewusstsein, als ob ein zorniger Nachbar an meine Tür klopfte. Ich fühle die Wut, aber im Grunde sage ich, „Was willst *du*?“ – nicht „*Ich* bin zornig“, sondern: „Jemand anderer ist zornig – nicht ich“ – es fühlt sich so an, als ob die Wut nicht die meine wäre. Wenn ich meine Wut weiterhin verleugne, kann sie völlig dissoziiert oder verdrängt werden, bis sie zu einer *Angelegenheit der dritten Person* wird: Meine Wut wird zu einem „ES“, etwas völlig Fremden in meinem

eigenen Bewusstsein, das vielleicht als Depression auftaucht, oder auf andere Leute verlagert oder eben sogar auf meinen Vorgesetzten selbst projiziert wird.

Anders gesagt, im Verlauf einer typischen Dissoziation werden aufsteigende Gefühle der Wut der **ersten Person** im eigenen Bewusstsein in solche der **zweiten** oder sogar **dritten anderen Person** umgewandelt: Aspekte meines „Ich“ erscheinen nun als ein „Es“ in meinem eigenen Ich, und diese Es-Gefühle und Objekte sind uns ein Rätsel: Diese Depression - es kommt einfach über mich. Dieses Angstgefühl – es macht mich wahnsinnig. Dieses Kopfweh – Ich weiß nicht, woher es kommt, aber es kommt immer, wenn ich in der Nähe meines Vorgesetzten bin. Alles andere, nur nicht „Ich zerbreche mir den Kopf“, denn diese Wut gehört mir nicht mehr. *Ich* bin ein netter Mensch, ich werde nie wütend, aber dieses Kopfweh bringt mich noch um!

Dieses sehr stilisierte Beispiel soll eine Kette von Ereignissen phänomenologisch beleuchten: Gewisse „Ich-Subjekte“ können im Bewusstsein auftauchen, weggeschoben oder verleugnet werden, und die entfremdeten Gefühle, Impulse oder Eigenschaften auf die *andere Seite* der Ich-Grenze verschoben werden. Ich *empfinde* sie jetzt als *fremd*. Das ist keine Theorie, sondern etwas, das im Augenblick des Auftauchens *geföhlt* werden kann. Sobald das geschieht, hört das Gefühl oder die Eigenschaft nicht auf zu bestehen, aber wir nennen sie nicht mehr die unsere. Diese verleugneten Gefühle können dann als schmerzhaft und unerklärliche neurotische Symptome auftauchen – als „**Schatten**“-Elemente in meinem eigenen Bewusstsein. Und das Ziel der Psychotherapie ist es, in diesem Fall, diese „Es-Gefühle“ in „Ich-Gefühle“ zurückzuverwandeln und damit den **Schatten wieder zu integrieren**. Der Vorgang der Schattenintegration (aus der dritten Person in die erste Person zu gelangen) beseitigt die Wurzel der schmerzhaften Symptome, zumindest soweit es die derart geföhlte Bedeutung betrifft. Das Ziel der Psychotherapie ist es also, wenn man so will, das „Es“ in das „Ich“ zu verwandeln.

Das gesamte Konzept des psychodynamischen Unbewussten leitet sich in der Tat von dieser Art experimentellen Beweismaterials und der Untersuchungen her – es ist durchwegs eine Entdeckung der Zone 1. Für gewöhnlich wird vergessen, dass Freud z.B. ein hervorragender Phänomenologe war und in vielen seiner Werke gerade diese Art innerer Phänomenologie und Hermeneutik ausführte (Phänomenologie in meiner eigenen ersten Person; Hermeneutik, wenn meine eigenen Impulse erster Person Impulse der zweiten oder dritten Person werden und

Symbole in meinem eigenen Bewusstsein, die hermeneutischer Interpretation bedürfen, als ob ich zu jemandem anderen spräche: Diese Symptome - was bedeuten sie?

Hier geht es nicht um eine weithergeholte Leseweise von Freud, sondern eine Lesart, die durch die verbreitete Übersetzung Freuds von James Strachey verdunkelt ist. Nur wenige Leute wissen, dass Freud die Begriffe „the ego“ oder „the id“ niemals verwendete. Im deutschen Original heißt es wörtlich: Das Ich und das Es – unter Verwendung persönlicher Pronomina und nicht Nomina. In den Übersetzungen von Strachey könnte ein Satz lauten: „Thus, looking into awareness, I see that the ego has certain id impulses that distress and upset it“¹. Und das klingt ganz nach theoretischer 3.Person-Spekulation. Was Freud tatsächlich sagt, ist: „Wenn ich daher in das Bewusstsein sehe, kann ich erkennen, dass das „Ich“ gewisse „Es“-Impulse aufweist, die es verwirren und beunruhigen.“ Strachey verwendete die lateinischen Termini „ego“ und „id“ anstelle von „Ich“ und „Es“ weil er meinte, dass Freud so wissenschaftlicher klingen würde. Alles, was es wirklich bewirkte, war, den genialen Phänomenologen Freud zu verdunkeln.

Daher lautet das vielleicht am besten bekannte Zitat der Zusammenfassung des wesentlichsten Ziels der Psychologie: „Wo das Id war, soll das Ego sein.“ Was Freud wirklich sagte, war: „Wo Es war, soll Ich werden.“

Es gibt eine Million interessanter Wege, die Diskussion von diesem Punkt aus weiter zu führen, ich möchte jedoch nur einige kurze zusammenfassende Punkte betonen.

-- Die wesentliche Entdeckung Freuds und einer Überlieferungskette *psychodynamischer Phänomenologie* ist es, dass gewisse erfahrungsmäßige Ich-Anlässe zu einem du, er, sie, sie (Mz), ihnen, es oder es' innerhalb meines Ich-Raums werden können. Gewisse Ich-Impulse können ausgegliedert werden und es gibt einen *fühlbaren* Widerstand, diese Gefühle wieder einzugliedern. („Die gesamte Psychoanalyse basiert auf der Tatsache des Widerstandes“). Mit anderen Worten: Alle diese zentralen Realitäten entstehen innerhalb der Zone 1 – sie sind erfahrungsmäßige 1.Person-Realitäten über das Ich und das Es, keine theoretischen Spekulationen über Egos und Ids, was immer diese sein mögen.

-- Rund um diese erfahrungsmäßigen Phänomene (Zone 1) können unterschiedliche theoretische (Zone 2) Gerüste errichtet werden. Freud hatte

¹ Wenn ich daher in das Bewusstsein schaue, sehe ich, dass das Ego bestimmte Id Impulse aufweist, die es verwirren und beunruhigen.

natürlich seine eigenen Theorien darüber, warum seine Patienten ihren eigenen Gefühlen Widerstand leisteten. Nur wenige seiner theoretischen Spekulationen bewährten sich, aber diese Zone-2-Theorien sollten das zentrale Zone-1-Thema nicht verdunkeln: Ich kann meine eigenen Gefühle, Impulse, Gedanken, Wünsche, Gelüste dementieren. Um all das herum gibt es eine Phänomenologie, die notwendigerweise ständig verfeinert und jedweder integraler Psychologie eingegliedert werden muss.

-- Freud ist nur einer unter einer sehr großen Zahl westlicher Forscher, die sich nicht nur an einer Phänomenologie vorhandener Ich-Symptome versuchten, sondern an einer eher außergewöhnlichen Art der Phänomenologie der frühen Stadien der Ich-Entwicklung. Diese Erforscher des Inneren versuchten nicht nur zu erkennen, wie diese frühen Stadien der Ich-Entwicklung konzeptualisiert und von außen erforscht werden könnten, sondern auch, wie sie sich möglicherweise von innen anfühlten. Und darüber hinaus, wie in den frühen Stadien des Ich unterschiedliche Aspekte meines Ichs möglicherweise entfremdet, dissoziiert, zerbrochen, fragmentiert werden und in dieser Gesamtentwicklung eine von Tränenströmen gezogene Spur hinterlassen haben. Von außen gesehen handelt es sich hier um die Standardversion der psychodynamischen **Hierarchie der Entwicklung von Verteidigungsmechanismen** (z.B. Vaillant). Von innen gesehen ist es auch die Geschichte der Reise des Selbst – die Geschichte der Reise meines Ichs – im Verlauf des Wachstums und der Entwicklung meines Ichs. Für eine integrale Vorgangsweise müssen beide Gesichtspunkte im Auge behalten werden, und obwohl nur wenige Theoretiker dies genauso sehen würden (wie eine AQAL-Perspektive es offenbart), beinhaltet diese Entwicklung die wesentliche *innere Geschichte* des Wachstums - und der „Fehlfunktionen“ – meines „Ichs“. Der wesentliche Punkt hier ist es, dass insbesondere in den frühen Stadien das 1.Person-Ich geschädigt werden kann, was sich später in Form von 3.Person Symptomen und Schatten innerhalb der Bewusstheit meiner 1.Person zeigt. Diese **phänomenologische Geschichte des geschädigten Ichs** (insbesondere während der ersten Lebensjahre) ist einer der großen Beiträge der westlichen Psychologie, ein ganz spezieller Beitrag, der nirgends sonst zu finden ist.

An diesem Punkt kollidiert die Sache mit Meditation und Kontemplation – auch sie Methodologien der Zone 1, die jedoch deutlich andere Bereiche der Zone betreffen.

Es ist meiner Ansicht nach sehr wichtig zu begreifen, warum beide notwendig sind. Indem sie die spezifisch psychoanalytischen Theorien der Zone 2 über die Wirklichkeiten der Zone 1 wegschoben, entdeckten diese „Schattenforscher“, dass in den frühen Entwicklungsstadien Teile des Selbst (Teile des „Ich“) abgespalten oder dissoziiert werden können, worauf das **Selbst** als **Schatten** und **Symptome** (Aspekte des Ich treten als Es auf) auftritt. Sobald diese Unterdrückung geschieht, ist es zwar noch möglich, Wut zu empfinden, jedoch sich nicht mehr als Eigentümer der Wut zu erfahren. Die Wut, die als Ich begann, ist nun in meinem Bewusstsein ein Es, und ich kann damit *vipassana* Achtsamkeit üben so lange ich will, denn alles was das bewirken wird ist, dass meine Wahrnehmung dieses Es als ein *Es* verfeinert und verstärkt wird. Meditative und kontemplative Bemühungen kommen ganz einfach nicht an das ursprüngliche Problem heran, nämlich, dass ein grundlegendes Besitzer-Abgrenzungsproblem besteht. Diese Grenzen aufzulösen, wie es die Meditation könnte, verleugnet nur das Problem auf der Ebene, auf der es real ist und hält es in der Schwebel. **Schmerzliche Erfahrungen** – mit Betonung auf schmerzlich – **haben immer wieder gezeigt, dass Meditation den Schatten nicht erreicht.**

AQAL stellt dieses Thema folgendermaßen dar: Beginnen wir mit einer normalen oder gesunden Entwicklung der Ich-Linie. Mit jedem Stadium der gesunden Ich-Entwicklung wird aus dem „Ich“ der vorhergehenden Stufe ein „Mich“ des „Ich“ der nächsten Stufe. (In theoretischen oder 3.Person-Begriffen, wird das Subjekt einer Stufe das Objekt des Subjekts der nächsten Stufe). Zum Beispiel – um es sehr allgemein auszudrücken – wenn ich auf einer roten Stufe der Entwicklung bin, heißt das, dass ich völlig mit Rot identifiziert bin, so sehr, dass ich es nicht als ein Objekt sehen kann, sondern als Subjekt, mit dem und durch das ich die Welt sehe.

Aber wenn ich zur nächsten Stufe komme, der Bernsteinstufe, dann wird Rot zu einem Objekt in meiner subjektiven Wahrnehmung, die jetzt mit Bernstein identifiziert ist, das heißt, mein bernsteinfarbenes Subjekt sieht nun mein rotes Objekt, kann sich jedoch selbst nicht sehen.. Wenn also rote Gedanken oder Impulse im Ich-Raum auftauchen, dann sehe ich sie als rote Objekte meines (jetzt Bernstein) Selbst. „Ich habe jetzt gerade ein paar sehr wütende Gefühle.“ Auf diese Weise wird das Subjekt einer Stufe das Objekt der nächsten. Das ist - wie auch Robert Kegan sagt - der grundlegende Entwicklungsprozess.

Das bedeutet ganz einfach, dass bei jeder Stufe einer gesunden Ich-Entwicklung, *das Subjekt der ersten Person* zum *Objekt der ersten Person* im Ich-

Raum wird: „Ich wird zu „mich“ oder „mein“. Jemand kann z.B. sagen: „Ich habe Gedanken, aber ich bin nicht meine Gedanken, ich habe Gefühle, aber ich bin nicht meine Gefühle.“ Diese Person ist nicht länger mit diesen Gefühlen und Gedanken als ein Subjekt *identifiziert*, sondern besitzt sie als ein Objekt – was absolut gesund ist, da es immer noch „meine Gedanken“ sind. Sollte diese Person jedoch tatsächlich befinden, dass die Gedanken in ihrem Kopf von *jemandem anderen* seien, dann ist das nicht Transzendenz, sondern eine schwere Pathologie.

Eine gesunde Entwicklung wandelt ein Ich in ein Mich oder Mein, eine ungesunde Entwicklung, wie wir gesehen haben, in ein Es. Das ist eine der bedeutenden Entdeckungen der AQAL Perspektive – denn Studenten der transpersonalen Psychologie waren sich zweier wichtiger Tatsachen längst bewußt – und auch, dass sie nicht zur Deckung gebracht werden konnten: Die erste Tatsache ist, dass Meditation zum Ziel hat, **sich von allem**, das aufsteigt, loszulösen, **zu „entidentifizieren“**. Die zweite Tatsache: Es wird jedoch **pathologisch**, sobald Teile des Selbst dissoziiert werden. Sich zu **entidentifizieren stellt somit das eigentliche Problem dar** und nicht die Heilung.

Und beide haben Recht. Wenn Wut in der Wahrnehmung aufsteigt und ich sie als *meine* Wut erfahre, dann ist das Ziel, damit fortzufahren, sich zu entidentifizieren. Die Wut loszulassen und das Selbst, das sich damit identifiziert, und auf diese Weise das „Ich“ in ein „Mich“ zu verwandeln, was einen gesunden Vorgang von „transzendieren und einbeziehen“ darstellt.

Wenn jedoch Wut aufsteigt und als *deine* oder *seine* Wut erfahren wird - eine ES-Wut, jedoch nicht MEINE Wut – gilt es zuerst, sich mit der Wut zu identifizieren und sie wieder in Besitz zu nehmen, (diese 3.Person-„seine Wut“ in eine 1.Person-„meine Wut“ umzuwandeln und WIRKLICH diesen gottverdammten Ärger zu eigen zu haben), und *dann* kann man sich vom Selbst entidentifizieren, das diese Wut besitzt (das 1.Person -Subjekt in ein Objekt der 1.Person „mich“ umwandeln – nochmals die Definition von gesundem „Transzendieren und Einbeziehen“). Wenn jedoch diese Rück-Aneignung des Schattens nicht **zuerst** erfolgt, wird eine Kontemplation der Wut *die Entfremdung noch verstärken*. „*Transzendieren und Verleugnen*“ - das ist genau die Definition einer pathologischen Entwicklung.

Es ist mir klar, wie skizzenhaft und abstrakt diese Beispiele aufgrund dieser komprimierten Darstellung sind. Aber ich möchte darauf hinweisen, dass Fakten hinsichtlich „Abgrenzung“ oder „Dis-Identifikation“, die so verwirrend waren, in der

AQAL-Terminologie ziemlich kurz und bündig definiert werden können. **Eine gesunde Entwicklung wandelt „ich“ in „mich“ und eine pathologische Entwicklung wandelt „ich“ in „es“.** Ersteres ist eine gesunde Entidentifikation oder eine gesunde Abtrennung oder gesunde Transzendenz, Letzteres eine ungesunde Entidentifikation oder pathologische Dissoziation, pathologische Transzendenz oder Verdrängung.

Dasselbe gilt für die Meditation, die eine Höherentwicklung auf derselben Linie darstellt. Gesunde Entwicklung und gesunde Transzendenz sind dasselbe, denn Entwicklung ist „transzendieren und einbeziehen“. Das Subjekt der einen Ebene wird zum Objekt der nächsten, bis alle relativen Subjekte und Selbstformen transzendiert wurden und nur der Reine Zeuge oder das Reine Selbst, die leere Öffnung bleibt, in der der GEIST spricht. Das Ich der einen Stufe wird zum Es der nächsten Stufe, bis zuletzt nur noch das ultimative Ich vorhanden ist, Atman oder die Reine Gegenwart oder Ich-Ich, wie es Ramana Maharshi nannte. Ich wird zu Mir, bis nur noch Ich-Ich da ist und die gesamte manifeste Welt wird „mein“ im Ich-Ich. (...)

Im Laufe der Entwicklung und Transzendenz, wenn das Ich der einen Stufe zum Objekt der nächsten Stufe wird, wenn man Aspekte des Ich vorzeitig identifiziert, in der Form von defensiver Verleugnung oder Enteignung oder Dissoziation – und das geschieht im Ich, *bevor* sie zu „mir“ werden – oder eben wahrhaftig transzendiert), dann werden sie vom Ich abgespalten und erscheinen in meinem Bewusstsein als Es, nicht als mein oder zu mir gehörig. Meine objektive Weltsicht beinhaltet damit zwei völlig unterschiedliche Arten von Objekten: Jene, über die einst korrekt verfügt wurde, und jene, bei denen das nicht geschah. Diese beiden Formen der Objekte sind jedoch phänomenologisch ununterscheidbar. Eine davon ist im Grunde ein *verborgenes Subjekt*, ein verborgenes Ich, eine Subpersönlichkeit, die abgespalten wurde, und dieses verborgene Ich kann daher nie wahrhaftig transzendiert werden, da es eine Identifizierung, ein **unbewusster Anteil** ist. (...)

Noch einmal: Wenn ich nun diese Wut bezeuge, ist es deine Wut oder seine Wut oder ihre Wut, aber nicht meine Wut. Diese Schatten-Wut, die als ein Objekt wie jedes andere Objekt in meinem Bewusstsein auftaucht, ist im Grunde ein verborgener Ich-Anteil, der abgespalten wurde, und diesen immer wieder und wieder als Objekt zu bezeugen, verstärkt die Dissoziation nur noch mehr. Diese Schatten-Wut ist eine Fixierung, die ich nie auf diese Weise transzendieren werde. Um

Schatten-Wut zu transzendieren, muss aus dem „Es“ wieder ein „Ich“ werden und DANN kann „ich“ zu „mir/mein“ werden und auf diese Weise wirklich ent-identifiziert und transzendiert.

Zum eigentlichen Schaden vorzudringen und die abgespaltenen Anteile des Selbst wieder in Besitz zu nehmen, ist ein zentraler Teil eines integralen Ansatzes der Psychologie und Spiritualität. Die Wesenseinheit eines Selbst zu überschreiten, das wahrhaft erkannt und erfasst wird, ist Transzendenz. Ein Selbst mit verleugneten Anteilen zurückzulassen, ist eine doppelte Dissoziation.

Sowohl Psychotherapie als auch kontemplative Spiritualität sind Unternehmungen der Zone 1, und jede auf ihre Weise ist daran interessiert, das Ich in ein Objekt zu wandeln. Wie wir festgestellt haben, ist die ultimative Transzendenz erreicht, wenn alle Ichs zu Ich-Objekten wurden und letztlich nur „Ich-Ich“ übrig bleibt – der reine Zeuge, der reine Atman, der Nicht-Atman ist, das reine Selbst, das ein Nicht-Selbst ist.

Die kontemplativen Traditionen des Ostens und Westens haben diese Entwicklungslinie allerdings viel weiter getragen, als es die konventionelle Psychotherapie tut. Die westliche Psychotherapie hat jedoch eine ungeheuer wichtige Entdeckung gemacht: In den frühen Entwicklungsstadien können Teile dieses „Ich“ nicht in ein „Mein“, sondern zu „Es“ verwandelt werden. Dieses Es ist dann der Schatten, und der Schatten ist ein verborgener, verleugneter *subjektiver* Impuls, der nun als Objekt erscheint – als Anderes. Das ist keine gesunde Transzendenz sondern ungesunde/pathologische Abspaltung/Dissoziation. In der Meditation wird beides gleich behandelt, einfach nur Phänomene, die im Bewusstsein auftauchen und mit nicht wertender Aufmerksamkeit bezeugt werden sollen.

Aber zu dem Zeitpunkt, wo sie im Bewusstsein als Objekte erscheinen, ist der Schaden schon eingetreten, und Meditation versiegelt nur die Andersartigkeit der entfremdeten Gefühle.

Während sich daher die kontemplativen Traditionen in den höheren Ebenen von Zone 1 spezialisieren, bieten uns die psychodynamischen Traditionen unschätzbare Lektionen über ihre frühesten Stadien. Natürlich gibt es dabei eine enorme Überschneidung, aber wir könnten – auch auf die Gefahr hin, hier stark zu verallgemeinern - den gesamten Verlauf dieser speziellen Diskussion folgendermaßen zusammenfassen:

Die westliche Psychologie hat zwei ganz einzigartige und grundlegende Beiträge zu einer integraleren Psychologie geleistet. Der **erste** ist der generelle Zone-2–Ansatz zur Entwicklung und Evolution des Bewusstseins, ein Ansatz, der uns Aspekte der Entwicklung unseres eigenen Bewusstseins zeigt, an die wir nicht von innen herankommen, nicht durch eigene unmittelbare Erfahrung und Achtsamkeit, sondern, indem man weit genug entfernt davon steht, um sie deutlich werden zu lassen.

Wenn wir das tun, erhalten wir die ganze wundervolle Reihe genealogischer Entdeckungen - von Nietzsche zu Baldwin, zu Piaget, zu Graves, zu Loevinger - und das ist vielleicht der größte Beitrag des Westens zum sich selbst entfaltenden Selbstverständnis des GEISTES. Keines dieser Stadien der Bewusstseinsentwicklung findet sich in irgendeiner der kontemplativen oder meditativen Traditionen der Welt.

Der **zweite** einzigartige westliche Beitrag ist folgender: Wenn wir auf unsere unmittelbare Achtsamkeit und Erfahrung schauen und die Zone1 erforschen, auf eine direkte, experimentelle, phänomenologische Art, indem wir die Achtsamkeit auf diesen Moment richten, dann finden wir früher oder später verschiedene Gefühle, die uns unangenehm sind. Wenn wir sie nun nicht nur fühlen oder bezeugen, sondern ihren Ursprung erforschen, finden wir, dass einige dieser Gefühle Schleier für verborgene Realitäten meines Ich-Raumes sein können, deren Erforschung zu der Entdeckung führt, dass dieser Prozess der Einengung und Entfremdung bereits in der frühen Kindheit begonnen hat. Die Auflösung dieses Ich in der Meditation bringt nicht die Lösung für die Entfremdung dar, sondern intensiviert einfach die ursprüngliche Nicht-Verantwortung.

Dazu kommt die Erkenntnis, dass in den frühen Stadien der psychologischen Entwicklung, in denen jedes Ich zu einem Mein gewandelt werden sollte, einige der Ichs als „Es“ verleugnet werden, zu Schattenelementen meiner eigenen Wahrnehmung werden, die als andere oder Objekte erscheinen, jedoch in Wirklichkeit verborgene Subjektanteile sind, *verschleierte Gesichter meines eigenen Ichs*. Sobald sie dissoziiert sind, tauchen diese verborgenen Subjektanteile oder Schatten als schmerzhaft neurotische Symptome oder Krankheiten auf. In diesem Fall ist Therapie angesagt: Wo ein Es war, soll ein Ich werden.

Wo das Id war, soll das Ego erscheinen, und *sobald das geschieht, transzendiere dieses Ego*. Wird das davor versucht – wächst der Schatten umso

mehr. Konnte jedoch diese Identifikation zuvor auf eine gesunde Art und Weise erreicht werden, *dann* kann die Dis-Identifizierung stattfinden; ansonst führt die Dis-Identifizierung nur zu verstärkter Dissoziation. **Sowohl östliche wie auch westliche kontemplative und meditative Traditionen lassen jegliche klare Darstellung von beiden Zone-2-Ebenen als auch von frühen Pathologien der Zone-1-Ebene vermissen.** Worin sich die kontemplativen Traditionen jedoch auszeichnen – und wo orthodoxe und konventionelle westliche Vorgangsweisen jämmerlich versagen – sind geschulte Bewusstseinszustände, die an die äußeren Grenzen der Zone1-Realität vorstoßen... buchstäblich in Zustände von göttlicher Einheit und nondualer Verwirklichung. Falls man sich für eine der beiden Richtungen entscheiden müsste, würde man wohl die Offenbarung der kontemplativen Methoden über die Erkenntnisse der konventionellen stellen. Wenn man jedoch nicht dazu gezwungen ist, warum sollte man das wollen?

Um das Vorgegangene in einem Satz zu sagen: Indem wir Ost und West zusammenbringen, erreichen wir die „3 S“ OL, (im Oberen Linken Quadranten): **Shadow**, (Schatten), **Stages** (Ebenen), **States** (Zustände). Konventionelle Forscher haben die Zone-2-**Ebenen** der Bewusstseinsentwicklung und die frühen Zone-1-**Schatten**-Opfer entdeckt, wobei die kontemplativen Traditionen in Ost und West die Tiefen der größten Zone-1-**Zustände** des Bewusstseins ausgelotet haben, und wie man ihnen zu ihrer Quelle folgen kann, von grobstofflich hin zu subtil und kausal und zu nondual. Alle drei zu kombinieren, ist die Herausforderung der integralen Psychologie und der integralen Spiritualität.

Das Förderband

Eine erstaunliche neue Aufgabe für die Religionen in der modernen und postmodernen Welt

Das letzte Thema, das ich skizzenhaft anführen möchte, könnte „das Förderband“ genannt werden. Vermutlich stellt es das letzte große Weltproblem in den inneren Quadranten dar, und wenn du es für überholt hältst, so lies einfach darüber hinweg.

Zunächst einige Fakten. Abhängig davon, welche Maßstäbe Du verwendest, befinden sich so zwischen 50 und 70% der Weltbevölkerung auf ethno-zentrischen oder darunter liegenden Entwicklungsstufen. Das bedeutet bernsteinfarben oder

unterhalb in jeder der Linien. Frei heraus gesagt würde das bedeuten, dass ca. 70% der Bevölkerung Nazis (blau) sind.

Innerhalb des großen Entwicklungsbogens von egozentrisch zu ethnozentrisch zu weltzentrisch und noch höher haben es 70% der Weltbevölkerung noch nicht zu weltzentrischen, postkonventionellen Stufen der Entwicklung gebracht. Nazi ist natürlich ein sehr simpler Ausdruck dafür. Und bitte jetzt kein politisch korrektes „Ts-Ts-Ts!“. Ich rede so über so manchen meiner besten Freunde und die meisten Mitglieder meiner Familie (und sicher alle Cousins und Cousinen).

Zweites Faktum ist: das ist etwas, das nicht verschwindet noch je verschwinden könnte. Jeder Mensch wird bei Stufe eins geboren und muss sich durch alle großen Wellen der Entwicklung hindurcharbeiten. Anders gesagt: Jedes Mal, wenn irgendwo Sexualität passiert, wird neuer Nachschub an Nazis gezeugt.

Also sind derzeit 70% bei ethnozentrisch oder darunter. Das allein genügt schon, um den durchschnittlichen Betrachter aufzurütteln. Aber es wird noch schlimmer. Wer besitzt die Ideen, die von diesen 70% abonniert sind? Im Grunde genommen die großen Religionen.

Anders ausgedrückt: In den großen Entwicklungswellen der Menschheit sind die archaischen, magischen und mythischen Wellen vorwiegend die Domäne der großen religiösen Systeme und Mythologien. Das für sich genommen ist nicht schlecht, sondern ist tatsächlich eine notwendige und absolut entscheidende Aufgabe der großen Mythologien dieser Welt. Jeder Mensch wird auf Stufe eins geboren und beginnt von hier aus seine Entfaltung, indem er sich von archaisch zu magisch zu mythisch (und womöglich höher) bewegt, und wenn die Weltreligionen nicht Bewahrungsstätten dieser frühen Glaubensbilder wären, müsste jeder neu geborene Mensch sie von neuem erfinden. Ein Teil der nichterzählten Sage von der Rolle der Weltreligionen ist, dass sie - zumindest auf gewisse Weise - das Vehikel für die notwendigen (und unvermeidbaren) Stufen der Entwicklung sind.

Doch anders als in den großen Epochen, in denen sich die magisch-mythischen Systeme entwickelten, stellen in der heutigen Welt diese bis zu Bernstein entwickelten Glaubenswelten einige Probleme dar. Das erste besteht darin, dass sich seit jenen Zeiten mehrere Bewusstseins Ebenen entwickelt haben, im Besonderen modernes Orange und postmodernes Grün. Das bewirkt in der AQAL Matrix einen Zusammenstoß der vertikalen Komponenten, der äußerst schwerwiegend sein kann, insbesondere dadurch, dass Orange und die höheren Ebenen postkonventionell und

weltzentrisch sind, während Bernsteinfarben und darunter, wie bereits gesagt, ethnozentrisch, konventionell und konformistisch sind.

Bei meiner Forschung zu *Die Vielen Gesichter des Terrorismus* habe ich die ca. fünfzig letzten größeren terroristischen Akte weltweit untersucht, von den Bombardierungen von Abtreibungskliniken des Südens durch Protestanten über die buddhistischen U-Bahn-Attacken in Tokio bis zu separatistischen Sikhs in Indien und muslimischen Terrorakten inklusive 9/11.

Erstaunlicherweise hatten sie alle identische psychographische Züge: bernsteinfarbener Glauben und eine von Rot getriebene Gefühlslage.

Und sie alle sagten genau das Gleiche, warum sie es taten (auch wenn sie nicht die gleichen technischen Begriffe verwendeten): „*Die orange Welt will meinem heiligen bernsteinfarbenen Glauben keinen Raum geben, und daher werde ich sie in die Luft jagen, wo immer ich kann!*“

Nun ist es eine Tatsache, dass Menschen geboren werden und durch die großen Wellen der Entwicklung hindurchgehen, von archaisch zu magisch/rot zu mythisch/bernsteinfarben zu orange zu pluralistisch/grün zu integral/indigo und noch weiter. In der ganzen Welt passiert das, in allen Kulturen, deren Links Unten-Quadranten irgendeine Art von religiösem Glaubenssystem unterstützen. Irgendwann in der Entwicklung von Bernstein zu Orange, wenn sie eigentlich einen Wechsel von einer mythisch/ethnozentrischen Sichtweise zu einer weltzentrisch/rationalen Weltansicht vollziehen könnten, stoßen sie an eine „Betondecke“. Bernsteinfarbener Mythos ist Sache der prämodernen Religion, und orange Vernunft ist Sache der Wissenschaft und der modernen Welt. Und wenn es um religiöse Überzeugungen geht, so steht kein Weg zur Verfügung, der eine Bewegung von bernsteinfarbenem Glauben zu orangefarbenem Glauben erlauben würde.

Heutzutage gibt es in der Welt viele derartige brisante Situationen, überall dort, wo ethnozentrische, bernsteinfarbene, fundamentalistische Glaubenssätze mit orangefarbener Vernunft und postkonventioneller Moral zusammenstoßen. Dieser mächtige **orangefarbene Druckkochtopfdeckel, der Bernstein niederhält**, ist vielleicht das größte Einzelproblem, dem sich die Welt heutzutage in ihren inneren Quadranten gegenübersieht.

Und ein weiterer Aspekt desselben Problems: In einer Studie geben auf die Frage, ob Spiritualität in ihrem Leben sehr bedeutsam sei, drei von vier der jüngeren College-Studenten an, sie würden beten. Jedoch könnten sie ihren Glauben nicht mit

ihren Professoren diskutieren (orange bis grün), da diese sich darüber lustig machten, auch wenn die Studenten andererseits eigentlich mit den mythischen und ethno-zentrischen Versionen ihres bernsteinfarbenen Glaubens nicht mehr zufrieden sind. (Psychographisch betrachtet ergibt das dasselbe Problem, dem sich Terroristen gegenübersehen: bernsteinfarbene Glaubenssätze finden in einer orangen Welt keinen Platz).

Daher müssen sich College-Studenten brutal entscheiden: weiterhin an der Bernstein-Stufe der spirituellen Entwicklung festhalten (und in „fundamentalistischen“ Sammelunterkünften leben, deren Bewohner auf der bernstein/ethnozentrischen Stufe verharren unter dem Motto „jeder, der nicht an Jesus glaubt, ist zu ewiger Hölle verdammt“), ODER ihren Glauben verleugnen.

Genau das müssen sie entscheiden – mit Bernstein leben und Christus annehmen oder zu Orange wechseln und Christus leugnen – praktisch ist das die einzige Option, die diesen College-Studenten gegeben wird. (...) Da beide Wahlmöglichkeiten schlimm sind, beten viele dieser Studenten, wie die Studie zeigte, einfach heimlich.

Terroristen entscheiden sich anders.

Dennoch haben beide Probleme dieselbe Lösung, wenn auch in unterschiedlicher Umsetzung: Öffne den Zugang zu den *orangen (und höheren) Entwicklungsstufen der spirituellen Intelligenz und verbreite das Wissen um sie*. Wie in einem früheren Kapitel an einem vereinfachten Beispiel gezeigt, gibt es rote und bernsteinfarbene, orange und grüne, türkise und 3rd-tier Interpretationen des Christusbewusstseins. Jede Religion in der Welt der Moderne hat Anhänger von orangen und grünen Versionen ihrer religiösen Botschaft. Jedes religiöse System hat diese Stufen, und es gibt koschere Formen von ihnen in jeder Religion. Doch aus verschiedenen Gründen (viele davon eher politisch als religiös) werden sie nicht betont. Tausend Dinge könnten darüber gesagt werden, doch ich möchte schnell weitergehen, um zu einem wichtigeren Punkt zu kommen.

Allein die Religion, unter all den Errungenschaften der Menschheit, kann als das große „Förderband“ für die Menschheit und ihr Wachstum dienen. Und aus verschiedenen Gründen kann nur die Religion alleine das leisten. Erstens sind die Weltreligionen der Hort der großen Mythen. Die frühen Stufen der Entwicklung sind archaisch und magisch und mythisch umweht. Und diese vor 3000 Jahren festgelegten Mythen könnten heutzutage niemals erfunden werden, nicht, weil die

Menschheit keine Fantasie dafür hätte, sondern weil jeder eine Videokamera besitzt. Stell dir nur vor, Moses würde heute behaupten, er hätte das rote Meer geteilt, und dann schauen, wie weit er damit kommt.

Ich sage das zwar etwas spöttisch, bin aber vollkommen ernst. Jedes kleine Kind heute bewegt sich von archaischen Instinkten über magische Glaubensformen zu mythischen Weltbildern. Nimm die Arbeit von Piaget und du wirst sehen, wie ein fünfjähriges Kind die Hauptzüge der großen Weltmythen produzieren wird. Die mythischen Stufen der religiösen Systeme entsprechen zutiefst diesen Stufen der Entwicklung, und, nochmals, **DIESE STUFEN VERSCHWINDEN NICHT.**

Und da die Menschheit heute, mit Videokameras ausgestattet, nie mehr einen neuen Vorrat an frischen, glaubwürdigen Mythen bekommen wird – Moses, der das rote Meer teilt, oder Jesus geboren aus einer biologischen Jungfrau, oder Lao Tse bei seiner Geburt bereits 900 Jahre alt, und so weiter – die großen mythisch-religiösen Systeme sind eine wertvolle Ressource der Menschheit, die einzigen Systeme, die sich diesen unabdingbaren Stufen der menschlichen Entwicklung widmen. (...)

Aber die großen Weltreligionen sind nicht nur das. Da sie ihren Ursprung in den magentafarbenen und roten und bernsteinfarbenen Stufen der Menschheit selbst haben, kontrollieren sie die in diesen Glaubenssystemen gebundene Legitimität. Und deshalb sind sie die einzigen Quellen der Autorität, die die orangen und höheren Stufen spiritueller Intelligenz innerhalb ihrer eigenen Traditionen sanktionieren können. Sie sind in der heutigen Welt die einzigen Systeme, die als ein großes Förderband funktionieren, indem sie den Menschen helfen, sich fortzuentwickeln – von Rot zu Bernstein zu Orange zu Grün zu Türkis und höher - , weil nur sie allein alle diese Stufen als kosher, imprimatur, heilig, akzeptabel innerhalb ihrer eigenen Erblinie verkünden können.

Das ist vielleicht die wichtigste Aufgabe der Religion in der modernen und postmodernen Welt. (...)

Menschliche Wesen, beginnend bei Stufe eins, werden sich entwickeln soweit sie sich eben entwickeln, und sie haben das Recht, stehen zu bleiben, wo immer auch sie stehen bleiben. Manche werden sich bis zu einer gewissen Stufe entwickeln, für eine Weile verharren, dann wieder weiterwachsen; andere werden als Erwachsene mit dem Wachsen aufhören und nie wieder richtig wachsen. (...)

Ich möchte das nochmals betonen, indem ich sage, dass jede Stufe auch eine Station im Lebensweg ist. Manche Menschen werden ihr gesamtes Erwachsenenleben bei Rot oder Bernstein verbringen, und *das ist ihr volles Recht*. Andere werden sich weiterbewegen. Aber allein die Religion unter allen Errungenschaften kann einen **Katechismus der Stationen im Leben** haben: hier gibt es eine rote Version von Christus, hier eine bernsteinfarbene Version von Christus, hier eine orange Version, eine indigo, und so weiter.

Das ist eine außergewöhnliche Aufgabe für eine jede Institution, und nur Spiritualität allein kann diese erfüllen, wie ich schon sagte, denn sie ist die einzige Institution mit der Befugnis, Stufen der Menschheit aus ihrem Kindheits- und Jugendstadium zu sanktionieren, Stufen, die nun in der mythischen Version ihrer spirituellen Botschaft enthalten sind. Das ist kategorisch nicht der Fall bei Medizin, Jus, Physik, Biochemie, Architektur, etc., die alle ihre Frühformen über Bord werfen und nur die neuesten der heutigen Erkenntnisse beibehalten. Heutzutage sehen wir keine Physiker, die Blutegel verschreiben, auch keine Astronomen, die Astrologie lehren. Aber wir finden Prediger, die so etwas tun. Und das ist gut so – Magie und Mythos zu lehren – solange die großen Religionen zugleich die orangen und höheren Ebenen und Stufen ihrer Spiritualität als koschere Formen zugänglich machen. Stufen, die Schritt gehalten haben mit der Entfaltung des Geistes selbst bis hinein in die modernen und postmodernen und integralen Zeiten....

Allein die Religion kann einschreiten und den Stahldeckel lüften, der sich heute rund um die Erde schließt und ihre Bewohner wie in dem erwähnten Dampfdrucktopf zu ersticken droht. Bis dahin werden Terroristen immer versuchen, diesen Deckel wegzusprenge, und College-Studenten werden im Verborgenen beten, um das zu verhindern.

Höhere Stufen, aber auch höhere Zustände

Die zweitwichtigste Aufgabe der Religion in der modernen und postmodernen Welt? Nicht nur orange und höhere Stufen zugänglich machen, sondern auch kontemplative Zustände ins Zentrum ihrer Praxis zu stellen - zumindest als Angebot. Das Angenehme an dieser Aufgabe ist, dass Zustände auf jeder Stufe im Leben erreichbar sind – und daher auch in jedem Stadium des Lebens. Authentische Spiritualität ist nicht nur auf den höheren Stufen der Entwicklung erreichbar (den transpersonalen Stufen des zweiten und dritten Rangs/tier – nämlich „Bedeutung“

oder die Dimension #1 der Spiritualität); vielmehr sind Aspekte oder Dimensionen von Spiritualität innerhalb jeder dieser Stufen oder Stadien (Bedeutung oder Dimension #2) als authentische religiöse Erfahrungen (oder Zustände) erreichbar. Somit kann buchstäblich auf jeder Stufe oder in jedem Stadium im Leben eines Menschen wahre Tiefe angeboten werden. Jeder kann Meditation, Kontemplation oder zentrierendes Gebet praktizieren, ob man nun auf Rot, Bernstein, Orange, Grün, etc. ist, und die Tiefen dieser Dimensionen ausloten.

(Kann jemand, der Meditation bei z.B. Bernstein aufnimmt, so etwas wie *Erleuchtung* erlangen? Die Antwort scheint Ja und zugleich Nein zu sein –deshalb bitte im Anhang nachschlagen).

Gerade jetzt wird die Erfahrung spiritueller Zustände oftmals aus der Öffentlichkeit verbannt und in Versammlungen von evangelikalen Wiedergeborenen Christen und Pfingstgemeinschaften abgedrängt, die meist Erfahrungen subtiler Zustände und veränderter Bewusstseinszustände von durchaus einiger Tiefe bieten bis hin zu Underhills Zustand von Erleuchtung und Gnade. Und doch werden sie in roten und bernsteinfarbenen Entwicklungsstufen festgehalten. Aber nochmals, die gute Nachricht ist, dass eine ganze Reihe von groben zu subtilen zu kausalen zu nondualen Zuständen für Rot und Bernstein und Orange und Grün erreichbar ist..... Und so verfügen die großen Religionen tatsächlich über eine ganze Bandbreite der großen Potenziale der Menschheit, wobei sie große Tiefe mit großer Spanne verbinden.

Für den fortgeschrittenen spirituell Übenden gibt es die Stufen spiritueller Intelligenz, die sich kontinuierlich weiter entwickeln und weiter erstrecken bis zu Orange, Grün, Türkis, Indigo (und höher), inklusive all der Techniken, die Menschen in ihrem Wachstum und bei der Transformation durch diese Ebenen helfen können, ebenso wie das Üben meditativer Zustände, die weiterhin als primäres Mittel für kontemplative Praxis auf jeder Stufe fungieren. (Diese zu kombinieren ist eines der Ziele von ITP – der Integralen Transformativen Praxis.)

Hier nun der große Überblick, den ich in diesem Abschnitt vermitteln wollte: Jeder Mensch wird auf Feld 1 (*der Entwicklung* a.d.Ü.) geboren. Und immer wird es Menschen auf der Stufe Rot geben, und das hat seine Richtigkeit. Und immer wird es Menschen auf der Stufe Bernstein geben, und das ist gut so. Eine erleuchtete Gesellschaft würde jederzeit den Raum dafür lassen, indem sie anerkennt, dass diese Entwicklungsstufen einfach Stadien im Leben sind. Und jemand kann bei

jedem dieser Stadien (der Entfaltung des Geistes selbst) anhalten, und ihm gebührt Ehre und Respekt, in welchem Stadium auch immer er ist.

Aber die früheren Stadien – archaisch zu magisch zu mythisch – sind eben Stufen, durch die die Wachstums-Bugwelle der Menschheit in ihrer Kindheit, Jugend und Adoleszenz hindurchging. Da aber allein die Religionen den Speicher für die während dieser Zeiten geschaffenen Mythen darstellen, sind auch allein die Religionen diejenigen Institutionen in der heutigen Welt, die jenen früheren Stufen und Stadien die Legitimität geben, sowohl für Männer als auch für Frauen. Nur Religion gibt den Mythen die Legitimität. Und nur die Religion erreicht 70% der Weltbevölkerung auf diesen Stufen.

All das ist gut und schön. Doch genau *weil* sie das prä-rationale Erbe der Menschheit (und den prä-rationalen Kern der großen Mythen) hütet, genau deshalb kann nur Religion allein ihren Anhängern helfen - bei der Bewegung aus den prä-rationalen, mythisch-verschmolzenen, ethno-zentrischen, absolutistischen Versionen ihrer Botschaft heraus hin zu den rational-perspektivischen, weltzentrischen, postkonventionellen Versionen ihrer *eigenen* Botschaft. ***Dieser Sprung von ethno-zentrischem Bernstein zu weltzentrischem Orange ist der große Sprung, zu dem allein die Religionen der Menschheit verhelfen können.***

Allein die großen Religionen können das Förderband sein, das die *Legitimität* (sowohl in soziologischem als auch religiösem Sinn) für die orangefarbenen (und höheren) Versionen ihrer eigenen essentiellen Geschichte und Spiritualität bereitstellt. Das ist ein schwieriger Sprung, wie es Terroristen bis hin zu den Krypto-College Studenten beweisen. Diese Schwierigkeit wird am besten durch Anwendung der Quadranten analysiert:

Im oberen linken Quadranten muss sich ein Individuum psychologisch von ethno-zentrischen Glaubenssätzen weiterentwickeln hin zu weltzentrischen Systemen. Das ist eine schwierige Transformation von einer rollengeprägten Identität zu einer personengeprägten Identität. Doch das erlaubt dem Individuum, einen postkonventionellen, weltzentrischen Standpunkt einzunehmen, und nicht nur eine ethnozentrische „wir-gegen-sie“ Mentalität. Für ein Individuum mit christlichem Glaubenshintergrund erfolgt der Sprung mit der Erkenntnis, dass Christus mein persönlicher Retter sein kann, dass andere jedoch einen unterschiedlichen Weg finden können, der ebenso zur Erlösung führt – dass der Heilige Geist zu Männern

und Frauen in unterschiedlicher Weise spricht, in verschiedenen Zungen, in verschiedenen Ländern, aber dennoch vollkommen präsent ist.

Im unteren linken Quadranten muss das Individuum erfahren, dass seine oder ihre Religion einen wahrhaft universalen oder katholischen Jesus unterstützt, und nicht nur eine ethnozentrische Glaubensgemeinschaft. In manchen Fällen ist das ein heiß umkämpftes Terrain, wenn z.B. das 2. Vatikanische Konzil das Tor öffnet, und die beiden letzten Päpste es wieder zu schließen versuchen.

Wie das (im unteren rechten Quadranten) institutionalisiert wird, so wird das Verhalten (oben rechts) mitbestimmt, das für eine glaubende Person in der modernen und postmodernen Welt angemessen ist. Wird es hier ein Förderband geben, auf dem man vom Prärationalen zum Rationalen zum Transrationalen gleiten kann, oder wird Religion weiterhin bloß für das Kindheitsstadium der Menschheit stehen?

Wird Letzteres gewählt, dann werden sich zwar alle anderen Disziplinen im Umkreis (Jus, Medizin, Wissenschaft, Erziehung) in Richtung Erwachsenenverhalten weiterbewegen, die Religion jedoch wird bei dem bleiben, was Kinder (und kindliche Erwachsene) tun – nämlich Dinge in die Luft sprengen. Doch wenn Religion ihre innere Verheißung erfüllt, nämlich die Errungenschaft der Menschheit zu sein, die dem Geist Gehör verschafft, und sich der Geist tatsächlich in seiner eigenen Offenbarung entwickelt, dann kann Religion ein Förderband für die Menschheit werden und sie weitertragen aus den Kindheits-Formen des Geistes hin zu den adoleszenten und schließlich zu den reifen Ausprägungen des Geistes... und darüber hinaus in das große Morgen des kontinuierlich sich entfaltenden Geistes.

ANHANG: Die Notwendigkeit einer Post-Metaphysik

Ich werde die ersten Absätze von „Die gleitende Skala der Erleuchtung“ wiederholen; dieser Anhang setzt dort an und geht auf die wichtigsten Punkte ein.

Die gleitende Skala der Erleuchtung

„Nun kommt der schwierige Teil des gordischen Knotens. Das Problem kann in unterschiedlicher Weise formuliert werden.

--- sofern Evolution stattfindet, was kann dann Erleuchtung eigentlich noch bedeuten? Erleuchtung bedeutet doch, mit *Allem* eins zu sein, aber wenn *Alles evolviert* und ich heute Erleuchtung erlange, wird dann meine Erleuchtung nicht bruchstückhaft, wenn das Morgen kommt? Werde ich dann bei Sonnenuntergang unerleuchtet sein? Gibt es irgend eine Definition von Erleuchtung, die mich ihrer nicht morgen wieder beraubt?

--- Eine typische Antwort darauf lautet, dass Erleuchtung eins ist mit dem, was *zeitlos* und *ewig* und *ungeboren* ist, aber das erzeugt eine massive Dualität im Geist --- das Zeitlose und Ewige gegen das Zeitliche und Evolvierende ---- auf diese Weise sage ich nämlich, dass Erleuchtung nur mit der einen Hälfte des GEISTES eins ist.“

Im oben Gesagten haben wir Variationen der gleichen Schwierigkeit, das ist aber – schlimmer noch – nur der Anfang des Problems (nennen wir es Teil A), das folgendermaßen zusammengefasst werden kann: Das Universum – zumindest das manifeste Universum – entwickelt sich. Auch wenn wir GEIST als die Einheit von Leere und Form definieren (wobei ‚Leere‘ zeitlos, ungeboren, nicht-manifest ist und sich nicht entwickelt, und Form manifest und auch in der Zeit ist und sich entwickelt), bedeutet der ‚zeitliche‘ und ‚Welt-der-Formen‘-Teil eine Belastung für das Verständnis von Erleuchtung, die nicht so leicht behoben werden kann.

Die manifeste Welt der Form entwickelt sich und gewinnt an Komplexität – sie wird im Laufe der Zeit komplexer und komplexer und komplexer. Welche Erleuchtung ich daher heute auch verwirklichen mag, sie wird nicht so komplex sein wie eine Erleuchtung die ich in zehn, hundert oder tausend Jahren erlangen könnte. Wenn ich dem nicht zustimme, betrachte ich Erleuchtung nur als Realisierung des Zeitlosen und Ungeborenen, und dann muss ich leugnen, dass GEIST auch die Welt der manifesten Form umfasst, und auf diese Weise haben wir einen sehr dualistischen GEIST.

Verschiedene Theoretiker, wie David Deida, haben eine wunderbare Unterscheidung getroffen, die uns hilft, diesen Teil des Problems neu zu formulieren: *Leere* ist Freiheit, *Form* ist Fülle. Erleuchtung ist die Vereinigung von Leere und Form, bzw. die Einheit von Freiheit und Fülle. Die Realisierung unendlicher Leere

bedeutet die Freiheit von allen endlichen Dingen, frei sein von Schmerz, Leiden, Begrenzung, jeglichen Eigenschaften – die *via negativa*, die sich zu transzendenten Freiheit vom Gewussten erhebt, ein *nirvikalpa samadhi* jenseits von Wunsch und Tod, jenseits von Schmerz und Zeit, Verlangen und Bedauern, Angst und Hoffnung, ein zeitloser Dharmakaya des Ungeborenen. Andererseits, wenn Einheit mit der Leere ultimative Freiheit ist, dann ist die Einheit mit der Welt der Form die ultimative Fülle – Eins-Sein mit dem gesamten manifesten Bereich, eins mit *rupakaya* (dem Form-Körper) in all seinem Strahlen, um herauszufinden, dass die Ewigkeit das liebt, was in der Zeit entsteht. Erleuchtung als die Einheit von Leere und Form ist also Erleuchtung als die Einheit von Freiheit und Fülle.

Ich glaube, dass das sehr wahr ist. Teil A des Problems besteht darin, dass die Fülle sich entwickelt und immer komplexer wird, so dass deine Erleuchtung heute weniger ist als jene von morgen. Und man kann das nicht wirklich wegdefinieren oder sagen, dass das nicht zählt, ohne eben die Nondualität auf grundlegende Weise zu verletzen (indem man behauptet, dass nur die Hälfte der Gleichung wirklich zählt). Dies war kein Problem für die großen Weisheitstraditionen, weil sie nicht wussten, dass die Welt der Form sich entwickelt, so dass dieses Problem nie auf ihren Radarschirmen auftauchte. Für sie hielt die Welt der Form still, aber heute wissen wir, dass sie sich tatsächlich entfaltet, sie entwickelt sich wirklich ... Und so ist die Einheit von Leere und Form irgendwie die Einheit des Ungeborenen und der Evolution.

Es sieht so aus als könnten wir diesen Teil des Problems in den Griff bekommen, indem wir einfach sagen, dass Erleuchtung zu jedem beliebigen Zeitpunkt der Evolution bedeutet, eins zu sein mit der Leere und der Welt der Form *zu diesem bestimmten Zeitpunkt*. So könnte beispielsweise ein Schamane der Tundra eine nonduale Einheits-Erfahrung haben und eins sein mit Leere sowie mit der Welt der Form zu diesem Zeitpunkt. (...) Man kann nicht die „Einheit“ einer bestimmten Zeit mit der „Einheit“ einer späteren Zeit vergleichen weil es sich dabei um Äpfel und Birnen handelt. Einheit ist Einheit, und das löst das Problem.

Und es löst dieses Problem wirklich, bis man die Ebenen einbringt, die von westlichen Forschern entdeckt worden sind. Das bringt uns zu Teil B des Problems. Teil A können wir mit dem vorigen Absatz in den Griff bekommen, Teil B aber nicht, und es handelt sich dabei um ein Problem, das sogar dann sichtbar wird, wenn wir die metaphysischen Landkarten der Weisheitstraditionen selbst verwenden. Wenn man ernsthaft beginnt, sich mit Teil B auseinander zu setzen, dann lösen sich die gesamten metaphysischen Interpretationen spiritueller Realitäten auf – nicht die

Spirituellen Realitäten selbst, aber deren Interpretationen als Metaphysik (und das, meine ich, bringt uns unaufhaltsam zur „Post-Metaphysik“ als einzige Möglichkeit, spirituelle Realitäten auf einwandfreie Art und Weise zu verteidigen in der modernen und postmodernen Welt).

Die metaphysischen Systeme der großen Weisheitstraditionen bergen durchgängig so etwas wie das Große Nest des Seins – die Beobachtung, dass es in der Tat Ebenen des Wissens und des Seins gibt – wie die Ebenen von Plotin (welche zu den Standard-Ebenen des Neo-Platonismus wurden im gesamten Westen, von Dionysius bis Eckhart), die Sefirot der Kabbalah oder die 8 Vijnanas (8 Bewusstseinsformen) des Mahayana- und Vajrayana-Buddhismus.

Diese Traditionen gingen nun davon aus, dass das Große Nest des Seins als Ganzes gegeben war, deshalb in seiner Gesamtheit in diesem Augenblick existiert, auch wenn Teile davon nicht verwirklicht sind bzw. nicht in unserem Bewusstsein existieren. Und dieses Verständnis ist nicht länger haltbar, wenn wir feststellen, dass das Große Nest des Seins sich tatsächlich in gewaltigen astronomischen und geologischen Zeiträumen entwickelt hat. Die unteren 4 oder 5 Ebenen der Großen Nests werden meistens als Materie, Empfindung, Impuls, Emotion, Symbol, Konzept gesehen (wie man sie z.B. in den skandhas findet). Diese Ebenen entstanden jedoch in über 14 Milliarden Jahren Evolution; Materie entstand mit dem Urknall, Empfindung mit den ersten Lebensformen, Impulse mit den ersten Reptilien, Emotion bei den ersten Säugetieren, Symbole mit den ersten Primaten, Konzepte mit den ersten Menschen ...

Erstaunlich ist, wie genau diese Ebenen erfasst wurden; es ist bloß so, dass sie sich über Millionen und Milliarden Jahre entfaltet haben. Konfrontiert mit dieser Tatsache wäre es zur Rettung des (Konzepts der) Großen Nests des Seins in den Weisheitstraditionen der einfachste Weg zu sagen, na gut, die Ebenen dort entfalten sich tatsächlich über gewaltige Zeiträume. Wenn dem aber so ist, und wenn Erleuchtung die Einheit von Leere und der gesamten Form ist, dann besteht die einzige Möglichkeit, erleuchtet zu werden darin, zu warten, bis die Gesamtheit der Zeit sich entfaltet hat.

Das ist Teil B. Die Beschaffenheit von Erleuchtung – und von spirituellen Realitäten im Allgemeinen – verändert sich dramatisch, wenn wir den Teil der sich entwickelnden Fülle in Betracht ziehen. Man kann weiterhin die Leere verwirklichen und absolute Freiheit erlangen, aber auf der Seite der Fülle sind verhängnisvolle

Schwächen verborgen in der Verwirklichung und im gesamten metaphysischem System dadurch, dass dieses Problem nicht erkannt wird. Moderne und Postmoderne erkannten das Problem, warfen jedoch die Realitäten über Bord, während sie bloß die metaphysischen Interpretationen der Realitäten hätten loswerden müssen.

Wenn wir dies nun tun, müssen wir zunächst die Ebenen des Wissens und Seins (ob Sefirot, 8 Vijnanas oder Chakren) von prä-existierenden, ontologischen Ebenen der Realität umwandeln zu Ebenen, die sich ihrerseits entwickelt haben. Charles Peirce sprach davon, dass Naturgesetze eher wie natürliche Gewohnheiten sind, und ich stimme ihm zu: Wir nennen sie kosmische Gewohnheiten oder kosmische Erinnerungen, und Entwicklungsebenen sind genau dies. Als sie sich jeweils zum ersten Mal herausbildeten, war ihre Form noch relativ offen und kreativ, als jedoch eine bestimmte Reaktion immer und immer wieder auftrat, wurde sie zu einer kosmischen Gewohnheit, die immer schwerer zu erschüttern war.

Nehmen wir die Werte-Strukturen als Beispiel: Vor etwa 50.000 Jahren war die Werte-Ebene Magenta (magisch-animistisch) so ziemlich das Höchste, das sich in der Menschheit entwickelt hatte. Aber einige hochentwickelte Individuen begannen, in neue und kreative Wissens- und Seinsebenen vorzustoßen und damit mehr und mehr von einer höheren Komplexitäts- und Bewusstseins-Ebene aus zu reagieren. Als immer mehr Individuen sich in ähnlicher Weise verhielten, entstand die rote Werte-Ebene (egozentrisch, Macht) als kosmische Gewohnheit. Je mehr sie gelebt wurde, desto mehr wurde sie zu einer festen Gewohnheit. Um 10.000 v. Chr., als die rote Werte-Ebene das Verhalten der Menschheit beherrschte, begannen einige heroische Individuen mit Verhaltensweisen, die mehr Bewusstsein, mehr Achtsamkeit, mehr Komplexität enthielten – und die Werte-Ebene Bernstein (absolutistisch) setzte sich erstmals durch.

In der Linie der Weltanschauung brachte der Wechsel von magisch zu mythisch die Schaffung umfangreicher mythologischer Systeme mit sich, die – was auch sonst immer sie bewirkten - es ermöglichten, viel komplexere soziale Systeme zu erschaffen. Die magische Ebene konnte lediglich Menschen aufgrund von Bluts-Abstammung und naher Verwandtschaft sozial vereinigen. Ohne Blutsverwandtschaft gab es keine Möglichkeit, ein „Wir“ zu erzeugen, und deshalb konnten auf der magischen Ebene Stämme weder kulturell noch sozial miteinander

vereinigt werden. Aber durch den Anspruch, von einem Gott der Werte und des Glaubens abzustammen (statt von einem Gott der Blutsverwandtschaft) kann Mythologie eine große Anzahl von Menschen und nichtverwandten Stämmen vereinigen, wenn diese alle den gleichen mythischen Gott übernehmen: Jeder kann diesem oder jenen Gott anhängen, auch wenn man nicht blutsverwandt ist. Die zwölf Stämme Israels konnten so unter Jahwe vereint werden, und die Propheten (zumindest einige von ihnen) brachten bernsteinfarbenes Gesetz und den wahren Glauben zu den umliegenden roten heidnischen Kulturen und vereinten und schufen so ein Volk unter einem mythischen Gott.

Zu diesem Zeitpunkt der Evolution – vor etwa viertausend Jahren – finden wir also (sehr vereinfacht) folgende Situation vor: In den Ebenen des Bewusstseins (Ebenen des Wissens und Seins, welche die Theoretiker der Großen Nests des Seins als vorgegeben und unabänderlich annahmen) hatten Menschen sich entwickelt vom **archaischen** Affen zu **magentafarbener** Magie zu **roter** Macht zur **bernsteinfarbenen** mythischen Zugehörigkeit. Alle diese vier Ebenen des Bewusstseins in verschiedenen Linien standen nun den Menschen zur Verfügung (weil jeder auf Feld 1 geboren wird und sich anhand dieser nun ‚vorgegebenen‘ Ebenen entwickelt, vorgegeben nur, weil sie zu kosmischen Gewohnheiten geworden sind). Und ein paar wenige heroische Seelen würden zu Orange vorstoßen und darüber hinaus. Aber alle diese Ebenen sind nicht platonische Gegebenheiten; sie sind keine prä-existierenden ontologischen Strukturen in irgendeinem für alle Zeiten festgelegten Großen Nest des Seins; sie entwickelten sich und wurden festgelegt durch Faktoren in allen vier Quadranten als sie im Laufe der Zeit zu kosmischen Gewohnheiten der Menschheit wurden, Gewohnheiten, die allen zukünftigen Menschen zur Verfügung stehen – diese Ebenen wurden in der Tat allen zukünftigen Menschen als tief verwurzelte Gewohnheiten weitergereicht, festgelegt für alle möglichen Zwecke, so dass diese sich entwickelnden Ebenen einem Theoretiker des Großen Nests des Seins definitiv als ewig festgelegt erscheinen mussten. Kein metaphysisches Gepäck – keine Archetypen, keine ontologischen Ebenen der Realität, keine unabhängigen Ebenen des Seins, die herumliegen und darauf warten, von Menschen erkannt zu werden – nichts davon ist notwendig, um zu den gleichen Ergebnissen zu kommen und die Existenz dieser ‚festgelegten‘ Ebenen zu erklären.

Zu dieser Zeit (vor viertausend Jahren) gab es für Menschen auch die Zustände des Wachseins, Träumens und des traumlosen Tiefschlafs, welche als Gipfelerfahrung in verschiedenen Formen der Mystik erlebt werden konnten – Naturmystik, Gottheitsmystik, formlose und nonduale Mystik. Obwohl diese Zustände immer da sind, scheint die Menschheit als Gesamtes sie in der gleichen Reihenfolge zu meistern wie Meditierende dies heute tun: Eine Bewegung von der Versenkung im äußerlichen Grobstofflichen (Heidentum) zu Gottheitsmystik (aufsteigend und transzendental) zum formlosen Abgrund (das Achsen-Zeitalter von 800 – 200 v. Chr.) bis zum immerwährenden Nondualen. Im Unterschied zu Strukturen gibt es jedoch viel Spielraum in der Reihenfolge von Zuständen, und einzelne Menschen können in allen Zuständen in unterschiedlichem Ausmaß Gipfelerfahrungen erleben. Während der großen mythischen Zeitalter (Bernstein) auf der Erde erforschte die Menschheit als Ganzes die himmlischen Bereiche der subtilen Traumwelt: Die Menschheit bewegte sich nicht bloß strukturell von roten Stämmen (Macht) zu Gesellschaften mit mythischer Mitgliedschaft (Bernstein), ihre am weitesten entwickelten religiösen Führer bewegten sich von Zuständen heidnischer Naturmystik zu innerlicher Gottheitsmystik und prophetischer Vision, zu einer Begegnung mit einer kreativen, leuchtenden Quelle, die nicht von dieser Welt war (auch wenn höhere Zustände gelegentlich verfügbar waren).

Wir machen hier eine Pause und erinnern uns an die Ausgangsfrage: Wie können wir Erleuchtung so definieren, dass sie in dieser vergangenen Zeit einen Sinn ergibt? Würde Erleuchtung überhaupt schon in jener Zeit existieren, in der die Menschheit strukturell zutiefst ethnozentrisch war (Bernstein)? Wenn ja, was würde diese Erleuchtung bedeuten? Und wenn wir eine Definition von Erleuchtung finden, die für jenes Zeitalter funktioniert, können wir sie dann auch für die heutige Zeit glaubhaft verwenden?

Erinnern wir uns an die allgemeine Definition von Erleuchtung als die vollständige Verwirklichung der Einheit von Leere und der gesamten Form. Viele spirituelle Erfahrungen von geringerer Tiefe sind möglich; unter Erleuchtung wollen wir doch von nun an die äußerste Grenze der vollständigsten und höchsten spirituellen Verwirklichung verstehen.

Wie kann man also vor diesem Hintergrund Erleuchtung definieren? Ich schlage Folgendes vor: **Erleuchtung ist die Verwirklichung der Einheit mit allen Zuständen und allen Strukturen, die zu einem gegebenen Zeitpunkt existieren.**

Stabilität in der kausalen Leere ermöglicht zu jedem Zeitpunkt Freiheit; die Welt der Form entwickelt sich jedoch, keinesfalls nach einem vorgegebenen Plan, sondern als kreativer evolutionärer Prozess. Diesen Vorgang können wir sicherlich sehen als Sport und Spiel von GEIST (und ich glaube, dass es sich tatsächlich so verhält, was uns vom wissenschaftlichen Materialismus in verschiedensten Ausprägungen unterscheidet), aber die ‚Ebenen im Großen Nest des Seins‘ existieren nicht mehr als vorgegeben, und das ist auch gar nicht notwendig, um zum gewünschten Ergebnis zu gelangen. Die Welt der Form entwickelt sich, und für die Einheit mit dieser Welt ist es erforderlich, dass Einzelne sich jeweils bis zu den höchsten Ebenen entwickelt haben, die zu diesem Zeitpunkt existieren. Ontologisch gesprochen existiert kein Höheres.

Aber ein Mensch kann vollständige Einheit nur verwirklichen, wenn er oder sie sich nicht nur durch alle Strukturen, sondern auch durch alle gegebenen Zustände hindurchbewegt. Eine erleuchtete Person ist zu jedem gegebenen Zeitpunkt daher jemand, der sich bis zu den höchsten Ebenen entwickelt hat, die zu genau diesem Zeitpunkt im Kosmos vorhanden sind, und sich durch die gegebenen Zustände hindurch bewegt hat (d.h., Achtsamkeit in alle Zustände gebracht hat, vom Grobstofflichen zum Subtilen zum Kausalen zum Nondualen).

Der allgemeine Umriss dieser Definition von Erleuchtung funktioniert sehr gut für die Erklärung der ‚gleitenden Skala‘ evolutionärer Erleuchtung: Die Leere bleibt die gleiche – zeitlos, ungeboren, nicht manifest, unsterblich – aber die Form entwickelt sich immer weiter, und Erleuchtung bedeutet, mit beidem eins zu sein. (...)

Um also auf das mythische (Bernstein) Zeitalter in unserem einfachen Beispiel zurückzukommen: Um mit der Welt der Form eins zu sein (die Fülle-Seite der Gleichung), womit müsste ein spiritueller Mensch genau eins sein – was heißt ‚eins mit der gesamten Form‘ in dieser Zeit? In der Welt der Form existieren nun vier Ebenen des Wissens und Seins, die gegeben und als kosmische Gewohnheit fixiert sind (Infrarot, Magenta, Rot, Bernstein). Diese Ebenen sind nun tatsächliche Strukturen im Kosmos, und um eins zu sein mit der Gesamtheit der Form, muss ein Mensch daher in seiner eigenen Entwicklung all diese vier Ebenen transzendieren und sich aneignen oder er muss sich von der archaischen zur magisch-animistischen zur roten (Macht) zur bernsteinfarbenen mythischen Struktur bewegt haben (und dabei diese Subjekte in Objekte verwandelt haben, welche im Bewusstsein

‚transzendiert und aufgehoben‘ sind). Damit hätte sie oder er tatsächlich die gesamte Welt der Form im eigenen Sein transzendiert und umfasst – es gibt nirgendwo höhere Ebenen, die darauf warten, aus einem platonischen Himmel herunterzufallen, und so könnte – zumindest was diese Variable angeht – eine perfekte Einheit tatsächlich erreicht werden.

Wie sieht es mit der Variable ‚Zustände‘ aus? Wenn ein Mensch Achtsamkeit vom Grobstofflichen in den subtilen, kausalen und nondualen Zustand gebracht hat, so dass diese Zustände zu einem gewissen Grad gemeistert wurden (wobei Subjekte zu Objekten verwandelt wurden, welche dann in Achtsamkeit oder Bewusstheit erfasst sind), dann kann sie oder er auch die Einheit mit all diesen phänomenalen Welten verwirklichen. Wenn beides erfüllt ist, dann gibt es im gesamten Kosmos keine höheren Ebenen oder Strukturen oder Bereiche – diese Person hätte buchstäblich, in jedweder Bedeutung des Worts, eine Einheit mit dem gesamten Kosmos verwirklicht, sowohl mit der Leere wie auch mit der Form in allen Ebenen. Diese Person wäre vor viertausend Jahren so tief erleuchtet wie Erleuchtung nur möglich ist.

Und beachte, dass dieser Mensch zutiefst ethnozentrisch wäre. Er oder sie hätte gar keine Wahl; es gibt keine weltzentrischen (oder postkonventionellen) Strukturen, die irgendwo im Kosmos schon entwickelt wären. Ganz gleich, wie tief verwirklicht und wie sehr alle Ebenen und Zustände gemeistert wären, diese Person würde nicht anders können als zu glauben, dass Rettung nur existiert für ein ausgewähltes Volk, oder eine Klasse, oder ein Geschlecht, oder auf nur einem Weg erreichbar ist.

Etwa um 1000 v. Chr. begann die nächste große Ebene des Bewusstseins – Orange – sich abzuzeichnen als kreative Antwort auf Probleme, die von Bernstein nicht gelöst werden konnten. (Das Ergebnis dieser Evolution kann, wie auch Evolution ganz allgemein, gesehen werden als die Kreativität von GEIST, der sich selbst als AQAL manifestiert). Indem Orange zu einer kosmischen Gewohnheit wurde bzw. die kreativ emergierenden Entscheidungen der Menschheit sich angesichts neuer Herausforderungen verfestigten, bewegte sich die Menschheit als ganze in der Meisterung der Zustände von subtil-traumhaft zu kausal-formlos. Die Verbindung weltzentrischer Strukturen mit dem Zugang zum kausalen Zustand verursachte eine weltweite Explosion im Wachstum von Bewusstsein, im Allgemeinen bekannt als das große Achsen-Zeitalter. In der Welt dieser Zeit (ca. 6.

Jhdt. v. Chr.) findet man zum ersten Mal nicht nur Menschen, die weltzentrische oder postkonventionelle Moral befürworten, sondern auch Weise die beginnen, von einem unendlichen kausalen Abgrund zu sprechen, oder von einem Nirwana, vollkommen frei von Leid dieser samsarischen Welt, oder die Behauptung, dass die individuelle Seele und Gott eins sind in der Gottheit („Ich und mein Vater sind Eins“). Dies alles waren für die Menschheit neue und erstaunliche Erkenntnisse auf dem Weg ihrer kreativen Evolution.

Schnitt zum heutigen Tag, wo zwei oder drei neue, große, universelle Strukturen seit dem Achsen-Zeitalter niedergelegt wurden. In der heutigen (westlichen) Welt befindet sich etwa 40% der Bevölkerung in Bernstein, etwa 50% in Orange, 20% in Grün und 2% in Türkis. [A.d.Ü. ergibt zusammen 112% - lt. Wilber von ihm beabsichtigt!]

Existieren Ebenen, die noch höher sind? Nicht Zustände, sondern Struktur-Ebenen?

Die Antwort scheint positiv zu sein, es gibt vermutlich mindestens drei oder vier Ebenen, die höher sind als Türkis. Auch bei diesen handelt es sich nicht um prä-existierende ontologische oder metaphysische Strukturen, die bereits irgendwo existieren, sondern um erste provisorische Strukturen, die von hoch entwickelten Seelen angelegt werden bei der Erforschung von Neuland – und sie erschaffen diese Strukturen indem sie dies tun (dies ist immer der Fall bei Strukturen; sie werden tetra-entwickelt, wie wir sagen). Ich habe einige dieser höheren Ebenen in Abbildung 6 in der kognitiven Linie aufgeführt; jenseits von Schau-Logik oder dem höheren Mind haben wir Global-Mind, Meta-Mind, Over-Mind und Super-Mind, und zweifelsohne noch mehr in Vorbereitung. In der Linie des Selbst hat Susan Cook-Greuter die ersten beiden dieser höheren Ebenen erforscht, und sie vorläufig ‚konstrukt-bewusst‘ und ‚ego-bewusst‘ genannt. Dies sind permanente strukturelle Kompetenzen, nicht Zustände.

Wenn wir diese Struktur-Ebenen als kosmische Gewohnheiten betrachten dann gilt: je älter die Ebene, desto tiefer ist sie dem Kosmos eingraviert. Ich benutze die Analogie des Grand Canyon; dieser ist so alt, dass er mehrere Kilometer tief eingegraben ist. Das entspräche der Ebene Rot, welche vor etwa 50.000 Jahren begann und sich sehr tief in den Kosmos eingegraben hat. Bernstein begann vor etwa 10.000 Jahren und entspräche einem Canyon von etwa 500 Metern Tiefe. Orange begann im Achsen-Zeitalter, hatte aber seine Blütezeit in der Aufklärung des

Westens, und ist vielleicht 100 Meter tief. Grün, erst ab den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts in signifikantem Maße in der Bevölkerung vertreten, ist nur zehn Meter tief. Türkis wird gerade erst angelegt und ist vielleicht nur einen Meter tief. Die Strukturen jenseits von Türkis ähneln Spuren, die von Menschen mit Stöcken im Boden gezogen werden, in ihrem Bemühen, neue kosmische Gewohnheiten im Universum zu erschaffen. Indigo ist vielleicht drei oder vier Zentimeter tief, und Ultraviolett nur wenig mehr als ein Kratzer auf der Oberfläche unseres ursprünglichen Gesichts ...

Was würde also Erleuchtung in der heutigen Welt bedeuten? Welches sind die höchsten im Kosmos verfügbaren Zustände und Ebenen? Es würde bedeuten, mindestens Indigo in den Linien Kognition und Selbst sowie den nondualen Zustand zu meistern (was den Zugang zu den grobstofflichen, subtilen und kausalen Zuständen mit einschließt). Es existieren viele weitere Arten von Verwirklichung, manche davon sehr tiefgehend. Aber ‚vollständige Verwirklichung‘ oder ‚Erleuchtung‘ würde beinhalten, mit allen Zuständen und Ebenen welche zu einem gegebenen Zeitpunkt existieren Eins zu sein, und das bedeutet heute: Mindestens Indigo als Höhe und nonduale Zustände.

Beachte, dass jemand, der heute auf der Ebene Bernstein (mythische Zugehörigkeit) die grobstofflichen, subtilen, kausalen und nondualen Zustände gemeistert hat (Anu und Ati Yoga eingeschlossen), nicht voll erleuchtet sein würde oder sein könnte.

Die Struktur, die vor 4000 Jahren volle Erleuchtung gewährt hätte, täte dies heute nicht mehr. Ein Mensch auf der Stufe der mythischen Zugehörigkeit heute ist nicht länger eins mit der Gesamtheit der Form, weil es oberhalb des Horizonts von Bernstein inzwischen die Strukturen Orange, Grün und Türkis gibt. Diese sind nun reale, ‚ontologische‘, tatsächlich existierende Strukturen im Kosmos, so real und vorhanden, als ob sie platonische ewige Gegebenheiten wären, und wenn ein Mensch diese Ebenen nicht in der eigenen Entwicklung transzendiert und umfasst hat, dann gibt es einen großen Bereich der Realität, mit dem dieser Mensch (z.B. auf der Ebene Bernstein) nicht eins ist. Sogar wenn sie nonduale Zustände als perfekte Einheit von Leere und Form meistert, gibt es immer noch Aspekte der Form, welche nicht in der Welt dieser Person vorkommen, und deshalb ist das Satori dieser Person eine Einheit mit einer partiellen Welt – genauso, wie wir es hier erklärt haben.

In der mythischen Zeit (Bernstein) hingegen war diese gleiche Verwirklichung die Einheit mit der gesamten Welt und zählte daher als volle Erleuchtung. Damit erfüllt diese Definition von Erleuchtung alle Anforderungen, von denen wir ausgegangen waren, Anforderungen die durch A und B von Teil 2 des Gordischen Knotens hervorgerufen waren (obwohl ich, wenn ich ehrlich bin, vergessen habe, was 1 und 2 und A und B eigentlich bedeuten. Aber ich werde sicherstellen, dass alles zusammenpasst).

Aber ich glaube, Sie verstehen, worum es geht: Wir begannen mit einer Handvoll extrem subtiler Probleme, die durch Evolution in der Welt der Form verursacht waren. Wir haben entdeckt, dass nur ein post-metaphysischer Ansatz zu einer Lösung führt; und wir haben gesehen, dass es eine Definition von Erleuchtung gibt, die in einer bedeutsamen Weise eine gleitende ist und auf diese Weise sowohl die zeitlose, unveränderliche, immer-präsente Leere des großen Ungeborenen ehrt, wie auch die zeitliche Evolution der sich in Fülle entwickelnden Welt der Form. Verwirklichung heute ist nicht freier als die des Buddha (Leere ist Leere), aber sie ist voller als die Buddhas (und wird in Zukunft immer voller sein) – und dennoch sind die Buddhas von vor 2000 Jahren und die Buddhas von heute gleichermaßen erleuchtet in jedweder bedeutsamen Definition von Erleuchtung. (Aber ein 2000 Jahre alter Pfad ist, mit dem gleichen Maßstab gemessen, nicht länger ein Träger von Erleuchtung heute.)

Und nichts davon macht metaphysisches Gepäck in der Art der Großen Nests des Seins erforderlich. Alle ontologischen, prä-existierenden Ebenen des Wissens und des Seins – von den 8 Vijnanas des Yogachara bis zu den Sefirot der Kabbalah – die sowohl Moderne und Postmoderne völlig verwüstet haben, werden einfach nicht mehr benötigt. (Wir können die Essenz jeder dieser Ebenen generieren, jedoch auf komplett post-metaphysische Weise). Kant hat in einer Argumentation, die sowohl von der Moderne wie von der Postmoderne auf verschiedene Weise akzeptiert wurde, deren ontologische Bezugspunkte zerstört – zurecht – und hat die Forderung nach einem Welt-Raum aufgestellt auf der epistemologischen Grundlage dieses Raums, und eine AQAL-Post-Metaphysik macht genau das. Diese ‚post-kantianische‘ Post-Metaphysik ist mit großer Sicherheit der einzige Zugang zu einer spirituellen Philosophie in der modernen und postmodernen Welt.